Morgen-Ausgabe Nr. 258 Freitag, 3. Juni 1938

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Bezugsgeb. bei tägl. zweimal. Zustellung frei Haus monatl. RM. 3.20; Postbezug RM. 3.20 einschl. 48,44 Rpf. Postgeb. (ohne Postzustellungsgebühr) bei siebenmal wöchentl. Versand. Einzel-Nr. 10 Rpf.; außerh. Dresdens mit Abendausg. 10 Rpf.; außerh. Sachsens m. Abendausg. 15 Rpf.

Druck u. Verlag: Liepsch & Reichardt, Dresden-A. 1, Marienstraße 38/42. Fernruf 25241. Postscheckkonto 1005 Dresden. Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Schiedsamtes beim Oberversicherungsamt Dresden

Anzeigenpreise lt. Preisliste Nr. 7: Millimeterzeile (22 mm breit) 11,5 Rpf. Nachlässe nach Staffel B. Familienanzeigen u. Stellengesuche Millimeterzeile 8 Rpf. Ziffergeb. 30 Rpf. — Nachdruck nur mit Quellenangabe Dresdner Nachrichten. Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt

# Der Kreis der Blutordensträger erweitert

## Mancher Oesterreicher wird die Auszeichnung erhalten

Berlin, 2. Juni.

**Der Führer und Reichskanzler hat eine Anordnung erlassen, durch die der Kreis der Blutordensträger erweitert wird. Zu denen, die am 9. November am Marsch zur Feldherrnhalle teilnahmen, treten die mutigsten, opferbereitesten und treuesten Männer der Bewegung, die für ihren Glauben an Adolf Hitler Todesurteile auf sich nahmen, durch die Gefängnisse gingen oder im Kampfe für die Bewegung besonders schwer verletzt wurden. Besonders erfreulich ist es, daß damit auch viele bewährte österreichische Nationalsozialisten eine sichtbare Anerkennung für ihren heldischen Einsatz erhalten.**

**Die Anordnung hat folgenden Wortlaut:**

**„Im Kampf um das Großdeutsche Reich wurden Hunderte ermordet, viele Tausende verletzt und in die Kerker geworfen. Diese mutigsten, opferbereitesten und tapfersten Männer der Bewegung sollen für immer unseren Nachkommen höchstes leuchtendes Vorbild sein. Um dem auch sichtbaren Ausdruck zu geben, verfüge ich:**

**1. Der bisher für die aktive Teilnahme am 9. November 1923 verliehene Blutorden wird nunmehr auch an solche Parteigenossen verliehen, die im alten Reichsgebiet und in den österreichischen Gauen im Kampfe für die Bewegung: a) zum Tode verurteilt, dann zu lebenslänglichem Kerker begnadigt wurden; b) Freiheits- bzw. Kerkerstrafen (auch im österreichischen Anhaltelager) von mindestens einem Jahr verbüßt haben; c) besonders schwer verletzt wurden.**

**2. Der Blutorden bleibt nach dem Tode des Trägers im Familienbesitz.**

**3. Der Reichsschatzmeister der NSDAP ist für die Bearbeitung aller Blutordensangelegenheiten zuständig. Die Verleihung des Blutordens erfolgt durch mich auf Antrag des Reichsschatzmeisters.**

**4. Die notwendigen Ausführungsbestimmungen erläßt der Reichsschatzmeister der NSDAP.“**

•

Den Männern, die in der Kampfzeit zur Bewegung Adolf Hitlers stießen, war nur eins gewiß: Not und Opfer, Gefängnis und nicht selten der Tod. Wenn sie dennoch kamen und nicht nach Dank fragten, dann, weil der Wille ihrer Herzen stärker war als der klügelnde Verstand. Vor ihnen stand das Ziel: Deutschland, und sie fragten nicht danach, was daraus werden würde, wenn sie sich dem Mann verschrieben, der ihnen schon damals der Führer war, da er den anderen nur als ein „Spott und Gelächter“ erschien. Sie alle haben treu den Fahnenspruch erfüllt: „Wer auf die Fahne des Führers schwört, hat nichts mehr, was ihm selber gehört!“, und sie haben weiter das Vermächtnis ihrer Kameraden von der Feldherrnhalle mit ihrem Einsatz gewahrt und geadelt. Wenn die Besten und Treuesten in der namenlosen Armee der Alten Kämpfer, die den härtesten Einsatz wagten und die deshalb in besonderer Weise die Verfolgung eines nunmehr vergangenen Systems — nicht nur im Altreich, sondern nicht minder in Oesterreich — erdulden mußten, aufgenommen werden in den Kreis jener Männer, die in der Stunde der ersten Erhebung dem Führer in die Kugeln der Reaktion an der Feldherrnhalle gefolgt waren, dann ist das ein äußerer Dank der Partei und damit des deutschen Volkes an die Männer, die mit ihrem Einsatz unser Reich erkämpften. Als sie sich Führer und Fahne verpflichteten, da dachten sie nicht an Orden und Auszeichnungen, und gerade darum haben sie Anrecht darauf, in besonderer Weise geehrt zu werden, wie es nunmehr geschieht durch die Erweiterung des Blutordens zum Kampfverden der nationalsozialistischen Erhebung. Die einzige und höchste Auszeichnung wird ihnen damit zuteil, die von der Partei vergeben werden kann. All jenen, die den schlichten Orden am roten Bande auf der rechten Brustseite tragen, ist die besondere Achtung aller Deutschen gewiß, denn jeder von ihnen war ein Winkelried der deutschen Freiheit. Ein großes und stolzes Volk ehrt sich selbst, wenn es seine Besten und Tapfersten zu ehren weiß, darum ist die Verleihung des Blutordens an einen größeren Kreis das Abtragen einer Dankesschuld der Nation.

## Zirkus Carrasani in der Tschechei ausgeplündert

### Unglaubliche Uebergriffe gegen deutsche Artisten – Nur das nackte Leben gerettet

Wien, 2. Juni.

**In Wien trafen Donnerstag drei Züge des bekannten deutschen Zirkus Carrasani ein. Das Unternehmen befand sich in den letzten Wochen auf einer Gastspielreise durch die Tschechoslowakei. Der Zirkus und seine Angestellten wurden aber in verschiedenen tschechischen Städten vom Mob, von der Polizei und von der Soldateska in geradezu beispielloser Weise behandelt. Es setzte eine von jüdischen Drahtziehern genährte Boykotthetze unter der tschechischen Bevölkerung ein, so daß sich die Zirkusleitung, da der polizeiliche Schutz verweigert wurde, genötigt sah, die Tschechei schließlich fluchtartig zu verlassen.**

Ganz gewaltig ist der Schaden, den das deutsche Unternehmen dadurch erleidet, daß Polizei und Militär anläßlich von „Amtshandlungen“ die Zirkuswagen und den Privatbesitz der 320 Angestellten und Artisten plünderten. Wie die Artisten und Artistinnen in Wien erzählten, wurden beim Verlassen der Tschechoslowakei die Zirkuswagen von 20 Mann, die bis an die Zähne bewaffnet waren, durchsucht. Alle Koffer und Kasten wurden aufgebrochen, die Stoffe wurden mit Bajonetten zerfetzt und zahlreiche Gegenstände wurden gestohlen. Die Artisten haben teilweise nicht mehr gerettet als das, was sie am Leibe trugen.

### Wieder tschechisches Flugzeug über Sachsen

Annaberg (Erzgebirge), 2. Juni.

Eine neue Grenzverletzung durch ein tschechoslowakisches Gendarmerieflugzeug wurde am Donnerstag in der Zeit von etwa 18,45 bis 18,50 Uhr einwandfrei festgestellt. Es handelte sich um einen Eindecker von dunkelblauer Farbe, der, wie von Gendarmerie und Zollwache einwandfrei festgestellt worden ist, die tschechischen Hoheitszeichen und die Buchstaben O. K. trug. Am Seitensteuer waren deutlich die blau-weiß-roten Farben sichtbar. Um 18,45 Uhr erschien das Flugzeug über Königswalde, etwa 8 bis 10 Kilometer von der Grenze, gegen 18,50 Uhr über Bärenstein, Hammer-Unterwiesenthal und Oberwiesenthal. Es verließ die Grenze bei Oberwiesenthal und flog in Richtung über den Keilberg nach St. Joachimsthal.

### Die Worte hör' ich wohl, Herr Benesch ...

Drahtbericht unseres Prager gs-Mitarbeiters

Prag, 2. Juni.

In einer Unterredung mit dem französischen Journalisten Sauerwein vom „Paris Soir“ erklärte der tschechoslowakische Staatspräsident Dr. Benesch über die innerpolitische Entwicklung in der Tschechoslowakei unter anderem: „Ich bin überzeugt, daß die schwierigsten Augenblicke bereits vorüber sind. Die Tschechoslowakei wird alles tun, um die Forderungen der Volksgruppen zu befriedigen. Sie wird eine Zusammenarbeit mit den interessierten Großmächten England, Frankreich und Deutschland suchen und aufrechterhalten. Auf die Frage des französischen Berichterstatters, ob das von der tschechoslowakischen Regierung angekündigte Volksgruppenstatut nicht eine Verzögerung erleide und auf sehr ernsthafte politische Widerstände stoßen würde, erwiderte der Staatspräsident: „Ohne Zweifel bestehen noch Schwierigkeiten dieser Art. Aber ich bitte Sie, nicht an die Nachrichten zu glauben, nach denen wir die Erledigung des nationalen Statuts verzögern oder vertagen wollen.“

### Freudiges Ereignis im Hause Göring

Berlin, 2. Juni.

Die Gattin des Ministerpräsidenten Generalfeldmarschall Göring ist am Donnerstag, 18,40 Uhr, von ihrem ersten Kinde, einem gesunden Mädchen, entbunden worden. Mutter und Kind sind in ausgezeichneter Verfassung.

Zu dem freudigen Ereignis im Hause des Ministerpräsidenten und Generalfeldmarschalls Hermann Göring erfahren wir, daß das am Donnerstag geborene Töchterchen den Namen Edda bekommen wird.

•

Im ganzen deutschen Volke wird das glückliche Ereignis im Hause des Generalfeldmarschalls und Ministerpräsidenten mit freudiger Anteilnahme begrüßt werden. Die soviale Behaglichkeit, welche die andere Seite des „eisernen“ Hermann Göring ist, hat ja zwischen ihm und allen Volksgenossen ein beinahe familiäres Band geschlungen. Diese Volkstümlichkeit wird sich auch bei diesem Anlaß wieder unter Beweis stellen; man kann wohl fast mit Sicherheit annehmen, daß sie, wenn der Biograph des Ministerpräsidenten, Gritzbach, einer späteren Auflage seines großartigen Göring-Buches das Kapitel „Hermann Göring als Familienvater“ anfügt, sich in vielen Zeugnissen der Liebe und Verehrung widerspiegeln wird, mit der ganz Deutschland den Lebensweg des Mannes begleitet, der nach seinen eigenen Worten sein größtes Glück darin sieht, des Führers Paladin zu sein.

## Londoner Methoden

Marschall Moritz von Sachsen sagte einmal: „Das menschliche Herz ist der Ausgangspunkt in allen Dingen, die den Krieg betreffen.“ Damit meinte er die geistige und moralische Haltung. Man kann das Wort trefflich anwenden auf das Rüstungsfieber, das schon seit langen Monaten die britischen Werften, die Flugzeug- und Automobilfabriken und das industrielle Leben Englands überhaupt durchschüttelt. Großbritannien ist ohnehin, wie nicht übersehen werden darf, die stärkste Militärmacht der Welt. Zwar kennt es im Frieden auf den Inseln des Mutterlandes keine allgemeine Wehrpflicht. Es hat Sorgen, genügend Rekruten für die Landarmee und die Luftstreitkräfte zu bekommen. Aber die Inseln der Vereinigten Königreiche machen nicht das Empire aus. Man muß hinzurechnen, was an Streitkräften in den Kolonien steht, ferner die Hilfen, die die Dominien England im Falle eines Krieges gewähren würden. Großbritannien ist eine Weltmacht. Unter diesem Gesichtswinkel, und nicht unter einem kontinentaleuropäischen allein, muß man die britischen Anstrengungen betrachten. Er drückt sich auch im Programm der englischen Rüstungen aus. Am deutlichsten naturgemäß in dem der Flotte. Wenn die jetzt auf Kiel gelegten Schlachtschiffe und Kreuzer ihrem Elemente übergeben sind, verfügt England über eine militärische Stärke zur See, die alle früheren Maßstäbe weit hinter sich läßt. Es arbeitet daran, die Flotte so zu vervollständigen und auszubauen, daß sie den Atlantik und das Mittelmeer für England unter allen Umständen freihält, Indien, Australien und Südafrika schützt und außerdem die Lebensmittelzufuhren für das Mutterland sicherstellt. Das sind die umfassendsten Aufgaben, mit denen jemals die britische Seemacht gleichzeitig betraut worden ist. Ihnen entspricht der Ausbau der britischen Festungen und Stützpunkte, deren Kette sich rings um den Erdball zieht. Die britische Luftwaffe hat es bereits praktisch erprobt, ganze Bataillone von einem Kontinent zum anderen über größte Strecken zu transportieren. Im englischen Unterhaus sind in den letzten Monaten mehrfach Besorgnisse laut geworden, ob die britische Fliegerei auch Schritt halte mit der Entwicklung in anderen Staaten. Die Klagen aber, die dabei geäußert wurden, und insbesondere die Befürchtungen, waren zweifellos übertrieben. England verfügt, wie jedem Fachmann geläufig ist, über eine Reihe der besten Flugzeugtypen der Erde. Die industriellen Anlagen reichen vollkommen aus, um auch mengenmäßig die Zahl der Apparate auf volle Kriegshöhe zu bringen. Die künftige britische Luftflotte geht weit über die Anforderungen hinaus, die die Verteidigung des Mutterlandes allein stellen würde. Sie ist nicht nur einem Angriff der stärksten fremden Flugwaffe gewachsen, sondern ihre Bombengeschwader sollen in der Lage sein, selbst zum Angriff überzugehen.

Großbritannien trägt dem Gedanken eines totalen Krieges Rechnung. Schattenfabriken werden errichtet, die in normalen Zeiten ruhen und erst im Falle einer Mobilmachung ihre Tätigkeit aufnehmen. Berge von Rohstoffreserven werden angehäuft, um jeden Augenblick greifbar zu sein, und sogar Lebensmittel speichert man auf. Alle diese Dinge aber kosten Geld, viel Geld, und die Steuerschraube hat bereits erheblich angezogen werden müssen. Hier liegt der eine der Punkte, an dem, wie überall in der Welt, so auch in England, die Bevölkerung empfindlich ist. Man muß ihr daher glaubhaft machen, daß diese Ausgaben unerläßlich sind. Das Mittel dazu bietet die Rüstungspropaganda. Aber mehr noch als alle Steuern und Anleihen schreckt den Durchschnittsengländer das Gespenst der allgemeinen Wehrpflicht. Daß sie für den Kriegsfall vorgesehen ist, steht nach den letzten Erklärungen des Verteidigungsministers Inskip und des Ministerpräsidenten außer jedem Zweifel. Aber hierin liegt eigentlich keine Ueberraschung. Auch Baldwin hatte die Tatsache bereits mehrfach durchblicken lassen, und neu ist höchstens, daß sie jetzt öffentlich eingestanden wird. Hingegen war bisher noch nicht in Erscheinung getreten, daß die englischen Vorbereitungen im Frieden sich auf die Erfassung der ganzen Bevölkerung erstrecken. Inskip lüftete den Schleier, indem er erklärte: „Die Regierung wird im Notfalle (also bei Ausbruch eines Krieges) eine Zentralbehörde schaffen, die den einzelnen Personen nach Maßgabe ihres Alters und ihrer Fähigkeiten ihre Posten im öffentlichen Dienst zuweisen wird.“ Inzwischen hat Chamberlain es für angezeigt gehalten, einen Pflock zurückzustecken. Das Aufsehen, das Inskips Darlegungen hervorgerufen hatten, kam der Opposition zugute. Daher setzte er einen kleinen Dämpfer auf und gab am Mittwoch im Unterhaus bekannt, es treffe nicht zu, daß irgendwelche von der Regierung ausgearbeiteten Pläne für die zwangsweise Erfassung der gesamten Bevölkerung für den Kriegsfall bestünden. Man habe keinen Entwurf aufgestellt, der schon im Frieden die Erfassung der industriellen oder anderen nichtmilitärischen Dienste vorsehe. Aber im übrigen hütete er sich, seinen Verteidigungsminister ins Unrecht zu setzen. Durch Anfragen bedrängt, fügte er lediglich hinzu, daß er die am Montagabend von Sir Thomas Inskip abgegebene Erklärung über die Pläne der Regierung für nicht sehr glücklich abgefaßt halte. Damit mußte sich die Opposition zunächst

bescheiden. Zwar kündigten die Linksabgeordneten an, daß sie eine Aussprache über den gesamten Fragenkomplex erzwingen würden, denn die von Chamberlain gegebenen Aufklärungen seien unzureichend; aber selbst wenn es gelingen sollte, eine Debatte hierüber herbeizuführen, wird in ihr kaum der Schleier von organisatorischen Maßnahmen fortgezogen werden, die nun einmal die Generalstäbe aller Länder nicht gern der Oeffentlichkeit unterbreiten.

Diese Dinge sind es auch nicht, die uns hier im einzelnen interessieren. Wir verübeln es keiner Nation, die Vorbereitungen zu treffen, die sie für erforderlich hält, um für alle Gefahren gewappnet zu sein. Einige mit der englischen Aufrüstung verbundene Momente sind es aber doch, die uns unmittelbar betreffen und die wir nicht hinnehmen können, ohne ein Wort dazu zu sagen. Wir erinnerten eingangs an den Ausspruch des Marschalls Moritz von Sachsen, daß die geistige Haltung der Ausgangspunkt in allen Dingen sei, die den Krieg betreffen. Auf das englische Empfinden hämmert die englische Rüstungspropaganda in einer Weise, die dartut, daß die Temperatur des Rüstungsfiebers, das England ergriffen hat, als noch zu niedrig angesehen wird. Also bemüht man sich, die Kurve weiter zu steigern. Die Mittel nun, deren man sich dabei bedient, fordern zur Kritik heraus. Es dürfte wohl keinen verantwortlichen englischen Staatsmann geben, der behaupten möchte, daß es Gegensätze zwischen England und Deutschland gibt, die für die Notwendigkeit einer früher oder später zu erwartenden militärischen Auseinandersetzung sprächen. Trotzdem aber bedient sich die englische Propaganda des ebenso bequemen und billigen wie groben Mittels, mit einer angeblichen „deutschen Gefahr" zu operieren. Mit ihr sucht man der breiten Masse die Belastungen schmackhaft zu machaen. Sie droht auch eine Rolle zu spielen, wenn jetzt, was wahrscheinlich ist, die Erörterungen über Wehr- und Dienstpflichtfragen in breiterem Rahmen beginnen. Wir kennen seit langem diese Methoden. In den letzten drei Monaten allein haben wir drei Scheitelpunkte einer derartigen Agitation feststellen können. Die erste Welle setzte im Februar Gerüchte über Vorgänge in Deutschland in die Welt. Die zweite knüpfte an die Heimkehr Oesterreichs ins Reich an. Man stellte diese befreiende Tat als brutalen Akt militärischer Vergewaltigung hin, und erst kurz vor der Volksabstimmung setzte sich die Wahrheit durch. Die dritte Welle kam vor zweieinhalb Wochen ins Rollen. Sie knüpfte an die tschechische Mobilmachung an, und wieder fiel die britische Meinungsmache über Deutschland her. Auch in diesem Falle hat der Gang der Ereignisse die Urheber inzwischen Lügen gestraft. Ein ganz eigenartiges Licht aber wirft eine soeben veröffentlichte Meldung auf die Quellen, aus denen der Strom der Beunruhigung floß. Wir sahen bisher die Dinge so, daß die öffentliche Meinung und auch amtliche Stellen in England irregeführt worden seien durch falsche Prager Informationen. Nun aber werden Behauptungen laut, daß der Wege gerade umgekehrt gegangen worden sei. Von französischer Seite wird veröffentlicht, der englische Geheimdienst habe den Hradschin davon in Kenntnis gesetzt, daß reichsdeutsche Truppen sich auf die tschechische Grenze zu bewegten. Sollte ein solcher Schritt des englischen Geheimdienstes stattgefunden haben, so würde er allerdings eine Ungeheuerlichkeit darstellen, die geeignet wäre, in Deutschland eine erhebliche Mißstimmung gegen England hervorzurufen. Mit den Notwendigkeiten der Rüstungspropaganda ließe sich ein derartiges Manöver nicht mehr erklären, geschweige denn rechtfertigen. Man darf gespannt sein, in welcher Weise das amtliche England zu diesen französischen Behauptungen Stellung nehmen wird.

Darüber hinaus aber darf man wohl auf eins aufmerksam machen. Die großen „Demokratien", zu denen sich ja England rechnet, haben die Angewohnheit, die autoritären Länder mit moralischen Vorwürfen zu überschütten. Deutschland aber hat seine Militärmacht aufgebaut, ohne irgendeine andere Nation zu verdächtigen oder zu verunglimpfen. Wenn die geistige Haltung der Ausgangspunkt aller Dinge ist, so gilt das schließlich nicht nur für den Krieg, sondern ebensogut für den Frieden. Das sollte man auch in England bedenken. Den Beziehungen zwischen unseren beiden Völkern ist es nicht förderlich, daß die breite Masse in England künstlich in den Glauben hineingetrieben wurde, für das englische Rüstungsfieber läge die Ursache vor allen Dingen in Deutschland. Es wird Zeit, daß sich die englische Rüstungspropaganda auf ehrlichere Methoden besinnt.

# Berlins Neugestaltung beginnt an elf Großbaustellen

## Gemeinsamer Auftakt am 14. Juni – Die Siegesallee wird versetzt

Berlin, 2. Juni.

**Die Durchführungsarbeiten der baulichen Neugestaltung Berlins, die mit dem Bau der Ost-West-Achse, mit dem Beginn des Neubaues der wehrtechnischen Fakultät im Bereich der neuen Hochschulstadt, mit der Verbreiterung der Voßstraße, dem Neubau der Reichskanzlei und mit dem Abbau der Siegessäule bereits an verschiedenen Stellen der Reichshauptstadt in vollem Gange sind, werden nun durch die gleichzeitige Inangriffnahme einer Anzahl größter Einzelarbeiten um ein Vielfaches erweitert.**

Der Generalbauinspektor hat als Termin für den gleichzeitigen Beginn von elf großen Bauvorhaben den 14. Juni 1938 festgesetzt. Mit der Inangriffnahme folgender Bauten wird am 14. Juni die Durchführung der Berliner Planung fortgesetzt:

1. Nord-Süd-Achse. Am Schnittpunkt der großen Achse mit der Potsdamer Straße, dort, wo der neue Rundplatz mit einem Durchmesser von 210 Meter entsteht, wird auf dem niedergelegten Baublock Potsdamer, Margarethen-, Viktoriastraße der Grundstein zum Haus des Deutschen Fremdenverkehrs und damit zum ersten großen Neubau an der neuen Nord-Süd-Straße gelegt.

2. Reichsbahn. Die Verwirklichung der völligen Neuordnung des gesamten Berliner Reichsbahnnetzes beginnt mit der Aufnahme der Arbeiten an drei Baustellen, wodurch gleichzeitig für die spätere Neuanlage des Südbahnhofs und Nordbahnhofs die praktische Voraussetzung geschaffen wird.

3. Städtisches Schnellbahnnetz. An drei Baustellen wird mit den Tiefbauarbeiten für die nordsüdliche Untergrundbahn in der neuen Achse begonnen. Mit diesen Arbeiten beginnt die Verwirklichung des umfassenden Neubauprojektes für das Schnellbahnnetz der Stadt Berlin.

4. Berliner Schiffahrtswege. Es wird mit der Spreeverlegung am Königsplatz begonnen.

5. Kreuzung der beiden großen Achsen. An der Kreuzung Charlottenburger Chaussee — bisherige Siegesallee — wird mit der umfangreichen Tunnelanlage, die in Zukunft den Kreuzungsverkehr der beiden Achsen bewältigen soll, begonnen.

6. Siegesallee. Es wird mit dem Versetzen der Denkmäler der Siegesallee nach der jetzigen großen Sternallee im Tiergarten begonnen.

7. Ausbau der Ost-West-Achse. Zum Haus des Deutschen Gemeindetages, dem ersten größeren neuen Bauwerk der Ost-West-Achse zwischen Bahnhof Tiergarten und der Charlottenburger Brücke, wird der Grundstein gelegt.

Mit dem Beginn der Arbeiten an diesen elf Großbaustellen wird die wichtigste Bauperiode der Geschichte der Reichshauptstadt eingeleitet.

### Forum des Zweiten Reiches

Der Große Stern im Tiergarten, der durch die Vergrößerung seines Durchmessers auf 200 Meter und die Neuaufstellung der erhöhten Siegessäule zu einem der repräsentativsten Plätze der Reichshauptstadt wird, soll durch die Ausgestaltung seiner engeren und weiteren Umgebung darüber hinaus zum Forum des Zweiten Reiches werden. Die Denkmäler der Siegesallee werden an einem Parkweg des Tiergartens aufgestellt werden, der auf das Forum des Zweiten Reiches geführt.

### Die neuen Verwaltungsgebäude

Das neue Verwaltungsgebäude des Deutschen Gemeindetages wird bei einer Frontlänge von 200 Meter ein repräsentativer Monumentalbau werden. Das Haus wird neben 300 Büroräumen einen großen Saal für 600 Personen und mehrere kleine Sitzungssäle umfassen. Der zweite monumentale Neubau ist das Haus des Deutschen Fremdenverkehrs. Es wird unweit des Potsdamer Platzes auf dem großen Rundplatz erstehen, auf dem die Nord-Süd-Achse die Potsdamer Straße kreuzt. Die halbrundförmige Vorderfront dieses Palastes der Gastlichkeit hat eine Länge von 100 Meter, während die frontale Ausdehnung an der Rückseite etwa 200 Meter beträgt. Die bebaute Grundfläche wird 12 000 Quadratmeter umfassen. Für Büroräume ist eine nutzbare Fläche von 15 000 Quadratmeter vorgesehen.

# Die „unzureichende" Luftrüstung Frankreichs

## Sachverständige fahren nach Amerika – Erweiterung der Bestellungen geplant

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 2. Juni.

In Frankreich ist wieder einmal das Thema der „unzureichenden" Luftaufrüstung auf der Tagesordnung. Die Erörterungen gehen aus von den Verhandlungen des Luftfahrtausschusses der Kammer. In diesen Verhandlungen wurde erhebliche Kritik an den französischen Bestellungen in Amerika geübt. So wurde erklärt, daß französische gleichwertige Maschinen nur deshalb nicht zu beschaffen seien, weil man mit der serienmäßigen Herstellung in Rückstand gekommen sei. Das wurde mehr oder weniger von der Regierung bestätigt, die erklären ließ, daß es darauf ankomme, die dringendsten Löcher zuzustopfen. Von den in Amerika in Auftrag gegebenen 100 Curtis sollen die ersten 30 bis zum 1. Januar, die nächsten 30 bis zum 30. Januar und der Rest bis zum 10. April 1939 geliefert werden. Die Maschinen werden ohne Bewaffnung und ohne Funkgerät nach Frankreich gebracht. Französische Sachverständige haben sich nach Amerika begeben, um dafür zu sorgen, daß beim Bau der Maschinen Rücksicht auf die in Frankreich einzubauende Bewaffnung und Funkanlage genommen wird. Auch sollen sonst noch einige Kleinigkeiten, die in Amerika anders gebaut werden als in Frankreich, abgeändert und dem französischen System angepaßt werden. Aus der Tatsache, daß sich zu diesem Zweck mehrere Sachverständige nach Amerika begeben haben, glaubt man in Frankreich vielfach schließen zu können, daß weitere Maschinen in Amerika in Auftrag gegeben werden sollen, da der Eifer kaum erklärlich sein würde, wenn es sich tatsächlich nur um 100 Apparate handeln sollte.

Uebrigens behaupten Kenner, daß die Zahl der in Amerika bestellten Maschinen genau derjenigen entspreche, die Frankreich an Sowjetspanien geliefert hat. Ohne die Unterstützung der Bolschewisten hätte aber Frankreich seinen Bedarf durchaus im eigenen Lande decken können.

### Der Altmetallhändler bot mehr

Paris, 2. Juni.

Die ständigen Geldentwertungen in Frankreich haben bewirkt, daß der Nennwert der kleineren Scheidemünzen unter ihren Metallwert gesunken ist. Daher hat sich der Finanzminister nunmehr zu einem Erlaß gezwungen gesehen, der den Wert der Metallegierung für Kupfer- und Nickelmünzen durch eine beträchtliche Beimischung von Zink wesentlich herabmindert.

### Moskaus Hetze legt Neuyorks Hafen still

Neuyork, 2. Juni.

In Neuyork ist über Nacht ein riesiger Seemannsstreik ausgebrochen, der von den moskauhörigen CIO-Gewerkschaften entfesselt worden ist. Die CIO-Seemannsgewerkschaften von Neuyork erklärten am Donnerstagmorgen plötzlich einen 24stündigen Sitzstreik für den ganzen Neuyorker Hafen. Demgemäß haben sich die Mannschaften auf allen amerikanischen Schiffen geweigert, die Arbeit aufzunehmen, wodurch fast der gesamte Hafenverkehr stillgelegt worden ist.

# Reichsparteitag 1938 wird im Zeichen der Ostmark stehen

## Oesterreichs Parteigenossen werden zum ersten Male keine trennenden Grenzen überschreiten

Nürnberg, 2. Juni.

Unter Vorsitz von Hauptdienstleiter Schmeer hat heute im Hotel „Deutscher Hof" eine Besprechung der Organisationsleitung der Reichsparteitage stattgefunden, in der Vertreter der Partei, ihrer Gliederungen, der Wehrmacht und der Behörden teilnahmen. Hauptamtsleiter Schmeer teilte mit, daß der offizielle Beginn der Vorbereitungsarbeiten für den diesjährigen Reichsparteitag auf den 1. Juli 1938 festgesetzt worden ist. Im Mittelpunkt steht der diesjährige Aufmarsch der Partei im Zeichen der heimgekehrten Ostmark. Zum ersten Male können die Männer und Frauen Oesterreichs teilnehmen, ohne trennende Grenzen überschreiten zu müssen.

### Neuordnung des Beamtentums in Oesterreich

Berlin, 2. Juni.

Im Reichsgesetzblatt Nr. 87 vom 1. Juni wird die Verordnung zur Neuordnung des österreichischen Berufsbeamtentumes vom 31. Mai 1938 veröffentlicht. Die Verordnung dient der Umstellung der österreichischen Beamtenschaft auf den nationalsozialistischen Staat in gleicher Weise wie das Berufsbeamtengesetz von 1933 im Altreich. Sie lehnt sich in ihrem Aufbau eng an dieses an und ermöglicht vor allem die Ausscheidung von jüdischen, jüdisch versippten und politisch unzuverlässigen Beamten, Angestellten und Arbeitern des öffentlichen Dienstes, wobei den besonderen Verhältnissen in Oesterreich Rechnung getragen wird. Die Verordnung hat, wie seinerzeit das Berufsbeamtengesetz, vorübergehenden Charakter.

### Deutsch-englische Wirtschaftsverhandlungen

Berlin, 2. Juni.

Bei den in den letzten Tagen in Berlin geführten Verhandlungen zwischen einer deutschen und einer englischen Delegation sind der deutsch-englische Warenverkehr (unter Einbeziehung Oesterreichs) und die Frage finanzieller Verpflichtungen erörtert worden. Die Besprechungen sind noch nicht abgeschlossen und sollen nach Pfingsten fortgesetzt werden.

### Mord an einer Hausangestellten

#### Der Mörder des Weimarer SS-Wachtpostens beteiligt

Regensburg, 2. Juni.

Im Regensburger Vorort Lappersdorf wurde eine schwere Bluttat verübt, an der auch einer der beiden Mörder des Weimarer SS-Wachtpostens, der steckbrieflich gesuchte Peter Forster, beteiligt ist.

Der flüchtige Peter Forster hatte in einer Regensburger Wirtschaft mit dem 48 Jahre alten Max Söller aus Regensburg einen Einbruch im Pfarrhaus von Lappersdorf verabredet. Während Forster den Aufpasser spielte, brach Söller in das Pfarrhaus ein, wo sich ihm unvermutet die Haushälterin entgegenstellte. Söller verletzte die Frau mit einem Messer so schwer, daß sie bald darauf verstarb. Der Mörder konnte von den Dorfbewohnern nach einer aufregenden Jagd festgehalten und der Polizei übergeben werden, während sein Komplice entkommen ist. Söller gab dann bei der ersten Vernehmung an, daß er bei der Tat von dem Mörder des SS-Wachtpostens begleitet war.

### General Krauß vom Führer empfangen

Berlin, 2. Juni.

Der Führer empfing am Donnerstag in der Reichskanzlei den österreichischen Heerführer aus dem Weltkrieg General Krauß.

### Adolf Hitler besichtigt neuen Rennwagentyp

Berlin, 2. Juni.

Der Führer besichtigte am Donnerstag in der Reichskanzlei den nach der neuen Formel gebauten Mercedes-Benz-Rennwagen und erkundigte sich eingehend nach allen Einzelheiten der neuen Konstruktion. Er begrüßte bei dieser Gelegenheit den jungen Meisterfahrer Hermann Lang, den Sieger des Tripolis-Rennens.

# Ein Versuchsballon: „Friedensaktion in Spanien"

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 2. Juni.

In verschiedenen englischen Blättern tauchen Andeutungen auf, daß Chamberlain gewillt ist, eine „Friedensaktion" in Spanien einzuleiten. Während man in London beim Abschluß der englisch-italienischen Vereinbarungen mit einem baldigen Ende der Kämpfe in Spanien glaubte rechnen zu können, neigt man heute der Ansicht zu, daß der Krieg in Spanien dank der Waffenlieferungen Frankreichs und Sowjetrußlands noch längere Zeit in Anspruch nehmen wird. Man verweist nun darauf, daß unter diesen Umständen auch das englisch-italienische Abkommen vorerst nicht in Kraft gesetzt werden kann, und man weist weiter darauf hin, daß in den letzten Verhandlungen des Nichteinmischungsausschusses eine weitgehende Uebereinstimmung der Großmächte erreicht wurde, wobei natürlich Sowjetrußland außerhalb dieses verständigungsbereiten Kreises liegt. Unter diesen Umständen glaubt man in London, daß eine Friedensaktion nicht ganz aussichtslos ist, wobei zunächst einmal versucht werden soll, einen Waffenstillstand herbeizuführen. Dann sollen die beiden spanischen Gegner an den Verhandlungstisch gebracht werden.

Soweit die englische Darstellung, die allerdings nicht berücksichtigt, daß General Franco wiederholt jedes Paktieren mit den spanischen Bolschewisten abgelehnt hat. Wenn aber nicht alles täuscht, so spielen bei der neuen englischen Bereitschaft zur Friedensvermittlung noch andere Gesichtspunkte wesentlich mit. Die englischen Reeder führen nämlich darüber Klage, daß bei den Luftangriffen auf rotspanische Häfen englische Schiffe wiederholt getroffen und schwer beschädigt worden seien. Nach dem „News Chronicle" sind fünf englische Schiffe versenkt, zwölf englische Matrosen getötet und 40 verletzt worden. Das hat dazu geführt, daß die Versicherungsprämien für Fahrten nach Spanien erhöht wurden. Eine Anordnung der englischen Reeder hat nun schon amtlichen Stellen angekündigt, daß unter Umständen der Augenblick kommen könnte, an dem kein englisches Schiff mehr die spanischen Häfen anlaufen würde, was dem englischen Handel einen Verlust von 12 Millionen Pfund verursachen dürfte. Hier scheinen die wirklichen Beweggründe für die geplante „Friedensaktion" zu liegen, der man wohl mit einiger Skepsis entgegensehen muß. Interessant ist bei den Darstellungen der englischen Blätter, in welchem Maße heute noch englische Dampfer rotspanische Häfen benutzen.

### Die Hinrichtungsmaschine an der Arbeit

Bilbao, 2. Juni.

**In Barcelona wurden am Donnerstag 39 Todesurteile vollstreckt; 33 wegen Desertion, die restlichen sechs wegen Hochverrat. Die Truppen der Garnison Barcelona mußten dem Hinrichtungsakt beiwohnen.**

In Barcelona wurde bekannt, daß in Mora de Rubielos, auf das die Nationalen vorrücken, zwei rote Brigadechefs den Versuch machten, sich zu erheben, um die Stadt an die Nationalen zu übergeben. Das Komplott wurde jedoch vorzeitig entdeckt und die in den Meutereiversuch Verwickelten erschossen.

Der deutsche Pavillon, mit dem sich Deutschland alljährlich an der Internationalen Kunstausstellung in Venedig (Biennale) beteiligt, ist von Prof. Ernst Haiger-München umgestaltet worden. — Unser Bild zeigt seine neue ansprechende Form

Aufn. Weltbild

# Tschechische Gespensterfurcht überschlägt sich

## Elektrisch geladene Zäune mit Klingelkontakten und Stolperdrähte in den Grenzwäldern

**Hirschberg, 2. Juni.**

Die Mobilisation der Tschechen gegen ein Phantom und die Truppenzusammenziehungen in diesem Gebiet haben teilweise groteske Maßnahmen der tschechischen militärischen Stellen gezeitigt. So sind dort, wo die Grenze sehr unübersichtlich verläuft, in Fußhöhe Stolperdrähte gezogen worden. In den Wäldern hat man ebenfalls Stolperdrähte angebracht, an die Blechbüchsen gehängt sind, so daß, wenn man nun an den Drähten hängenbleibt, durch den Lärm der leeren Büchsen die Besatzung des nächsten tschechischen Maschinengewehrnestes herbeigerufen wird.

An anderen Stellen ist die Grenze durch elektrisch geladene Drähte gesichert worden, die in einiger Entfernung von einigen hundert Metern auf tschechischem Gebiet angebracht sind.

Da an diesen elektrisch geladenen Drähten das Wild sich verfing und verendete, hat man sich schließlich gezwungen gesehen, den elektrischen Strom wieder abzuschalten. Dafür sind jetzt Klingelkontakte angebracht worden, die beim Berühren der Drähte ein Läutewerk in Bewegung setzen. Da nachts oft Wild an die Drähte kommt und die Alarmvorrichtung auslöst, erhebt sich nicht selten in den von Passanten kaum betretenen Grenzwäldern eine wilde Schießerei der tschechischen Grenzposten, die auch auf dem deutschen Gebiet deutlich vernehmbar ist. In der Nähe von Friedland (Böhmen) sind vor einigen Tagen drei tschechische Soldaten von ihren eigenen Kameraden in der Dunkelheit angeschossen und verletzt worden. In der Bevölkerung erzählt man sich, daß die tschechischen Vaterlandsverteidiger, voller Angst und Gespensterfurcht bei ihren nächtlichen Patrouillen- und Postengängen, in den militärisch besetzten Wäldern schon durch das Erscheinen einer Maus in eine Panikstimmung versetzt würden.

# Das Wort von einst „Ich komme wieder!" wahrgemacht

**Drahtbericht unseres Prager gs-Mitarbeiters**

**Prag, 2. Juni.**

Wie bereits kurz gemeldet, wurden zur Regelung der Beziehungen zwischen der Tschechoslowakei und Nationalspanien „Generalagenten" ernannt. Diese Generalagenten werden konsularische Funktionen ausüben und den Austausch der gegenseitigen Wirtschaftsbeziehungen sowie die Interessen der Angehörigen ihrer Staaten zu betreuen haben. Zum Generalagenten der nationalspanischen Regierung in Prag wurde Don Gaskar Sanz Y Tover ernannt. Dieser war vor der nationalen Erhebung in Spanien Geschäftsträger der Prager spanischen Gesandtschaft. Er bekannte sich unverzüglich zur nationalen Regierung, was zur Folge hatte, daß Madrid einen neuen Gesandten nach Prag schickte, der auch jetzt noch seinen Sitz in Prag hat. Gaskar Sanz Y Tover weigerte sich damals unter Hinweis auf seine Legitimierung als Vertreter des nationalen Spaniens, das spanische Gesandtschaftsgebäude zu räumen. Als Gaskar Sanz Y Tover schließlich auf Grund eines Schreibens des Prager Außenamtes, das ihm durch die Polizeidirektion zugestellt worden war, doch nachgeben mußte, erklärte er zuversichtlich: „Ich komme wieder." Diese Worte wurden damals von der tschechischen marxistischen Presse mit spöttischen Kommentaren wiedergegeben. Der Gesandte aber blieb trotz dieser „Ausweisung" weiter in Prag — wie man sieht, mit Erfolg.

### Machnik besichtigt sein Werk

Nach einer amtlichen Mitteilung hat sich dieser Tage der tschechoslowakische Kriegsminister Machnik in Begleitung des Generalinspektors der Wehrmacht auf eine Inspektionsreise in das Grenzgebiet begeben, um die Befestigungsarbeiten zu besichtigen und den Stand der militärischen Funktionen zu kontrollieren.

### Schießen verboten — aber nur für Deutsche

Die staatliche Polizeibehörde in Asch, dem ständigen Wohnsitz Konrad Henleins, hat im Zuge der in den Grenzgebieten getroffenen Sicherheitsmaßnahmen unter Berufung auf einen Artikel des „Gesetzes über die Organisation der politischen Verwaltung" und „im Interesse der öffentlichen Ruhe" jeden Gebrauch von Schußwaffen im Gebiet des Bezirks Asch verboten. Unter dieses Verbot fällt auch das Schießen auf der Jagd, auf den Schießständen der Schützenvereine, das Salutschießen bei Begräbnissen usw. Die tschechischen Milizen bleiben selbstverständlich bewaffnet.

### Verdier soll es schaffen

Der französische Kardinal Verdier ist am Mittwochabend, von Budapest kommend, in Prag eingetroffen, wo ihm als „bewährtem Freund der Tschechoslowakei" ein überschwenglicher Empfang bereitet wurde. Verdier wird sich in Prag bis Donnerstag nachmittag aufhalten und vom Staatspräsidenten Dr. Benesch sowie von Ministerpräsident Dr. Hodza empfangen werden. Die katholische Presse der Tschechoslowakei vermerkt mit Begeisterung, daß der Kardinal am Donnerstagmorgen im St.-Veitsdom zu Prag eine Messe „für den Frieden und das Wohl der tschechoslowakischen Nation" lesen wird.

# „Gutnachbarliche Beziehungen"

Die der tschechoslowakischen Regierung nahestehende „Prager Presse" hat am Donnerstag einen langen politischen Aufsatz veröffentlicht, in dem sie behauptet, die Tschechoslowakei habe sich immer um gutnachbarliche Beziehungen zum Deutschen Reich bemüht und werde dies auch weiterhin tun. Zur selben Stunde, in der ein paar Rollen geduldigen Papiers mit dieser Stilblüte bedruckt werden, wird in einem sudetendeutschen Ort ein dort ansässiger Reichsdeutscher auf einem einsamen Stück Weg von einem wilden Haufen tschechischen Militärs überfallen, geschlagen, getreten. Ein anderes amtliches Organ des tschechischen Staates, ein Polizist, schaut seelenruhig zu. Er ist offenbar Leser der „Prager Presse" und überzeugt, daß die gutnachbarlichen Beziehungen auf solche Weise ihren Ausdruck finden . . .

Damit nicht genug. Der amtliche Prager Leitartikel ist noch druckfeucht, da wird ein weiterer schamloser Uebergriff tschechischer Soldateska gegen Reichsdeutsche bekannt. Er spielt sich in nächster Nähe der sächsischen Grenze ab. Bei Nacht und Nebel dringen tollgewordene Angehörige der tschechischen Armee — das Wort Soldaten ist für solche Gangster zu schade! — in das Schlafzimmer eines reichsdeutschen Ehepaares ein, bedrohen die im Bette sitzende deutsche Frau mit dem blanken Bajonett, zwingen den Ehemann, die Flagge des Deutschen Reiches, die er als Reichsdeutscher mit Erlaubnis der Prager Regierung vor vier Wochen zum Nationalen Feiertag des deutschen Volkes neben der tschechischen Staatsfahne gehißt hatte, vom Dachboden herunterzuholen und auszuliefern, und verlassen mit widerlichen Schmährufen auf Adolf Hitler und das deutsche Volk die Stätte ihrer Untat.

Gutnachbarliche Beziehungen! In Deutschland ist davon, was das Verhältnis zur Tschechoslowakei anbelangt, bisher noch nicht viel zu spüren gewesen. Aber das liegt allein an der Prager Regierung. Sie kennt auch die Ursachen. Sie weiß, daß, solange der großen deutschen Volksgruppe im tschechoslowakischen Staate nicht ihr unabdingbares Recht wird, an eine Normalisierung der Beziehungen zwischen Berlin und Prag nicht zu denken ist. Ihr ist auch das Beispiel des deutsch-polnischen Ausgleiches bekannt, durch den zwar noch nicht alle Reibungsflächen beseitigt worden sind, der aber doch einen verheißungsvollen Anfang darstellt und eine tragfähige Grundlage geschaffen hat. Der Prager Regierung scheint jedoch an einem entsprechenden Einvernehmen mit dem Reich nichts zu liegen. Sie glaubt offenbar, ihre Aufgaben zur Genüge zu erfüllen, indem sie von gutnachbarlichen Beziehungen faselt, die nicht vorhanden sind.

Dabei sind wir nicht die einzigen Nachbarn, mit denen die Tschechoslowakei auf gespanntem Fuße lebt. Das Verhältnis zu den „blutsverwandten" Polen ist seit Jahren stark getrübt und hat durch die jüngsten Vorfälle im Teschener Bezirk eine neue Belastung erfahren. Der ungarische Außenminister v. Kanya hat im Namen eines der anderen Nachbarn erst vorgestern der Prager Regierung eine deutliche Warnung erteilt, ihr gefährliches Spiel fortzusetzen. Rumänien sieht in dem Prager Sowjetpakt mit Recht eine Bedrohung auch seines Verhältnisses zur Tschechoslowakei. Und der andere Freund und dritte Partner der Kleinen Entente, Jugoslawien, hat soeben in einer unabgeblichen halbamtlichen Stellungnahme auf die großen Gefahren hingewiesen, die in der Zunahme des kommunistischen Einflusses und der bolschewistischen Verhetzung in der Tschechoslowakei enthalten sind.

Gutnachbarliche Beziehungen unterhält Prag in Wirklichkeit zu keinem seiner Nachbarn! Mit allen ist es verfeindet. Seine Stützen sind allein Frankreich und Sowjetrußland. Auch sie lieben die Tschechoslowakei gewiß nicht um ihrer „humanitären Minderheitengesetzgebung", ihrer „vorbildlichen demokratischen" Verfassung oder um der schönen blauen Augen des Herrn Benesch willen. Für beide ist Prag nur ein Stein auf dem Schachbrett ihres bekanntlich zumeist gegen Deutschland gerichteten politischen Spiels. Auf diesem Schachbrett glaubt Prag zu schieben, aber es wird geschoben. Es ist nur ein Spielball, oder vielmehr eine scharf geladene Bombe, die sich Paris und Moskau in verbrecherischem Vergnügen über Europa hinweg gegenseitig zuwerfen in der kindischen Meinung, daß, wenn sie einmal unversehens niederfällt, sie ja doch nicht auf ihrem Gebiet explodiere. Sie wissen nicht oder wollen nicht wissen, daß eine solche Explosion ganz Europa zerreißen würde. Möge sie die Vorsehung verhüten.

**Kuchenjunge-Kaffee**
zu volkstümlichen Preisen für verwöhnte Kaffee-Kenner

# Deutsche Kunst in Italien

## Die deutsche Sonderschau auf der 21. Internationalen Kunstausstellung in Venedig

**Venedig, 2. Juni.**

Deutschland ist auf der 21. Internationalen Zweijahres-Kunstausstellung in Venedig wie in den vergangenen Jahren offiziell durch eine Sonderschau vertreten, die sich durch ihren einheitlichen klaren Aufbau und durch eine vorbildliche Auswahl von Werken des Kunstschaffens im Dritten Reich auszeichnet. Die Ausstellung im Deutschen Pavillon, deren Gestaltung der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda dem Präsidenten der Reichskammer der Bildenden Künste, Prof. Adolf Ziegler, als Ausstellungskommissar übertragen hat, unterscheidet sich in ihrer Gesamthaltung nicht nur wesentlich von den Ausstellungen der anderen auf der Biennale vertretenen Nationen, sondern auch grundlegend von den deutschen Ausstellungen der vergangenen Jahre.

Schon rein äußerlich hat der Deutsche Pavillon eine vollständig neue Gestalt bekommen. Unter der Leitung des Architekten Prof. Ernst Haiger (München) entstand durch einen weitgehenden Umbau des früheren Gebäudes eine würdige Stätte für die deutsche Kunst, in der der Zusammenklang von Form und Inhalt in hervorragender Weise verwirklicht wurde. Vier gewaltige marmorne Pfeiler bilden eine Vorhalle in der klaren, erhabenen Stilform, die die Bauten des Dritten Reiches auszeichnet. Ein großes goldenes Hoheitszeichen grüßt über dem Eingangstor, durch das man den Hauptraum unmittelbar betritt. Die Innenräume lassen auf den ersten Blick erkennen, daß Weite der Sicht und freier Durchblick nach allen Richtungen für die Raumgestaltung ausschlaggebend waren. Diesem Grundsatze entspricht die Anordnung der einzelnen Kunstwerke.

Von der Eingangshalle zieht der Blick geradeaus in ein apsisartiges Halbrund, das durch fünf Büsten des Bildhauers Prof. Joseph Thorak zu einer Art Ehrenhalle fünf bedeutender politischer Persönlichkeiten gestaltet wurde: neben einem wuchtigen Kopf des Führers aus meisterhaft bearbeitetem dunklem Syenit stehen Bildnisse von Hindenburg, Mussolini, Atatürk und Pilsudski.

Die Kunstwerke, die im Deutschen Pavillon zusammengetragen sind, geben Zeugnis davon, daß mit der politischen und wirtschaftlichen Erstarkung des Reiches auch die deutsche Kunst auf einem gesunden Wege der Selbstbesinnung, aus den tiefsten Wurzeln des deutschen Wesens schöpfend, frei und natürlich zur Entfaltung kommt. In diesem Sinne mag die Schau in Venedig beispielgebend sein. Sie gewinnt zudem eine besondere Note dadurch, daß hier zum ersten Male neben Künstlern aus den verschiedensten Gauen des alten Reichsgebietes auch Künstler der Ostmark vertreten sind.

Die im Hauptsaal ausgestellten Bilder lassen deutlich erkennen, wie die deutsche Kunst nach Ausschaltung aller Folgeerscheinungen des liberalistischen Geistes, die schließlich zu den Entartungen des Bolschewismus geführt haben, in gewissem Sinne an dem Schaffen der Romantiker anknüpft, also an jener Stilepoche der deutschen Kunst, die dem deutschen Menschen so nahe liegt, weil sie dem echten und natürlichen Volksempfinden entspringt. Künstler aus allen Teilen des Reiches haben zu dieser Ausstellung beigetragen, denen, obwohl sie in ihrer Art durchaus verschieden und von starker persönlicher Eigenart erfüllt sind, doch das Gemeinsame gegeben ist, daß ihre Werke ein für jeden Deutschen verständliches und seinem Wesen entsprechendes Gesicht tragen.

Von den 28 Malern, die auf der Schau mit 68 Werken vertreten sind, möge der Niederdeutsche Adolf Wissel mit seinen streng-ruhigen und ernsten Bauernbildern, Adolf Bühler (Karlsruhe) mit seinen oberrheinischen Landschaften und die äußerst stimmungsvollen, in Farbengebung und Haltung besonders charakteristischen Werke des Berliners Franz Eichhorst vorweggenommen werden. Von Willi Kriegel (Dresden) ist ein „Stillleben mit Chiantiflasche" vorhanden, dessen Lebendigkeit in Zeichnung und Farbe auffällt, ebenso wie die wuchtigen, scharfgeschnittenen Bauernporträts Ferdinand Spiegels. Ausdrucksvoll nicht nur in den Gesichtszügen, sondern auch in der Plastik der Hände sind ie Porträts von Karl Storch. Unter den Graphikern ist der ruhig vornehme Frauenkopf Adolf Zieglers neben den kraftvollen Darstellungen des Klagenfurter Lobisser und den phantasiereichen Kompositionen des Wiener Rudolf Jettmar hervorzuheben. Aus der Plastik sind neun Künstler vertreten, darunter Arno Breker mit dem „Zehnkämpfer". Ferdinand Liebermann zeigt den in seiner Bewegung leichtbeschwingten zierlichen Mädchenakt „Abwehr". Ein Bild von stürmischer Leidenschaftlichkeit und kühnster Bewegung ist die Marmorplastik „Jugend" des Wieners Alfred Hofmann. Starke Wirkung geht auch von dem Reiterstandbild Josepb Müllmers aus. Schließlich sei noch eine große Zahl von Medaillen erwähnt, die von den Künstlern Maximilian Dasio, Johannes Klunka und Karl Roth stammen.

46 deutsche Künstler mit insgesamt 185 Werken vertreten das nationalsozialistische Deutschland auf der diesjährigen Biennale in Venedig. Sie geben Zeugnis von dem zielbewußten Willen und der inneren aufbauenden Kraft, die das deutsche Kunstschaffen beseelen und es nach seiner Befreiung von allem Verbildeten und Krankhaften wieder frei dem Idealen zuführt.

## Mitteilungen der Sächsischen Staatstheater

**Opernhaus**

Sonnabend, den 4. Juni, wird die Operette „Der Vogelhändler" von Zeller mit Kremer, Hilde Clairfried, Nilsson, Angela Kolniak, Jessyka Koettrik, Böhme, Schellenberg, Lange, Büssel und Schmalmauer gegeben. Musikalische Leitung: Richter. Anfang 7,30 Uhr, Ende 10,30 Uhr. Außer Anrecht.

† **Centraltheater.** Die große Ausstattungsrevue „Heut bin ich verliebt" gelangt nur noch bis zum 6. Juni zur Aufführung. Die letzte Vorstellung findet am zweiten Pfingstfeiertag, abends 8 Uhr, als Ehren- und Abschiedsvorstellung statt.

† **Pfingstvesper in der Kreuzkirche.** Die Vesper am Sonnabend, 4. Juni, nachmittags 5 Uhr, bringt folgendes Programm: Alter Pfingsthymnus (Gregorianisch) 8. Jahrhundert. „Veni sancte spiritus" für Einzelstimmen und Chor von Andreas Hammerschmidt (1611—1675). „Schmückt das Fest mit Maien", von Alberti (17. Jahrh.). Eberhard Wenzel (geb. 1896): „Daß dein Herz fest sei", für Solo, Chor und Orchester. Erstaufführung. Mitwirkende: Der Kreuzchor. Orgel: Horst Böhlig. Bariton: Philipp Göpell (Leipzig). Orchester: Dresdner Philharmonie. Leitung: Kreuzkantor Professor Rudolf Mauersberger.

† **Konservatorium der Landeshauptstadt Dresden.** Der Studierende Siegfried Muschack (Klasse: Kammermusikus Scheffel) wurde nach erfolgreichem Probespiel als Erster und Solofloetist an das Grenzlandtheater Allenstein verpflichtet.

† **Kunstausstellung des „Hilfswerkes für deutsche bildende Kunst in der NSG"** vom 30. Mai bis 18. Juni in den Räumen des Sächs. Kunstvereins, Brühlsche Terrasse. Geöffnet wochentäglich von 9 bis 18 Uhr (Montags geschlossen), Sonntags von 10 bis 13,30 Uhr. Eintritt frei. Gemälde, Graphiken, Plastiken deutscher Künstler aus allen Gauen Groß-Deutschlands.

SLUB
Wir führen Wissen.

# Dresden und Umgebung

## Licht und Liebe

Mit hellem und dunklem Wetter ging der Himmel durch einen Frühlingstag. Es war Morgen, und ich sah über den Gartenzaun auf sorgsam gezogene Gemüse- und Blumenbeete. Da gewahrte ich über der braunen Erde kleine blaugraue Flecke. Bei näherer Betrachtung erkannte ich zwar, wie sie fein gedört und gezeichnet waren; aber sie blieben doch stumpf in ihrer Farbe. Plötzlich brach die Sonne durch die Wolken, und mit einem Male ergoß sich ein Funkeln und Glühen über die Flecke, daß sie zu silbernen und goldenen Netzen und Gespinsten wurden. Ganz deutlich erkannte ich nun die kostbaren Gewebe, die in ihrer Zeichnung so fein waren, wie Spitzen von Brüssel und Brabant. Wie ein Wunder hielten die engen Maschen noch die Tropfen des Morgentaues fest, und die schillerten und glitzerten nun so schön und kräftig in allen Farben, daß fast die Blumen davon ihren Glanz verloren.

Ein kleines göttliches Weilchen nur dauerte dieses funkelnde Spiel. Eine schwarze Wolke wischte die Sonne aus, und sogleich lag die Erde wieder stumpf und fahl.

An unser armes kleines Menschenleben mußte ich dabei denken. Wie blüht es auf, wie funkelt, strahlt, glüht und leuchtet es, wenn ihm nur das Oberlicht einer höheren Liebe gegeben ist! Wie stumpf, fahl, trostlos und kalt muß es bleiben, wo Licht und Liebe fehlen!

Nehmt ein blasses Kind aus der Enge dumpfer Gassen und Mauern, umkleidet ein Armstes mit der Wohltat eurer Pflege, und ein Herz wird euch entgegenleuchten! Geht zu einem alten, müden, kranken Mann! Schenkt ihm ein gutes Wort der Ermunterung, tragt ihm Blumen ins Haus, macht seine Kammer hell, und ein getröstetes Lächeln wird euch dankbar zufliegen!

Ihr begegnet einem vom Leben Zerstoßenen und Geschlagenen. Freudlos geht er durch seine Tage. Fremd steht er vor Türen, fremd zieht er seine Straße. Laßt ihm nur durch ein kleines Fenster ein wenig Hoffnung auf Wandlung ins Herz und schließt ihm das Tor zu einer neuen Zukunft auf! Irgendwie wird etwas aus den Tiefen seiner Seele quellen und eurem Herzen zufließen.

Das Oberlicht der menschlichen Liebe nimmt viele Wolken fort. Es macht, daß wir selbst im Lichte gehen, wenn wir nur andere dem Dunkel entheben. Licht gibt allem Dasein Kraft und Glanz. Mit ein wenig Liebe kann ich viel Licht in dunkle Armut stellen. M. Z.

## Dies nennt man besonderes Glück!

Am Donnerstagnachmittag zog ein Stellmacherehepaar im Stadtviertel Löbtau bei einem Glücksmann einen 1000-Markgewinn der Reichslotterie für Arbeitsbeschaffung. Vergnügt konnten beide ihre Reise ins Zittauer Gebirge, wohin sie sich auf einer Urlaubsreise befanden, fortsetzen.

# Meißens neue Hochuferstraße ist frei

**Reichsstatthalter Mutschmann übergab sie dem Verkehr** / Sonderbericht unseres N.-L.-Mitarbeiters

Meißen, die schöne, alte, tausendjährige Stadt, ist und war von jeher Reiseziel und Reisesehnsucht vieler Deutschen. Nur der Kraftfahrer sah die schönen alten und verträumten Gassen ein wenig anders. Die Durchfahrt war nicht leicht. Es gab wahre Engpässe von Straßen. Doch sie gehören nun der Vergangenheit an. Dem Verkehr ist durch eine schöne Umgehungsstraße neuer Raum geworden. Und trotzdem blieb die Verbindung mit dem verträumten Zauber der Stadt gewahrt. So ist diese Straße

### Symbol für ein Bauwerk unserer Zeit,

denn Ueberlieferung und Neuzeit sind in ihr verwachsen. Darüber hinaus hat sie den Umgehungsstraßen anderer Städte eins voraus: Sie führt nicht um die Stadt herum, sie liegt nicht abseits von den Schönheiten — mitten hindurch führt sie und ist immer von der prachtvollen Dominante der Albrechtsburg gekrönt. Besonders wenn man von Zehren aus die etwa drei Kilometer lange Straße durchfährt, breitet sich das Meißner Stadtbild in doppeltem Zauber aus. Rechts sieht man die Dächer der Frauenkirche und der Albrechtsburg, links die Häuserkolonnen mit der Martinskapelle. So war der Einweihungstag der Straße ein freudiger Tag für ganz Meißen. Die Stadt war festlich geschmückt, als in den Nachmittagsstunden Gauleiter und Reichsstatthalter Mutschmann mit Innenminister Dr. Fritsch und SA-Obergruppenführer Kreishauptmann Schepmann auf dem Marktplatz eintrafen, im Rathaus von Oberbürgermeister Drechsel empfangen wurden und sich in das Goldene Buch der Stadt Meißen eintrugen. Unterdessen waren unten am Elbufer an der Wilhelm-Frick-Straße Gliederungen der Bewegung aufmarschiert. Die ganze Bevölkerung umsäumte die festlich geschmückte neue Straße, als das weiße Band zwischen zwei Pylonen gespannt wurde, das der Gauleiter als Erster mit seinem Wagen zerreißen und damit symbolisch die Straße dem Verkehr übergeben sollte. Man sah zahlreiche Vertreter der Bewegung, der Wehrmacht und Behörden, so Ministerialdirektor Lahr, den Chef des Stabes des IV. Armeekorps, Generalmajor Olbricht, den Gaugeschäftsführer Müller und den Meißner Kreisleiter Böhme.

### Die Weiheseier

Oberbürgermeister Drechsel (Meißen) rief dem Gauleiter, den Ehrengästen und Gästen zunächst Grußworte zu und betonte, daß das Bemühen Meißens stets dahin gerichtet sein werde, Wege in die Zukunft zu bauen. Hierauf hörte man den Werkspruch des Gefolgsmannes, und nach ihm sprach der Oberste Leiter der Abteilung Straßenbau im Innenministerium, Ministerialrat Dr. Speck. Er erinnerte daran, daß die Umgehungsstraße im Zuge der Reichsstraße 6 Leipzig—Görlitz liege, deren Verkehr sich seit 1909 verzehnfacht und seit 1934 verfechsfacht habe. Beim Bau der Meißner Elbbrücke 1933 sei schon die Umgehungsstraße in Rechnung gestellt worden. Man sehe es an der Rampenanlage, die ein fast kreuzungsfreies Abbiegen zur Stadt ermögliche. Beim Straßenbau, der am 1. Dezember 1936 mit dem Spatenstich des Staatsministers Dr. Fritsch begonnen habe und heute beendet worden sei, hätten sich mancherlei Sorgen eingestellt. Hochwasser, Grundwasser, Untergrund und enger Bauraum seien in Rechnung zu stellen gewesen. Aber die 300 Gefolgsmänner hätten die schwierige Arbeit in 43 500 Tagewerken doch glücklich bewältigt, und heute sei die Straße so weit, daß er sie dem Staatsminister Dr. Fritsch als fertiggestellt melden könne. Staatsminister Dr. Fritsch dankte dem Leiter des Baues und seinen am Bau Beteiligten und stellte heraus, daß gerade diese Straße ein Stück echter nationalsozialistischer Gemeinschaftsarbeit darstelle. Hierauf bat er den Reichsstatthalter, die Straße dem Verkehr freizugeben. Reichsstatthalter Mutschmann führte aus, auch diese Straße sei ein Werk des Führers. Er bestieg dann den Wagen und befuhr als Erster die neue Straße.

### Zu Füßen der Albrechtsburg

dehnt sich das drei Kilometer lange Straßenstück. Man hat sofort den Blick auf die Burg und die Stadt, fährt unter der Elbbrücke hindurch und sieht dann die schöne, mit Sycmit trefflich in die Landschaft eingepaßte Rampe, die wohl am schwierigsten zu bauen gewesen ist. Hierauf breitet sich das Elbtal mit seinen Wiesen und Obstbäumen aus. In sanfter Krümmung erstreckt sich die Straße bis zur Klosterruine zum Heiligen Kreuz, wo sie in die Leipziger Reichsstraße einmündet. Ein Wunsch ist mit der Fertigstellung in Erfüllung gegangen, den die Meißner seit gut vierzig Jahren hegen. Die 8,50 Meter breite Straße erforderte 65 500 Kubikmeter Massebewältigung, 60 000 Quadratmeter Flächen und Böschungen mußten gebaut werden, 7800 Kubikmeter Beton und Eisenbeton sowie 200 Tonnen Stahl und Eisen wurden verbaut, 26 500 Quadratmeter Fahrbahn entstand. Doch die Straße ist nun glücklich vollendet und die Straße ist frei.

Nach der Eröffnungsfeier fanden sich alle am Bau Schaffenden mit ihren Gästen zu einem Kameradschaftsabend im Hamburger Hof ein, an dem auch Gauleiter Mutschmann an der Spitze der Ehrengäste teilnahm. Abends erglänzte die neue Straße in festlicher Beleuchtung. Auch waren die Burg und der Dom angestrahlt und legten Zeugnis von der freudigen Vollendung des Bauwerkes weit in die Nacht ab.

## Religiöses Bekenntnis und Standesamt

Das neue Familiengesetz bestimmt u. a.: Das religiöse Bekenntnis wird, soweit eine rechtliche Zugehörigkeit zu einer Religionsgesellschaft oder Weltanschauungsgemeinschaft besteht, nach dieser Zugehörigkeit bezeichnet. Personen, die einer Religionsgemeinschaft oder Weltanschauungsgemeinschaft nicht angehören, können in den Personenstandsbüchern nur als gottgläubig oder glaubenslos bezeichnet werden. Der Wechsel des religiösen Bekenntnisses kann bei Personen, die einer Religionsgesellschaft oder Weltanschauungsgemeinschaft angehört haben, nur eingetragen werden, wenn der Austritt aus der Religionsgesellschaft oder Weltanschauungsgemeinschaft nachgewiesen wird. Ebenso kann der Eintritt in die Religionsgesellschaft oder Weltanschauungsgemeinschaft nur eingetragen werden, wenn der Eintritt nachgewiesen wird. Die frühere Zugehörigkeit zu einer jüdischen Religionsgemeinschaft wird vermerkt.

— **Tabakautomaten dürfen zu Pfingsten aufgefüllt werden.** Der Reichsstatthalter in Sachsen — Landesregierung — Ministerium für Wirtschaft und Arbeit — hat am 30. Mai 1938 nach § 30 der Arbeitszeitverordnung vom 26. Juli 1934 für das Land Sachsen genehmigt, daß die zu den Tabakwarengeschäften gehörenden Automaten während der Pfingstfeiertage aufgefüllt werden dürfen. Gefolgschaftsmitglieder dürfen hierbei nicht beschäftigt werden.

— **Kampf der Ackerdistel.** Um dem Auftreten der Ackerdistel wirksam entgegenzutreten, werden alle Eigentümer, Nutznießer und Bewirtschafter von Grundstücken aufgefordert, Ackerdisteln und, wenn erforderlich, auch andere schädigende Distelarten auf den Grundstücken, insbesondere auf Rainen, Wegen, Gräben, Baustellen usw., derart rechtzeitig zu vertilgen, daß die Disteln nicht in großer Anzahl zum Blühen und Reifen gelangen. Die Vertilgung geschieht am besten bei feuchter Witterung durch vollständiges Herausziehen. Um Handverletzungen zu vermeiden, ist das Anlegen von Handschuhen zu empfehlen. Das bloße Abschneiden und Vernichten der Distelköpfe vor der Reife genügt nicht. Wer in dieser Hinsicht säumig ist, schädigt die Volkswirtschaft und setzt sich überdies der Gefahr der Bestrafung aus.

— **Die Goldene Hochzeit** feiern am 5. Juni Robert Mühlich und Frau, Florastraße 15.

— **Das 25jährige Geschäftsjubiläum** begeht heute die Putzmacherin Frau Ida Schramm, Großenhainer Straße 129.

Die Gaststätte **Sektkellerei Bussard** ein Begriff

# Mit KdF nach Oesterreich

/ **12 Fahrten des Gaues Sachsen in die deutsche Ostmark**

Seitdem durch die große geschichtliche Tat des Führers die alte deutsche Ostmark mit dem Reich vereinigt worden ist, haben viele Volksgenossen und -genossinnen den sehnlichen Wunsch, nun auch einmal dorthin zu fahren. Aus diesem Grunde setzte schon bald die Nachfrage nach KdF-Reisen in die vielbesuchten und so überaus schönen Reisegebiete Oesterreichs ein. Naturgemäß mußten erst die notwendigen Voraussetzungen zur Aufnahme von KdF-Zügen und Unterbringung von Urlaubern geschaffen werden, ehe Fahrten durchgeführt werden konnten. Jetzt sind die Vorbereitungen getroffen.

Der Gau Sachsen hat 12 Fahrten angesetzt. Schon am 24. Juni starten die ersten drei KdF-Züge nach Oesterreich. Die erste Fahrt wird unter Nr. 139 vom 24. bis 30. Juni in das Gebiet um Vorarlberg mit Bludenz und Umgebung, südöstlich vom Bodensee gelegen, durchgeführt. Die zweite Fahrt Nr. 148 vom 24. Juni bis 7. Juli führt nach dem Semmering und ins Mürztal. Neben Mürzzuschlag sind Kapellen, Spital, Langenwang u. a. als Unterkunftsorte vorgesehen. Mit dieser Fahrt wird außerdem eine Sonderfahrt nach Wien mit Stadtbesichtigung verbunden sein. Die dritte KdF-Reise des Gaues Sachsen nach Oesterreich wird in der gleichen Zeit unter Nr. 148 in die untere Steiermark durchgeführt. Hier sind St. Ruprecht, Weiz, Birkfeld, Fischbach usw. Unterkunftsorte. Diese beiden Fahrten haben die schöne Waldheimat Peter Roseggers zum Ziel, der in dieser herrlichen Landschaft die Anregungen zu seinen unvergänglichen Werken, in denen er die ganze Schönheit der Steiermark schildert, erhielt.

Auch der Preis für die Oesterreichfahrten ist entsprechend der weiten Entfernung und der Dauer der Fahrten außerordentlich billig und entspricht ganz den üblichen KdF-Preisen. Für Anfang Juli sind weitere Fahrten nach Nordtirol, ins Lechtal und in die Hohe Tauern (Großglocknergebiet) angesetzt. Auch ins Salzkammergut, ins Salzburger Land, zum Bodensee und Bregenzer Wald, ins Ennstal und obere Drautal folgen dann im Juli, August und September KdF-Fahrten. Ueber weitere Einzelheiten geben die KdF-Monatshefte sowie ein Sonderdruck Aufschluß. Auskunft erteilen die KdF-Betriebs- und Ortswarte sowie alle Dienststellen der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" im Gau Sachsen, die auch Anmeldungen entgegennehmen. Alle Fahrten sind Gaufahrten, an denen sich Volksgenossen aus allen Kreisen des Gaues Sachsen beteiligen können.

## Tagung der Künstler-Vereinigung

Mit der 28. Jahrestagung der Künstler-Vereinigung Dresden sollte eine Ehrung für Wilhelm Kreis verbunden werden, mit der zusammenhängend ursprünglich ein Vortrag des Baumeisters über „Das Bauvorhaben unserer Zeit" angekündigt wurde. Da Prof. Kreis plötzlich zu einer wichtigen Besprechung nach Berlin gerufen worden war, mußte die Feier unterbleiben. Die Ehrenurkunde wird nun später überreicht werden. — Aus Anlaß der Zusammenkunft der Mitglieder sprach Alfred Nevoigt (Staatskanzlei) über Tagesfragen des schaffenden Künstlertums in Sachsen. Er berührte dabei die mancherlei Sorgen, die sowohl die Künstler wie auch das Publikum den die Kunst fördernden Stellen bereiten, Sorgen, die beim Künstler selber als wirtschaftliche Nöte stark hervortreten, zumal es allein im Gau Sachsen an die 1000 Maler gäbe, die alle in ihrer Weise nicht nur der Kunst zu dienen versuchten, sondern auch von ihr zu leben verlangten. Leider blieben die Kunstausstellungen im Verhältnis zu Größe und Bedeutung der Objekte immer noch zu leer und es gelinge sogar oft nicht, ohne Mühen in kleineren Orten solche Veranstaltungen überhaupt aufzuziehen. Der Kontakt des Künstlers mit dem Volke sei keineswegs überall wiedergefunden, die Kunst habe ihren Einfluß auf den Menschen verloren und müsse mit aller Kraft darum ringen, ihn neu zu gewinnen. Die Gesinnung des Käufers sei vielfach noch falsch gerichtet. Hier müsse Erziehungsarbeit einsetzen, um den Weg von der Bevorzugung des öden Kunstindustrialismus zur echten Kunst zu weisen, die dem Menschen Aufschwung und Erhebung zu geben vermöge. Weltanschauliche Erziehung des Künstlers sei erforderlich: Kunst müsse ausgerichtet werden nach dem Schönheitsideal unserer Rasse. Anschließend sprach nach einer kleinen Aussprache Karl Kröner über „Eindrücke in Oesterreich in den Tagen der Rückgliederung ins großdeutsche Reich". E. F.

## Hauskonzert im Konservatorium

Im Konservatorium der Landeshauptstadt Dresden, und zwar im neuen, eigenen Heim am Seidnitzer Platz, fand das erste Hauskonzert statt, dem Direktor Dr. Meyer-Giesow einführende Worte vorausschickte. Der Abend war „Neuer Musik der Jugend" gewidmet und unterstand der Leitung von Gefolgschaftsführer Rudolf Werner und Musikreferentin Grete Hahn. Ausführende waren die Abteilung „Jugend und Volksmusik" am Konservatorium und die Gebiets- und Obergauspielschar der HJ und des BDM. Der Abend gewährte einen anregenden Einblick in eine ganz bestimmte Stilrichtung, die man als neuzeitliche Jugendmusik bezeichnet. Vertreten waren als Komponisten Heinrich Spitta, Gerhard Maaß, Christian Lahusen, Heinrich Kaspar Schmid, Armin Knab und Cesar Bresgen. Von diesen Tonsetzern hörte man kleine Streichorchester- und sonstige Instrumentalmusikstücke, instrumental begleitete Volkslieder, Tänze und heitere Kanons, endlich allerlei Serenaden-, Chor- und Kantatenmusik: zumeist einfallsreich gesetzte, gefällige Spielmusik neuzeitlichster Prägung. Die Wiedergabe durch die oben genannte Jugendabteilung am Konservatorium ließ in vokaler wie instrumentaler Hinsicht sichere Technik, klare Rhythmik, lebhaften Wechsel von Licht und Schatten und immer die erforderliche thematische Klarheit in der musikalischen Durchführung erkennen. Der erste Hausmusikabend, dem Schaffen und Musizieren der Jugend gewidmet, fand lebhafte Anerkennung und starken Zuspruch. Felix v. Lepel.

## Der Komponist Roland Bocquet 60 Jahre alt

Am 3. Juni 1938 kann der in Dresden lebende Komponist Roland Bocquet seinen 60. Geburtstag feiern. Seit Jahrzehnten ist er im Kunstleben unserer Stadt als Komponist, Tonlehrer und Musikschriftsteller beteiligt. Zur Pflege seiner Werke hat sich hier eine eigene Gesellschaft gebildet. Vor allem setzt sich der namhafte Pianist Professor Schaufuß-Bonini immer wieder für Bocquets Schaffen ein. Dieses bewegt sich beinahe ausschließlich im Felde der intimen lyrischen Musik: Lieder und Klavierstücke im Sonatenstil oder auch in der Form des kleineren Charakterstückes machen seinen Schwerpunkt aus. Hier bekundet sich Bocquet als eigenpersönlicher Vertreter eines feinnervigen Impressionismus, wobei ihn Können und Formgefühl vor schwächlichem Zerfließen bewahren. Dieses Können verdankt Bocquet nur sich selbst, denn er ist musikalischer Autodidakt. In Saharanpur in Indien ist er als Sohn eines englischen Vaters und einer flämischen Mutter geboren. Die Schulbildung hat ihm England vermittelt, entscheidende musikalische Eindrücke verdankt er aber dem deutschen Musikleben. So hat sein Künstlertum also sehr verschiedenartige Einflüsse verarbeiten müssen, was nicht zuletzt zur Eigenprägung seines Stils beigetragen haben mag. Zur Feier des 60. Geburtstages wird heute von 8 Uhr 20 bis 8 Uhr 45 Min. der Reichssender Leipzig ein Konzert mit Klavierstücken und Liedern Bocquets vermitteln, in dem wieder einiges Neue aus seiner Geisteswerkstatt zu hören sein wird. E. S.

## Petermann fährt nach Madeira

**Erstaufführung im Theater des Volkes**

Das vielgespielte Volksstück „Petermann fährt nach Madeira" von August Hinrichs, das in Dresden schon von der Sächsischen Landesbühne aufgeführt worden ist, hat nun seinen Einzug in das Theater des Volkes gehalten und ist am Donnerstag zum ersten Male mit durchschlagendem Erfolg gespielt worden. Unter der Spielleitung von Max Jähnig, in den sehr farbigen und frischen Bühnenbildern von Hans Kämmerling, spielt sich die Fahrt nach Madeira, auf der der widerstrebende Julius Petermann zur Volksgemeinschaft und Lebensfreude bekehrt wird, sehr unterhaltend ab, zumal die Darstellung des Petermann durch Willy von Hendrichs den Mittelpunkt vieler guter schauspielerischer Leistungen darstellte. Die Aufführung erregte nach jedem Akte viel Freude, die sich in lebhaftem Beifall äußerte und am Schluß zu vielen Hervorrufen der Hauptdarsteller, einer sehr großen Anzahl von Künstlern, führte. Ueber Stück und Aufführung folgt noch näherer Bericht. Dr. Felix Zimmermann.

†o **Reichsschrifttumskammer, Gruppe Schriftsteller.** Die nächste Veranstaltung findet nicht Montag, den 6. Juni, sondern Montag, den 4. Juli, statt.

†o **Kleine Musiknachrichten.** In Aue wurde anläßlich eines Eingetreffens der Kirchenchöre der Euphorie Schneeberg die Buchkantate „Erschallet ihr Lieder" aufgeführt, unter Leitung von Kantor Armin Schwarze. Die hohe Trompetenpartie blies mit höchster Vollendung Kammervirtuos Eduard Seifert aus Dresden.

## Ein Dürerstich für 20 000 Reichsmark

Bei den Versteigerungen, die das Leipziger Kunstantiquariat C. G. Boerner Ende Mai abhielt, belief sich das Gesamtergebnis auf über eine Viertel Million RM., die fast ohne Beteiligung des Auslandes von deutschen Museen, Sammlern und Händlern aufgebracht wurden. Bei der Graphik erzielte den höchsten Preis ein prachtvoller Abdruck von Dürers „Adam und Eva", den ein Vertreter der Reichskunstkammer mit 20 000 RM. bezahlte. Unter den Romantikerzeichnungen erregte eine Sammlung von Zeichnungen des Philipp Otto Runge, aus dem Besitz der Familie des Künstlers, das größte Interesse. Hier brachte den höchsten Preis das Porträt des Buchhändlers Johann Heinrich Besser, eine lebensgroße Kreidezeichnung, die für 9000 RM. in eine westdeutsche Privatsammlung kommt.

## Wasserballspiel im Zoo

Auf der Schaustellungsweise des Zoos ist eine neue Gruppe von Tieren eingezogen, die den Menschen mit sich spielen lassen oder mit ihm spielen. Wie man's nehmen will. Denn den Seelöwen, in ihrer balletthaft schwebenden Wasserbehendigkeit, ist das Balancieren und Ballwerfen ein auch in der Freiheit liebes Spiel. Wenn sie's auch in ihren dem ewigen Polareis nahen Triften nur mit irgendeinem Stück Holz treiben, das einmal als völlig fremder Gegenstand an ihre Küsten gespült wird.

Sie machen, mit vorbildlichem Gehorsam und erstaunlichem Eifer, alle solche Kunststückchen, wie man sie von Seelöwen gesehen hat. Aber es ist ihrem Vorführer, dem sympathischen Tierlehrer May, gelungen, sie auch über ihren natürlichen Spieltrieb hinaus einiges zu lehren, was in Erstaunen setzt. Das Weibchen Bobby und das sehr große, fast schwarze Männchen Pascha hören mit Sicherheit auf ihren Namen, verstehen sehr gut die oft ganz außer Zusammenhang abgegebenen Kommandos und — befolgen sie im Nu. Sie kommen auf Befehl einzeln oder zusammen aus ihrem „See" an Land, sie haben sich auf Befehl gern — ein kühlfeuchtes Seelöwenschnauzenküßchen —, sie stehen auf Befehl mal links, mal rechts wie dunkelhäutige Soldaten aufrecht an der Käfigwand, sie gehen auf Befehl in den Handstand — das gibt eine recht seeungeheuerhafte Linie! —, sie balancieren springend und im Wasser schwimmend, sie antworten richtig mit einem seelöwisch kratzigen „Ja", und wenn der Lehrer Bobby fragt, ob Pascha das fein gemacht hat, so stellt sich die Gattin wie ein Soldat an die Wand und klatscht stürmisch Beifall.

Ja, sie verlassen sogar auf Befehl die Plattform, auf der der angebotene Fischbrockeneimer so nahe ist, um dem schüchternen Seehund Platz zu machen, der sonst, staunend über die Flinkheit seiner beweglicheren Robbenvettern, mit dem Ausdruck weltfremder Schüchternheit im Wasser sitzt, der aber nun doch auch zeigt, daß er etwas gelernt hat — wenn's auch nicht viel ist. Aber sein Landaufenthalt gibt dem Lehrer Gelegenheit, am lebenden Gegenstand zu zeigen, warum der Seehund, der sich an den deutschen Küsten gerne mal sonnt, auf dem Lande so unbeholfen ist. Seine Hinterfüße sind zusammengewachsen und nicht selbständig beweglich, so daß er nicht, wie der Seelöwe, auf allen Vieren gehen, sondern nur auf den flossenartigen Vorderfüßen hüpfen kann.

Gewiß ein unterhaltsames Spiel, ein bißchen Heiterkeit, und doch ein Stück Einblick in einen der tausend und abertausend krausen Wege, die die Entwicklung der Tierwelt unserer Erde in Jahrhunderttausenden gegangen ist. Danken wir auch dafür dem Zoo! K.-U.

## Eine einheitliche deutsche Forstuniform

Während bislang selbst die Dienstkleidung der Staatsforstbeamten in den einzelnen Ländern noch unterschiedlich war, hat der Reichsforstmeister, ermächtigt durch den Führer, neuerdings die Dienstkleidung nicht nur für den gesamten Staatsforstdienst einheitlich geregelt, sondern auch die Uniform für den Forstdienst der öffentlich-rechtlichen Körperschaften sowie für den privaten Forstdienst dieser Dienstkleidung mit nur geringen Abweichungen angeglichen. Damit ist die neue Dienstkleidungsvorschrift vom 22. April 1938 für den gesamten deutschen Forstdienst maßgebend. Zu den bisherigen Bekleidungsstücken ist die Waldbluse für den täglichen Walddienst hinzugekommen. Neu ist auch der „Frackanzug". Bis zum Landforstmeister einschließlich werden die Dienstgradabzeichen und Ausrüstungsstücke in Aluminium, vom Oberlandforstmeister in Gold getragen. Neu sind Kragenspiegel, Mützenbesatz und Feldbinde.

Auch die Angestellten des Privatforstdienstes können auf Grund der neuen Verordnung des Reichsforstmeisters auf eigenen Antrag oder auf Antrag des Waldbesitzers die Berufsbezeichnung Forstwart, Oberforstwart usw. verliehen bekommen, sie müssen jedoch stets das Wort „privat" davorsetzen, zum Beispiel Privatforstmeister. Ihre Dienstkleidung unterscheidet sich von der der Staatsforstbeamten im wesentlichen dadurch, daß sie an Stelle des Hoheitsabzeichens an Hut und Mütze das Privatforstdienstabzeichen oder das Wappen oder Abzeichen des Waldbesitzers aus Aluminium tragen. Die Neuregelung ist mit dem 1. Juni in Kraft getreten.

# Besuch beim Dunkelmann

In einem freundlichen, hellen, im Prinzip jedem durchaus vertrauten Laden werden wir empfangen und dann . . zig Treppenstufen aufwärts geführt, wo wir einen mehr als nachtdunklen Raum betreten, in welchem es uns

**erst schwarz, dann grün vor Augen**

wird. Oben an der Decke flickert nämlich der Schein einer schwachen Glühlampe durch ein dichtes Grünfilter. Sonst sieht man nichts. Im Dunkeln greifen wir nach einer uns entgegengestreckten Hand, das ist der Dunkelmann, fachmännisch bezeichnet: Photolaborant. Nun weiß auch jeder, wo wir uns befinden: in der Werkstatt einer großen Dresdner Photohandlung. Draußen ist der sonnige Frühling, der uns wieder in den Vollbesitz unserer photographischen Schaffenskraft setzt, und hier schaffen Tag für Tag Volksgenossen für uns, die das, was wir mit der Kamera im Sonnenschein einfangen, bei mattem grünen oder rotem Licht zu Bildern entwickeln. Nur wenige Liebhaberphotographen bearbeiten ihre Aufnahmen selbst. Die Mehrzahl begnügt sich mit dem „Knipsen" und übergibt die Filme und Platten zur Weiterbehandlung einer Photohandlung. Dort lernt der Kunde nur den freundlichen Verkäufer hinter dem Ladentisch kennen und fragt kaum einmal nach dem Mann in der Dunkelkammer. Um so mehr wird es interessieren, etwas von dieser Arbeit im Dunkeln zu erfahren, die bei schnellster Arbeitsleistung — sonst wäre der niedrige Preis für die Anfertigung der Photobilder nicht tragbar — große Gewissenhaftigkeit erfordert.

Eben werden durch eine Lichtschleuse Rollfilme, Platten und Filmpacks in den Negativ-Entwicklungsraum, in dem wir uns befinden, hereingereicht. Bevor vor etwa zehn Jahren das panchromatische Negativmaterial aufkam, das bekanntlich — wie auch die Vorsilbe „pan" erkennen läßt — für alle Farben, also auch rot empfindlich ist, konnte bei rotem, später, als die Allgemeinempfindlichkeit des Materials allmählich bis auf 21/10° Din gesteigert wurde, bei dunkelrotem Licht gearbeitet werden, während heute nur noch der dunkelgrüne Schein aus angemessener Entfernung geduldet wird. Nachdem sich die Augen an das spärliche Licht gewöhnt haben, erkennen sie doch die Umrisse der Einrichtung des Raumes. „Was steht da oberhalb der Stufen?", fragen wir den Laboranten, der inzwischen mit einem Schreibstift, der — wie merkwürdig — mittels „Licht" schreibt, die Negative numeriert.

**„Das sind fünf Tanks!"**

Selbstverständlich keine Panzerkampfwagen mit Raupenantrieb, sondern harmlose Entwicklertanks mit insgesamt 420 Liter Inhalt. Der erste enthält einen Spezial-Feinkornentwickler zum Hervorrufen der Kleinbildnegative, der zweite einen Ausgleichsentwickler für größerformatige Negative, der dritte Wasser als Zwischenbad, der vierte Fixierlösung, der fünfte schließlich wieder Wasser zum Auswaschen der Emulsionen. Die Entwicklertröge können auf einmal mit 30 6×9-Zentimeter-Rollfilmen beschickt werden, d. h. 240 Negative gleichzeitig entwickeln. Da jede Entwicklung im Durchschnitt 15 Minuten dauert, ist es ohne weiteres möglich, in fünf Viertelstunden über tausend negative Photobilder hervorzurufen.

Mit Erstaunen hören wir, daß in manchen Betrieben das Entwickeln in einer riesenhaften Maschine vorgenommen wird, in welche die Filme und Platten nur eingehängt und nach einem gewissen Zeitverlauf wieder entnommen werden; die komplizierte Apparatur hat die Emulsionen selbsttätig entwickelt, fixiert, gewässert und sogar getrocknet. In unserem Falle gelangen die entwickelten, fixierten und ausgewässerten Negative — damit die Arbeit des Laboranten nicht aufgehalten wird — durch eine Lichtschleuse in den angrenzenden Tageslichtraum; wir gehen mit und atmen auf, wieder die Sonne zu sehen, die Augen sind von dem Lichtkontrast geblendet. Ein elektrisch geheizter Trockenschrank, durch den ein Ventilator gefilterte Zuluft jagt — Staub ist der größte Feind nasser Negative —, nimmt Filme und Platten auf und trocknet sie in weniger als 30 Minuten.

Mehr zu schauen gibt es in dem orangefarbig beleuchteten Kopierraum, wo an mehreren Apparten fleißige Mädchen sitzen. Hier werden auf mehr oder weniger automatisch arbeitenden Maschinen die Negative kopiert, also die positiven Bilder angefertigt. Besonderes Interesse erwecken die Vergrößerungsautomaten für die kleinen 24×36-Millimeter-Negative der Kleinbildphotographie, die es ermöglichen, in ungeahnter Schnelligkeit Vergrößerungen eines bestimmten Ausmaßes herzustellen. Mit Wehmut denkt man an seine Amateuranfängerzeit zurück, wo man sich in das Bad oder des Nachts in die Küche einschloß und mit dem unhandlichen Monstrum von Vergrößerungsapparat plagte, um in einer Stunde mit Mühe und Not vielleicht drei oder vier Vergrößerungen fertigzubekommen und steht voll Staunen die

**raffinierten Automaten deutschen Erfindergeistes.**

Ein photoelektrischer Belichtungsmesser zeigt die zum Kopieren notwendige Belichtungszeit bzw. Lichtintensität an. Das Papier geeigneter Gradation (Härte) wird in den Papierschacht geworfen und dann ein Pedal durchgetreten. Das Durchtreten des Pedals transportiert das Papier in Expositionsstellung, gibt den Strahlengang für die Belichtungslampe frei, löst das Uhrwerk zur Belichtung aus und numeriert automatisch die Vergrößerungen. Nach Loslassen des Pedals fällt das belichtete Papier in einen Vorratsbehälter oder auch gleich in die Entwicklungsschale. Diese Kopierautomaten deutscher Erzeugung sind führend auf dem ganzen Weltmarkt und werden in alle Kulturstaaten versandt. Wieder genießt eine Dresdner Firma Weltruf. In einer dritten Dunkelkammer stehen neben Reproduktionseinrichtungen abermals Vergrößerungsapparate, kleinere und übermannesgroße, die einer Dresdner Spezialfabrik entstammen. Da sie der Vergrößerung und Ausschnittvergrößerung aller Negativformate auf jede beliebige Größe dienen, können sie freilich nicht derart vollautomatisch wie die Kleinbildautomaten arbeiten. Dennoch sind sie so einzigartig konstruiert und gestatten eine unbeschränkte Leistung, daß diese

**Dresdner Erzeugnisse ein rühmlicher Begriff**

auf dem Weltmarkt sind. Nur darf nun keiner glauben, daß die vielen Apparate, die der moderne Dunkelkammerbetrieb erfordert, die individuelle Arbeitsleistung der Laboranten ausgeschaltet hätten. Im Gegenteil! Und das erfordert gerade großes Können, daß der Mensch mit dem Rhythmus der Maschinen Schritt hält und dennoch aus jedem einzelnen der unzähligen Negative auch das Letzte herausholt, d. h. Bilder herstellt, die der angewandten Mühe bei der Aufnahme entsprechen. Der Photolaborant ist sich vollkommen bewußt, daß die meisten der ihm anvertrauten Aufnahmen für den Kunden unersetzbare Beweisstücke seines Lebens sind.

Im Tageslichtarbeitsraum surren die Motoren der Trockentrommeln. Tropfnaß werden die ausgewässerten Photokopien auf ein laufendes Band gelegt. Dieses Band führt sie über ein Walzensystem zu einem auf höchsten Spiegelglanz polierten, rotierenden und von innen elektrisch beheizten Metallzylinder und legt sie diesem unter Spannung an. Nach einer Zylinderumdrehung, die drei bis vier Minuten dauert, kommen die Bilder getrocknet und nach Belieben mit hochglänzender Oberfläche aus der Maschine heraus. Auf diese Weise ist es möglich, in einer Stunde nahezu 3000 6×9 Zentimeter große Photobilder zu trocknen. Fleißige Hände lassen dann die Beschneidemaschinen klappern, bis die Bilder nach all den vielen Behandlungen fix und fertig sind und zu den Negativen in die Auftragstaschen sortiert werden.

Der Mann aus der Dunkelkammer gab uns beim Abschied eine Ermahnung mit auf den Weg: „Gewiß, jeder möchte das Ergebnis seines sonntäglichen Photoeifers schnellstens in Gestalt der fertigen Bilder zu Gesicht bekommen. Damit kurzfristige Lieferzeiten eingehalten werden können, wurden die verschiedenen großartigen und keinesfalls billigen Maschinen angeschafft. Wenn aber all die vielen Photofreunde, einer wie der andere, ihre Aufnahmen am Montagmorgen bringen und am Nachmittag ihre Bilder haben wollen, dann werden an uns Anforderungen gestellt, die trotz aller Energie nicht immer zu erfüllen sind. Könnte nicht der eine oder andere bereitwilligst bis zum Dienstag warten. Bitte, nehmt auch einmal Rücksicht auf den Mann in der Dunkelkammer!"

H. B. W.

— **In zehn Tagen Ziehung der Heimatlotterie.** Die vom „Heimatwerk Sachsen" veranstaltete 1. Heimatlotterie hat in allen sächsischen Kreisen starke Anteilnahme gefunden. Von manchen Kreis- und Ortsbeauftragten des Heimatwerkes mußten bereits neue Lose angefordert werden. Mit dem Kauf eines Loses dient man dem Aufbau des Heimatwerkes Sachsen und damit der Geltung und dem volkskulturellen Fortschritt des ganzen Gaues und bietet sich selbst die Möglichkeit eines großen Gewinnes. 25 000 RM. warten auf ihre künftigen Eigentümer. In allen öffentlichen Lotteriegeschäften Sachsens werden die Lose der 1. Heimatlotterie abgegeben. Die Ziehung findet am Sonnabend, dem 11. Juni, 8.00 Uhr, im Wettin-Vorzimmer des ehemaligen Residenzschlosses zu Dresden, Schloßstraße 25, II., statt.

— **Karl-May-Spiele beginnen 15 Uhr.** Um noch bestehende Unklarheiten zu beseitigen, wird mitgeteilt, daß die Karl-May-Spiele auf der Felsenbühne in Kurort Rathen jeden Mittwoch, Sonnabend und Sonntag stattfinden. Beginn 15 Uhr, Ende 17 Uhr.

— **Keine Obstschalen, Obstkerne, Papier usw. auf die Straßen und Fußwege werfen!** Denn sie bilden einen störenden Anblick für die Straßenbenutzer und insbesondere für alte und gebrechliche Personen eine große Gefahr, und gar mancher muß wochenlang auf dem Krankenlager unschuldig für die Achtlosigkeit seiner rücksichtslosen Mitmenschen büßen. Ueve deshalb jeder so viel Selbstzucht, das Wegwerfen von Obstresten, Schalen, Papier usw. auf allen öffentlichen Straßen und Wegen als eine Unsitte anzusehen, die unbedingt zu unterlassen ist, zumal da das Wegwerfen von Kernen, Schalen, Papierstücken, Speiseresten, Scherben und anderen Gegenständen oder Abfällen auf allen öffentlichen Straßen und Wegen verboten ist und jeder, der diesem Verbot zuwiderhandelt, seine Bestrafung zu erwarten hat.

— **Staatlicher Botanischer Garten.** Sonnabend, den 4. Juni, 15 Uhr, öffentliche Führung. Versammlung vor dem großen Gewächshaus. Für Verwaltungszwecke wird eine Gebühr von 20 Pfg. erhoben (für Erwerbslose mit Ausweis 10 Pfg.).

—* **Betrunkener Kraftfahrer bestraft.** Die Nachrichtenstelle des Polizeipräsidiums teilt uns mit: Der Klempner Walter Käyers, geboren am 15. 9. 1916 in Görlitz, wohnhaft in Kuhna bei Görlitz, Markt 22, ist mit 4 Tagen Haft bestraft worden, weil er in betrunkenem Zustande mit einem Kraftrad verbotswidrig auf der Schloßstraße gefahren ist und keinen Führerschein bei sich führte.

— **Von einem Auto angefahren** wurde am Donnerstag, 12.15 Uhr, an der Ecke Ring-/Viktoriastraße ein 80jähriger Mann. Er wurde mit Kopf- und Beinverletzungen ins Friedrichstädter Krankenhaus eingeliefert. Dorthin wurde kurze Zeit später auch ein 23jähriger Radfahrer mit Kopfverletzungen gebracht, die er sich bei einem Zusammenstoß mit einem anderen Radfahrer auf der Coschützer Straße zugezogen hatte.

### Die Morgenparole

**für Sonnabend**

Arbeitsschweiß an den Händen hat mehr Ehre als ein goldener Ring am Finger. Alter Bauernspruch.

# Nachrichten aus dem Lande

### Verbrechen gegen das keimende Leben

**Freiberg.** In der zweiten diesjährigen Schwurgerichtsperiode des Landgerichts Freiberg hat u. a. auch wieder eine Reihe von Abtreibungsprozessen stattgefunden. Da es sich in den meisten Fällen um gewerbsmäßige Abtreibung handelte, mußten harte Strafen ausgeworfen werden. Es wurden betreit wegen gewerbsmäßiger Abtreibung Heinrich Willy Böhme aus Dippoldiswalde mit zwei Jahren sechs Monaten Zuchthaus, Agnes Martha Johanna Gora aus Zug bei Freiberg zu einem Jahr sechs Monaten Zuchthaus, Anna Selma Butter und Ernst Hermann Heimann aus Brand-Erbisdorf zu je fünf Jahren Zuchthaus und Paul Emil Haferberger aus Hainichen wegen fortgesetzter einfacher Abtreibung zu vier Jahren fünf Monaten Gefängnis.

### Zwei Zollbeamte als Lebensretter

**Bad Schandau.** Im benachbarten Schmilka suchte eine 25 Jahre alte Einwohnerin aus Schwermut infolge Krankheit den Tod in der starkströmenden Elbe. Die beiden Zollassistenten Lehmann und Gruner sprangen der Frau in die Elbe nach und retteten unter Einsatz ihres Lebens die Lebensmüde, die dann der Heil- und Pflegeanstalt Pirna zugeführt wurde.

### Zwei Verletzte bei Gerüsteinsturz

**Demitz-Thumitz.** Der Sturm brachte hier ein zum Hausabputz aufgestelltes Gerüst zum Einsturz. Zwei Maurer, die mit abstürzten, mußten mit erheblichen Verletzungen ins Bautzner Krankenhaus eingeliefert werden. Ein dritter Maurer konnte sich an der Dachrinne festhalten, bis er aus seiner gefährlichen Lage befreit wurde.

### Eröffnung einer Mütterschule

**Löbau.** In Anwesenheit der Gaufrauenschaftsleiterin Kühlemann und Vertreter der Partei, des Staates und der Wehrmacht wurde in Löbau das erste Mütterschulungsheim seiner Bestimmung übergeben. Das Heim befindet sich in dem Raum der Kreisfrauenschaftsleitung Löbau, Bahnhofstraße, und verfügt über alle notwendigen Einrichtungen, um seinen Aufgaben in jeder Beziehung gerecht zu werden.

**Waldparkkonzert**

**Kletzsche.** Am 1. Pfingstfeiertag findet von 7 bis 9 Uhr Waldparkkonzert statt, das von dem Stabsmusikkorps im Luftkreis 3, Fliegerhorstkommandantur Dresden, unter Leitung von Obermusikmeister Penzel ausgeführt wird.

**Weil ihr die Stellung nicht paßte . . .**

**Freiberg.** Am 22. Mai war in Heydorf bei Mohorn die Scheune des Dietzeschen Bauernhofes bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt. Durch die von der Kriminalpolizei Freiberg in Verbindung mit dem zuständigen Gendarmerieposten aufgenommenen Erörterungen wurde als Ursache des Brandes vorsätzliche Brandstiftung festgestellt und als Täterin eine in dem Gut beschäftigte 14jährige Wirtschaftsgehilfin ermittelt. Sie hatte das Feuer angelegt, um dadurch aus ihrer Stellung zu kommen, die ihr nicht zusagte.

**Anbau von Lavendel**

**Klingenthal.** Für den Anbau von Lavendel hat ein hiesiger Gärtner für dieses Jahr 80 000 Lavendelpflanzen gezogen, die im Frühjahr an Landwirte in Süddeutschland versandt und dort ausgepflanzt wurden.

**Ehrenvolle Aufträge für Professor Kolbe**

**Waldheim.** Unserem jüngsten Ehrenbürger, dem Bildhauer Professor Dr. Georg Kolbe, ist die Schaffung eines monumentalen Beethoven-Denkmals in Frankfurt am Main und die Herstellung einer Büste des spanischen Staatschefs Franco übertragen worden.

**Vom Lastzug tödlich überfahren**

**Chemnitz.** An der Kreuzung Hechler- und Schloßteichstraße fuhr ein 60 Jahre alter Rangiermeister aus Limbach mit seinem Fahrrad gegen einen Lastzug. Der Mann stürzte und wurde von dem Hinterrad des Anhängers überfahren und dabei auf der Stelle getötet.

**Von einer Maschine begraben**

**Crimmitschau.** Beim Transport einer schweren Maschine in einem Fabrikbetrieb in Neukirchen fiel das Transportstück um und begrub den 20 Jahre alten Arbeiter Heinz Göse aus Neukirchen unter sich. Trotz sofort vorgenommener Befreiungsversuche konnte der junge Mensch nur noch als Leiche geborgen werden.

**Der Kistenrand brachte den Tod**

**Mutzschen.** Ein hier beschäftigter Gärtnergehilfe hatte einer Futterkiste Kleie entnehmen wollen und ist dabei von einem epileptischen Anfall überrascht worden. Der junge Mensch fiel so unglücklich mit dem Hals auf den Rand der Kiste, daß der Tod durch Ersticken eintrat.

**Treue Leser**

Zittau. Konditorei und Kaffee Schiffner, Bautzner Straße 9, lesen die Dresdner Nachrichten seit 26 Jahren.

Mehr als Seife - PALMOLIVE-SEIFE ein Schönheitsmittel
1 STÜCK PALMOLIVE-SEIFE 30 ₰ • 3 STÜCK PALMOLIVE-SEIFE 85 ₰

## Fünfzigjährige Arbeitstreue

### Aushändigung der ersten Treuedienstehrenzeichen

In einer kurzen, aber würdigen Feier überreichte am Donnerstag Bürgermeister Dr. Kluge die ersten Treuedienstehrenzeichen für 50jährige Dienstzeit an Angehörige der freien Wirtschaft. Im roten Zimmer des Rathauses hatten sich die sieben Arbeitsjubilare, zwei Frauen und fünf Männer, mit ihren Betriebsführern und Betriebsobmännern versammelt. Der Bürgermeister würdigte die vorbildliche Pflichttreue, mit der die Jubilare während eines halben Jahrhunderts ihre ganze Kraft einsetzten für die Gemeinschaft. Erst der nationalsozialistische Staat habe diesen Einsatz voll anerkannt, und als schönsten Ausdruck des Dankes hat der Führer selbst das Ehrenzeichen für treue Dienste verliehen. Mit herzlichen Wünschen übergab der Bürgermeister die Ehrenurkunden und Ehrenzeichen an die betagten, aber noch rüstigen Männer und Frauen, die den verschiedensten Berufen angehören. Ein schönes Zeichen unserer Zeit war die Anteilnahme der Betriebsführer und auch der Betriebsobmänner an dieser Ehrung ihrer alten verdienten Arbeitskameraden.

— **BDM singt und tanzt im Zwinger** heute Freitag, 20,30 Uhr. Es wirken mit: BDM-Mädel der Menzlerschule Hellerau und der Spielschar Dresden.

— **Das Oskar-Seyffert-Museum**, Landesmuseum für Sächsische Volkskunde, Dresden-N., Alterstraße 1 (beim Zirkus), ist auch an den zwei Pfingstfeiertagen von 11 bis 13 Uhr geöffnet. Eine Anzahl Schenkungen macht den Besuch besonders empfehlenswert. Wochentags ist die Sammlung von 9 bis 14 Uhr und Mittwochs und Sonnabends auch noch von 16 bis 18 Uhr geöffnet.

—* **Sächsische Landesbibliothek.** Die Ausleihe- und Lesesäle der sächsischen Landesbibliothek (Japanisches Palais) Kaiser-Wilhelm-Platz, bleiben zum Zwecke der Reinigung in den Tagen nach Pfingsten vom 7. bis 10. Juni geschlossen. Nur die am Freitag, dem 10. Juni, eingehenden Bestellungen werden erledigt und können vom 11. Juni an abgeholt werden. Das Museum der Landesbibliothek ist Sonn- und Feiertags von 11 bis 13 Uhr, werktags von 12 bis 13 Uhr und von 17 bis 19 Uhr geöffnet. Eintritt frei.

## Vereins-Kalender

Einsendungen für diese Rubrik nur an Anzeigenabteilung der DN

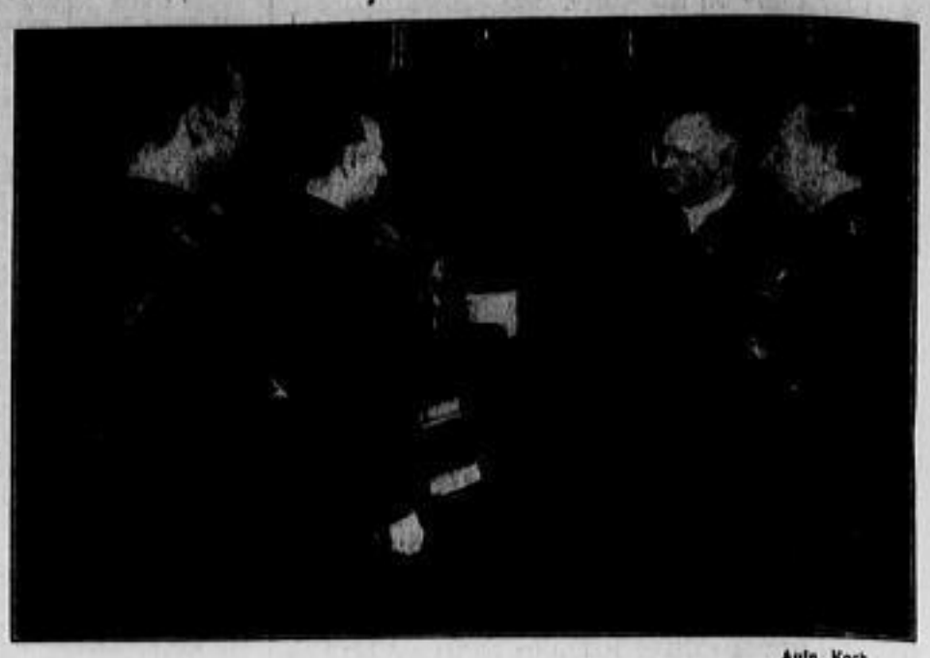
**Kriegerkameradschaft Jäger und Schützen.** Heute 20 Uhr, Monatsappell Thüringer Hof.

**Kriegerkameradschaft 105er Dresden.** Monatsappell am 4. Juni fällt aus.

**Alter Deutscher Touristen-Verein.** Zweiten Pfingstfeiertag Grenzlandwanderung. Abf. 6,10 Hptbhf. St. Schöna—Sednitz, Schmilka aussteigen. Grenzausweis nötig. Führer: Wally Biebach. Freitag, den 3. Juni, Wanderabend: Zwingerschlößchen.

# Der Reichsstatthalter erhielt den faschistischen Ehrendolch

Am Donnerstag erschienen Professor Schaufuß-Bonini und Generalkonsul Luppis an der Spitze einer italienischen Abordnung bei Gauleiter und Reichsstatthalter Martin Mutschmann, um ihm den faschistischen Ehrendolch zu überreichen. Prof. Schaufuß-Bonini erinnerte in seiner feierlichen Ansprache an die Herzlichkeit der deutsch-italienischen Freundschaft, die nicht zufällig entstanden, sondern aus der Gemeinsamkeit der Idee und des weltanschaulichen Kampfes organisch gewachsen sei. Niemand aber habe diese Freundschaft zwischen den beiden Völkern mehr begrüßt als die Deutschen in Italien und die in Deutschland lebenden Italiener. Als Zeichen und Pfand der engen Beziehungen überreichte Prof. Schaufuß-Bonini namens der Dresdner Fascio dem Gauleiter und Reichsstatthalter den faschistischen Ehrendolch.



Aufn. Koch

Rechts der hiesige Königl. Italienische Generalkonsul Luppis, links vom Reichsstatthalter der Führer des Dresdner Fascio Professor Schaufuß-Bonini

Gauleiter Mutschmann dankte mit herzlichen Worten für diese ungewöhnliche Ehrung und wies auf die Fühlung hin, die zwischen den in Deutschland ansässigen Faschisten und der NSDAP schon während der ersten Kampfjahre der Bewegung bestand und betonte die Notwendigkeit, alle Volksgenossen über die große politische und weltanschauliche Bedeutung der Achse Berlin—Rom aufzuklären, so wie es durch ihn beim diesjährigen Gauappell in Leipzig gegenüber den sächsischen Formationen der Partei geschehen sei. Der Gauleiter sprach in diesem Zusammenhang von dem bleibenden Eindruck, den er anläßlich eines Besuches in Neapel von dem Aufbau des faschistischen Italiens gewonnen habe und von der Festigung der gegenseitigen Beziehungen durch den Staatsbesuch des Führers in Rom. Die deutsch-italienische Freundschaft habe eine durchaus klare Linie in die europäische Politik getragen, weil sie nicht auf Reden und Bajonetten, sondern auf Geist und Weltanschauung gegründet sei.

Der Dresdner italienische Generalkonsul Luppis richtete ebenfalls herzliche Worte an den Reichsstatthalter, indem er die Ueberreichung des faschistischen Ehrendolches als Symbol der Freundschaft bezeichnete und als Zeichen dafür, daß die Waffen der beiden Völker zusammengebunden seien, so wie auch das beiderseitige kulturelle Schaffen alte und enge Beziehungen aufweise.

### Ein Kohlenmeiler in der Jahresschau

Im Freigelände der Jahresschau „Sachsen am Werk" wird ein Kohlenmeiler im Betrieb vorgeführt werden, den die Landesforstverwaltung Sachsen erstellt. Kohlenbrennen war in den Wäldern des Erzgebirges weit verbreitet. Als die verschiedenen technischen Verfahren noch nicht so weit entwickelt waren, war die dort gewonnene Holzkohle ein sehr geschätztes Erzeugnis. Heute ist der Kohlenmeiler selten geworden, und so soll hier in der Ausstellung noch einmal allen Besuchern die Möglichkeit gegeben werden, diese entschwundene Romantik des Waldes, den Köhler mit der Köhlerhütte und den Kohlenmeiler kennenzulernen.

# Die „Kokosmatte" auf der Landstraße

Eine kleine rote Fahne weht vom Baum am Dorfeingang, ein Schild ist darüber angebracht — — soll man auf Straßenbauarbeiten oder irgendein Verbot aufmerksam gemacht werden? Schon ist man geneigt, achtlos weiterzugehen mit dem guten Gewissen des harmlosen Wanderers, da stockt der Schritt. Quer über die ganze Breite der Landstraße läuft, in Latten eingefaßt, ein wohl zwei Meter breiter Streifen, in einiger Entfernung sieht's aus wie eine Kokosmatte. Doch als der Fuß daraufritt, sinkt er zwar weich ein, aber etwas Feuchtes quillt um die Stiefelsohle hoch . . .

Vor der Einfahrt zu den Gehöften ist auch so eine nasse, braune Decke ausgebreitet, am Hauseingang von der Straße her liegt an Stelle des Fußabtreichers ein wulstiger, naßglänzender Sack, am Dorfausgang wieder die „Kokosmatte" mit der roten Warnfahne darüber. Aber jetzt weiß man, worum es sich handelt:

„Maul- und Klauenseuche! Betreten des Grundstücks verboten!" steht auf den Schildern, die überall aufgehängt sind in den bedrohten Dörfern als Aufruf zur Bekämpfung der Seuche oder auch vorerst nur zur Abwehr dieser bösen Krankheit, die das Vieh heimtückisch befällt. Die Gefahr spukt schon seit einigen Monaten durch das Sachsenland, sie schien bereits gebannt dank durchgreifender Maßnahmen. Da kommt plötzlich wieder ein Alarmruf aus irgendeinem Dorf und läßt die Bauern nicht zur Ruhe kommen in der Sorge um ihr Vieh, diesen wertvollen Bestandteil ihres Besitztums. Zu aller Mühe und Plage draußen auf dem Acker tritt nun noch die Kampfbereitschaft gegen diese im Hinterhalt lauernde Gefahr in den Ställen.

Der Großstädter liest davon in der Zeitung und liest doch ziemlich oberflächlich darüber hin. Vielleicht, daß es den einzelnen näher berührte, als der Dresdner Zoo deshalb vor einiger Zeit seine Pforten zur Vorsorge geschlossen hielt, oder als auf unserem Städtischen Vieh- und Schlachthof wegen je eines Falles von Maul- und Klauenseuche an einem Rinde und Schweine am 31. Mai sämtliche aufgetriebenen Tiere abgestochen wurden. Aber sonst weiß man in der Stadt nicht viel davon, man kann ja auch von sich aus nichts dagegen tun . . .?

Und doch kann man mit tätig sein, vielmehr muß es jeder tun, der jetzt an schönen Sommertagen aus der Stadt herauswandert aufs Land. Obacht geben heißt es, daß man nicht den Schutzmaßnahmen entgegenarbeitet aus Unkenntnis oder Unachtsamkeit. Oder auch aus einer Sorglosigkeit heraus, die sich selbst nicht gern als mitverantwortlich ansieht. Warum in die moorige Masse des „Seuchenbeetes" hineintreten, wenn man vielleicht außenherum auf trockenem Fuße kommt? Und warum nicht trotz der Verbotstafel in das Gehöft hineingehen und sich wie sonst ein Glas guter, stallwarmer Milch holen, wenn man doch schon am Eingang des Dorfes das Seuchenbeet passiert hat? Ist das nicht ein bißchen zu viel der Vorsicht?

Fragt man den Landmann, der es ja am besten wissen muß, so hört man nur die eine Meinung, daß hier gar nicht vorsichtig genug vorgegangen werden kann. Unsichtbare Feinde sind immer am schwersten zu bekämpfen, unvermutet tauchen sie an anderer Stelle wieder auf.

Die Schütte von Torfmull auf der Straße und die Säcke vor den Häusern sind mit Desinfektionsmitteln getränkt. An jedem Stiefelabsatz und an jedem Auto- oder Fahrradreifen kann so ein verderbenbringender Krankheitskeim haften, der bei Umgehung der Vorschriften nur allzuleicht in bisher von der Seuche verschont gebliebenes Gebiet verschleppt wird.

Wer aber möchte bewußt solche Schuld auf sich laden? Wen es aber noch immer nichts anzugehen scheint, der lasse sich sagen, daß nach den strengen gesundheitspolizeilichen Vorschriften weder Vieh noch Milch aus den verseuchten oder auch nur seuchenverdächtigen Gebieten ausgeführt werden darf — daß es sich hier also nicht allein um des Bauern Wohl und Wehe handelt, sondern geradeso auch um den eigenen Kochtopf!

G. K.

## Mitteilungen der Deutschen Arbeitsfront

**NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude"**

**Vorverkaufsstellen für Karten zu nachstehenden Veranstaltungen: Nitzenbergstraße 2, Borsbergstraße 35, Kesseldorfer Straße 31, Freital, Obere Dresdner Straße 19b.**

**Abt. Feierabend**

**Große Zauberschau Cantarelli**
(zum ersten Male in Europa)

ab 3. 6. 1938 im Zirkus Sarrasani. DAF-Mitglieder erhalten in unseren Vorverkaufsstellen Vorzugsscheine, auf Grund welcher sie eine Ermäßigung von 50% eingeräumt bekommen. Alles Nähere ist aus den Plakaten zu ersehen.

**Abt. Reisen, Wandern, Urlaub:**

Für folgende Fahrten:
4. 6. bis 6. 6. nach Hartenstein im Erzgebirge,
5. 6. zur Talsperre Kriebstein und Augustusburg,
6. 6. in das Elbsandsteingebirge,
8. 6. zur Internationalen Handwerkerausstellung in Berlin

**sind noch Karten zu haben.**

**Achtung! Kulturfahrt:** „Von Zinnwald bis zum Fichtelberg: vom 5. bis 6. Juni 1938 fällt aus. Karten sind sofort wieder einzulösen.

**Abt. Kasse:**

In der Woche vom 30. Mai bis 4. Juni sind folgende Urlaubsfahrten zu bezahlen: UF XXIII/145, 146, 149, 150, 151, 153, 154, 163. Die Bezahlung muß in den aufgedruckten Kartenverkaufsstellen erfolgen. Der Anrechtsschein mit anhängendem Quittungsschein ist vorzulegen.

**Hammer-Schuhe**
unerreicht in Qualität, Schönheit und Preiswürdigkeit — Alleinverkauf
Worm, Prager Straße 22

Aufn. Presse-Photo

### Kunstwerk des Monats Juni
### Marmorbüste des Großen Kurfürsten

Als Kunstwerk des Monats Juni zeigen die Staatlichen Museen Berlin zur 250jährigen Wiederkehr des Todestages des Großen Kurfürsten eine kürzlich erworbene Marmorbüste eines unbekannten holländischen Künstlers. Friedrich Wilhelm von Brandenburg-Preußen, der Sieger von Fehrbellin, wird uns durch den stammverwandten holländischen Meister ohne barocken Pomp in schlichter Menschlichkeit nahegebracht.

## Aufschriften zum Nachdenken

Von **Max Jungnickel**

In einer Stadt in Pommern bin ich gewesen und habe dort zwei Aufschriften entdeckt, die mich zuerst belustigten und dann recht nachdenklich machten. Da war also der Friedhof. An ihm vorüber lief eine kleine Straße mit etwas kläglichen Häusern. Es war, als seien die Häuser durch die unmittelbare Nachbarschaft des Friedhofs in gelindem Schrecken erstarrt und etwas tiefsinnig geworden. Nur ein Haus hatte sich scheinbar bewußt und aufrumpfend einen anderen Charakter angeeignet. Eine kleine Schenkstube. Und groß, geradezu aufdringlich, steht auf der Stirn dieses Hauses: „Bei mir ist es besser als gegenüber!" Und dieses Haus sagt das mit solcher Zuversicht, daß viele, die gegenüber hinter einem Sarge gingen und nun auf dem Heimweg sind, kurzerhand in diese Schenkstube gehen.

Der Wirt hatte einen etwas ausgemergelten Hals und ein altes, etwas saures Lächeln. Sein Haar ist grau und verstruwwelt. An der Wand eine Uhr mit einem gemalten, verblichenen Zifferblatt. Da steht wohl noch geisterhaft die Geburtsstunde dieses Schenkwirtes drauf. Vielleicht dämmert sogar bald seine Sterbestunde auf dem dunklen Uhrzeiger. Wer kann das wissen. Aber manchmal schaut der Alte, so im Vorübergehen, durchs Fenster, auf den Friedhof hinüber. Immer dasselbe Bild. Seit seiner Jugendzeit immer dieselbe Aussicht. Er kann vor diesem Bild nicht mehr davonlaufen. Das steht fest. Vielleicht hat er aus lauter Auflehnung gegen die ewige Friedhof-Nachbarschaft die große Aufschrift an sein Haus malen lassen.

*

„Fünf Schneider machen einen Mann!" So stehts an einem anderen Haus. — Steigt da nicht so etwas wie ein Abenteuer auf und nimmt den Beschauer in die Mitte? Gewiß, hinter dieser Aufschrift sitzt ein heißgeglühtes Leben. Einer malte das an sein Haus, der sein Auge auch vor dem Teufel nicht zugekniffen hat. Das war um die Mitte des vorigen Jahrhunderts. Da trat ein vierzehnjähriger Junge in die Werkstatt des ersten Schneiders dieser Stadt. Der Bengel sah hungrig und abgerissen aus. Er bat um ein Almosen. Fünf Gesellen saßen da herum. Das Aussehen des Jungen und sein demütiges Bitten brannte sich in ihre Herzen. Sie wurden so gerührt, daß sie augenblicklich eine kleine Sammlung unter sich veranstalteten. Ein harter Taler und einige Groschen kamen da zusammen. Mit diesem winzigen Kapital fuhr der Junge nach Hamburg, schmuggelte sich auf ein Schiff, wurde auf offener See ertappt. Der Kapitän hatte Mitleid mit ihm, gab ihm Arbeit und fand zuletzt Gefallen an dem Jungen. Der ging in Indien an Land. Mit einer Empfehlung des Kapitäns kam er zu einer Farmersfamilie, arbeitete dort einige Jahre bis er so viel hatte, daß er sich selbst ansiedeln konnte. Ein Traum von Macht hatte ihn ergriffen. Durch eisernen Fleiß und durch Geschicklichkeit wurde er hochgeachtet und ein reicher Mann. Als er die Sechzig überschritten hatte, verkaufte er seine Farm, setzte sich auf ein Schiff und eines Tages war er wieder da, wieder dort, wo er einst, arm und hungrig, ausgezogen war.

Und nun fuhr er in einer Kutsche, ließ sich ein herrliches Haus bauen. Niemals verleugnete er seine Abkunft, immer wieder erzählte er, daß er seiner Mutter, der armen Wäscherin, davongelaufen sei und von fünf Schneidergesellen auf seine große, erfolgreiche Laufbahn gebracht worden war. Und damit es ja jeder wissen sollte, ließ er's an sein Haus schreiben. Da stehts auf hellem Marmor, in Goldbuchstaben: „Fünf Schneider machen einen Mann!" Uebrigens hat er dieses Haus nach seinem Tode der Schneiderinnung vermacht.

### „Lohengrin" auf der Reichstheaterfestwoche

In Richard Wagners Oper „Lohengrin", die anläßlich der Wiener Reichstheaterfestwoche bei dem Gastspiel der Berliner Staatsoper am 19. Juni unter der musikalischen Leitung von Heinz Tietjen und in Tietjens Bayreuther Inszenierung in der ungekürzten Bayreuther Fassung zur Aufführung gelangt, singen wie bei den Bayreuther Festspielen Maria Müller die Elsa, Margarete Klose die Ortrud, Franz Völker den Lohengrin, Jaro Prohaska den Telramund und Josef von Manowarda den König Heinrich. Die Bühnenbilder werden nach den Bayreuther Entwürfen von Professor Emil Preetorius ausgeführt. Die gesamten Kostüme sind die Originalkostüme der Bayreuther „Lohengrin"-Vorstellung. Der gesamte Chor der Berliner Staatsoper unter Leitung von Chordirektor Karl Schmidt wirkt mit. Es spielen die Wiener Philharmoniker.

### Eine Fedderson-Ausstellung in Kiel

Die Kieler Kunsthalle ehrt den Senior der schleswig-holsteinischen Maler Prof. Dr. h. c. Hans Peter Feddersen, der sein 90. Lebensjahr vollenden konnte, durch eine Ausstellung. Die Schau umfaßt neben 85 Gemälden Zeichnungen des Künstlers; die Werke zeichnen die Entwicklungsstufen des Jubilars.

# Rundfunk

## Freitag, 3. Juni

### Reichssender Leipzig / Sender Dresden

5,00: Frühnachrichten u. Wetterbericht. — 6,00: Morgenruf, Reichswetterdienst. — 6,10: Gymnastik. — 6,30: Aus Königsberg: Frühkonzert. Das Stabsmusikkorps im Luftkommando I. Dazwischen 7,00: Nachrichten. — 8,00: Gymnastik.
8,30: Aus Dresden: Kleine Musik (Viola und Klavier).
8,30: Aus München: Froher Klang zur Arbeitspause. Die Tanzkapelle des Reichsf. München. — 9,30: Ich sehe was, was du nicht siehst.
9,55: Wasserstandsmeldungen. — 10,00: Beim Waldhofbauern.
10,00: Breslau ruft! — 10,45: Wetterbericht und Tagesprogramm.
11,35: Heute vor . . . Jahren. — 11,40: Maienbaum und Maienzweig.
11,55: Zeit u. Wetter. — 12,00: Mittagskonzert. Das Große Orchester des Reichssenders Saarbrücken. Dazw. 13,00: Zeit, Nachrichten, Wetter. — 14,00: Zeit, Nachrichten, Börse. Anschl.: Musik nach Tisch (Schallpl.). — 15,00: Deutsche Kolonialpioniere in Afrika: Carl Peters.
15,30: Aus Dresden: Konzertstunde. Roland Bocquet.
15,45: Wissen und Fortschritt.
16,00: Vom Deutschlandsender: Musik am Nachmittag. Dazw. 17,00: Zeit, Wetter, Wirtschaftsnachrichten; Marktbericht des Reichsnährstandes. — 18,00: Deutsche Freibauern im Böhmerwald.
18,30: Aus Weimar: Frisch geblasen. Neue Blasmusik. HJ-Musikzug.
18,45: Weltschlenschau. Ausstellung für Kultur und Wirtschaft Zwickau 1938. Ein Hörbericht. — 19,00: Abendnachrichten.
19,10: Fröhliche Maienzeit. Lieder und Tänze. Der Chor des Reichssenders Leipzig und viele Solisten.
20,00: Musik aus Dresden. Ich bin der Schneider Kakadu. Das Dresdner Orchester, das Dresdner Trio; Solisten: Kammersängerin Hilde Clairfried (Sopran), Kammersänger Heinrich Tessmer (Tenor), Günther Baum (Bariton), Kammersänger Kurt Böhme (Baß). — 22,00: Abendnachrichten, Wetterbericht, Wasser-Wächter-Dienst, Sport. — 22,15: Aus dem Schrifttum der Bewegung. — 22,30: Tanz und Unterhaltung.
24,00: Nachtmusik aus Königsberg.

### Deutschlandsender

5,00: Glockenspiel, Wetterbericht. — 5,05: Musik für Frühaufsteher. Es spielt eine Bauernkapelle. — 6,00: Morgenruf, Nachrichten des Drahtlosen Dienstes. — 6,10: Aufnahmen.
6,30: Aus Danzig: Frühkonzert. Dazw. (7,00): Nachrichten des Drahtlosen Dienstes. — 9,40: Kleine Turnstunde.
10,00: Beim Waldhofbauern. — 10,30: Breslau ruft!
11,15: Deutscher Seewetterbericht. — 11,30: Dreißig bunte Minuten (Schallplatten). Anschl.: Wetterbericht.
12,00: Musik zum Mittag. Das Frebo-Niemann-Blasorchester.
13,15: Musik zum Mittag. Die Bremer Stadtmusikanten.
13,45: Neueste Nachrichten. — 14,00: Allerlei — von zwei bis drei!
15,00: Wetter-, Markt- und Börsenberichte. — 15,15: Kinderliedersingen, Singspielen. — 15,35: Eine Straße führt durch Deutschland. Anschl.: Programmhinweise.
16,00: Musik am Nachmittag. Das Unterhaltungsorchester. In der Pause 17,00: Aus dem Heimatschatz.
18,00: Der südafrikanische Lederstrumpf: Die Vortrecker.
18,25: Zeitgenössische Lieder. — 18,40: Der Student unserer Zeit.
19,00: Kernspruch. Kurznachrichten und Wetterbericht.
19,10: . . . und jetzt ist Feierabend! Buntes Farbenspiel.
20,00: Deutschlandecho. — 20,15: Blasmusik. Musikkorps einer Fliegerhorst-Kommandantur. — 21,00: „Flitterwochen". Ein Lustspiel von Paul Helwig.
22,00: Tages-, Wetter- und Sportnachrichten. Anschl.: Deutschlandecho.
22,30: Eine kleine Nachtmusik. — 22,45: Deutscher Seewetterbericht.
23,00: Unterhaltungs- und Tanzmusik. — 24,00: Nachtmusik.

### Was wollen wir heute noch hören?

**Konzerte:** 19,10: Zauber des Instruments (München, Köln, Breslau). — 20,00: Märsche (Saarbrücken). — 20,10: Walzer (Hamburg). — 20,15: Konzert; Dir.: Toscanini (Droitwich, Kopenhagen). — 20,30: Schubert-Quintett (Frankfurt). — 20,45: Bruckners „Achte" (Stuttgart). — 21,00: Regensburger Hofmusik des 18. Jahrhunderts (München).

**Bühnenwerke und Hörfolgen:** 19,55: „Die Walküre", 2. u. 3. Akt (Budapest).

**Verschiedenes:** 20,00: Wiener Phantasien (Wien, Berlin). — 20,00: Nanga Parbat (Frankfurt). — 21,00: Bei den deutschen Kolonisten in der Bukowina und Galizien (Königsberg). — 21,10: Unter der Normaluhr (Frankfurt). — 21,15: Schallplatten-Kabarett (Hamburg). — 22,15: Tanzmusik der Meisterkapellen (Köln).

**Um Mitternacht:** 23,00: Ohne, sine la musica (Köln). — 24,00: Nachtmusik (Frankfurt, Stuttgart, Berlin).

## Versammlungsplan für heute

### NSDAP

**Dresden-Stadt.** Striesnitz: Geschäftsstelle, Amtsleiterbesp. — Neustädter Markt: Klosterkeller, Pol. Leitertagung. — Albertstadt: Geschäftsstelle, Stabsbesp. — Laubegast: Bismarckhaus, Pol. Leitertagung. — Wolfe: Geschäftsstelle, Amtsleitertagung. — Wöllnitz: Gasthof, Mitgliederversl., Wiesenborn. — Weißer Hirsch: Geschäftsstelle, NSB-Zellenwaltertagung. — Johannstadt: Schulungssaal, Pol. Leiterschulung. — Cotta: Geschäftsstelle, Jugendgruppe; Sportplatz TV Jahn, Körperschulg.; Killingerheim, Zellenabend (RNS), Müller.

**Dresden-Land:** Röhnitz-Wilschdorf: Erbgericht Röhnitz, Mitgliederappell. — Helleraus: Volksschule, Pol. Leiterschulung. — Radebeul-Heideberg: Goldene Krone, Mitgliederappell. — Radebeul-Niederlößnitz: Sportplatz Hans-Schemm-Schule, Freilichtfilm-Vorführung.

## Vorschläge für den Mittagstisch

**Am Sonnabend**

**Fleischpudding mit Sardellentunke, Salzkartoffeln.**

**Fleischpudding:** ½ Kilogramm gewiegtes Rindfleisch oder Rindfleischreste werden mit 75 Gramm fettem Speck und 3 geweichten, gut ausgedrückten Semmeln durch den Wolf gedreht. Man gibt an die Masse 2 Eigelb, Salz, Pfeffer und gegebenenfalls geriebene Semmel, zieht den steifen Eierschnee darunter, füllt das Ganze in eine gefettete Puddingform und kocht das Gericht ¾ Stunde im Wasserbade.

# Amtliche Bekanntmachungen

Unter dem Viehbestande des Landwirts Max **Schmidt** in Wallroda Nr. 23 ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

**Sperrbezirk:** die Gemeinde Wallroda.

**Schutzzone:** Alle Gemeinden rechts der Elbe und östlich der Straße Königsbrück—Dresden.

Hinsichtlich des Sperrbezirks wird auf die §§ 161 bis 164 und 168, hinsichtlich der Schutzzone auf § 168 der Ausführungsvorschriften des Bundesrates zum Viehseuchengesetz vom 25. Dezember 1911 (Reichsgesetzbl. 1912 S. 3 flgd.) hingewiesen.

Im **Sperrbezirk** dürfen Gehöfte mit Klauentierhaltung durch andere als die im Gehöft wohnenden oder beschäftigten Personen und Tierärzte ohne ortspolizeiliche Genehmigung nicht betreten werden. Sämtliche Hunde sind festzulegen.

In der **Schutzzone** dürfen **Ställe** und **Standorte** von Klauentieren durch Schlächter, Händler, Viehfuhrwerker und andere Personen, die gewerbsmäßig in Ställen verkehren, ferner durch Personen, die ein Gewerbe im Umherziehen ausüben, nicht betreten werden.

**Dresden,** am 2. Juni 1938.

**Der Amtshauptmann zu Dresden.**

---

Unter den Viehbeständen der Bauern
1. Arno **Pöschel** in Brabschütz Nr. 11,
2. Arno **Maune** in Pennrich Nr. 11,
3. Arno **Winkler** in Röllmen Nr. 6 und
Woldemar **Kühne** in Röllmen Nr. 1,
4. Hugo **Porschberg** in Somsdorf Nr. 60,
5. ferner in Kleinwaltersdorf, Amtsh. Freiberg,
ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

**Sperrbezirk:** zu 1. die Gemeinde Brabschütz,
zu 2. die Gemeinde Pennrich,
zu 3. die Gemeinde Röllmen,
zu 4. die Gemeinde Somsdorf.

**Schutzzone:** zu 1. bis 4. die Gemeinden links der Elbe,
zu 5. die Gemeinde Mohorn.

Hinsichtlich des Sperrbezirks wird auf die §§ 161 bis 164 und 168, hinsichtlich der Schutzzone auf § 168 der Ausführungsvorschriften des Bundesrates zum Viehseuchengesetz vom 25. Dezember 1911 (Reichsgesetzbl. 1912 S. 3 flg.) hingewiesen.

Im **Sperrbezirk** dürfen Gehöfte mit Klauentierhaltung durch andere als die im Gehöft wohnenden oder beschäftigten Personen und Tierärzte ohne ortspolizeiliche Genehmigung nicht betreten werden. Sämtliche Hunde sind festzulegen.

In der **Schutzzone** dürfen **Ställe** und **Standorte** von Klauentieren durch Schlächter, Händler, Viehfuhrwerker und andere Personen, die ein Gewerbe im Umherziehen ausüben, **nicht betreten** werden.

**Dresden,** am 1. Juni 1938.

**Der Amtshauptmann zu Dresden.**

---

Der Wasser- und Bodenverband zur landwirtschaftlichen Verwertung der Radeberger Stadtabwässer führt am **Donnerstag, dem 16. Juni 1938,** mittags 2 Uhr in **Radeberg,** Kaiserhof, seine Gründungsversammlung durch.

Der Plan, das Mitgliederverzeichnis und der Satzungsentwurf liegen zu jedermanns Einsicht in je 1 Exemplar **am 7. und 8. Juni 1938**

1. bei der unterzeichneten Behörde während der ordentlichen Geschäftszeit und
2. bei Herrn Kulturbaumeister Herm. Brinck in Radeberg, Pillnitzer Straße 52,

aus.

Nach § 161 Abs. 2 der „Ersten Verordnung über Wasser- und Bodenverbände" vom 8. 9. 1937 (RGBl. I Nr. 99, S. 933) lade ich sämtliche Beteiligten zu dieser Gründungsversammlung ein. Ich weise ausdrücklich darauf hin, daß als dem Gründungsvorhaben zustimmend gilt, wer bis zum Abschluß der Verhandlung keine Erklärung abgegeben hat. Personen, die an der Teilnahme zur Gründungsversammlung durch behördliche Maßnahmen (Maul- und Klauenseuche) verhindert sind, haben sich vertreten zu lassen. 1779 Z 9/38

**Dresden,** am 1. Juni 1938.

**Der Amtshauptmann.**

---

Für den Bauern Max Oswin Reipsch in Tharandt, Ortsteil Großopitz über Freital 1 wird auf Antrag des Kreisbauernführers in Dresden heute, am 1. Juni 1938 vormittags 8 Uhr, auf Grund des Gesetzes zur Regelung der landwirtschaftlichen Schuldverhältnisse vom 1. 6. 1933 in Verbindung mit Artikel 10 Abs. 1 der 8. Verordnung zur Durchführung der landwirtschaftlichen Schuldenregelung vom 20. 6. 1936 (Reichsgesetzblatt Teil I S. 496) das **Entschuldungsverfahren eröffnet.** Das Entschuldungsamt nimmt die Aufgaben der Entschuldungsstelle wahr. Die Gläubiger werden unter Hinweis auf die im Säumnisfalle nach § 11 Abs. 2 des Schuldenregelungsgesetzes drohenden Rechtsnachteile aufgefordert, ihre Ansprüche unter Angabe des Betrags, der genauen Entstehungszeit und des Schuldgrundes bei dem Entschuldungsamt Dresden bis zum 20. Juni 1938 anzumelden und die der Forderung zugrunde liegenden Urkunden mit einzureichen. Gläubiger, deren Forderung erstmalig und nicht im Wege der Schuldumwandlung nach dem 3. 10. 1934 begründet worden ist, sind am Verfahren nicht beteiligt, sofern sie nicht die Beteiligung am Verfahren bis zum 20. Juni 1938 beantragen. Lw E 909

**Das Entschuldungsamt beim Amtsgericht Dresden.**

---

In dem **Konkursverfahren** über den Nachlaß der am 16. November 1937 verstorbenen Rechtsanwaltswitwe Elise Bertha **Dietrich** geb. Bügel, zuletzt wohnhaft in Dresden-A. 24, Chemnitzer Straße 50, wird zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der **Schlußtermin** auf den **28. Juni 1938 vormittags 10,15 Uhr,** vor dem Amtsgericht Dresden, Lothringer Straße 1, 1., Saal 110, bestimmt. 76 N 208/37

**Amtsgericht Dresden,** den 1. Juni 1938.

---

**Radebeul**

**Zählung der Schweine und Schafe**

Am 8. Juni 1938 findet auf Anordnung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft eine Zählung der Schweine und Schafe statt. Bei dieser Zählung werden auch die nichtbeschaupflichtigen Hausschlachtungen von unter 8 Monate alten Schaf- und Ziegenlämmern sowie die Kälbergeburten in jedem der vorhergehenden 3 Monate ermittelt. Die Erhebung dient statistischen und volkswirtschaftlichen Zwecken. Die Angaben werden von allen an der Zählung mitwirkenden Stellen streng vertraulich behandelt. Wer vorsätzlich eine Angabe, zu der er auf Grund dieser Bekanntmachung aufgefordert wird, nicht erstattet oder wissentlich unrichtige oder unvollständige Angabe macht, wird bestraft. Den Viehbesitzern wird empfohlen, sich bereits vor der Zählung über ihren Viehbestand usw. genaue Aufzeichnungen zu machen, damit die Zählung erleichtert wird.

**Radebeul,** am 31. Mai 1938.

**Der Oberbürgermeister.**

---

**Handelsregister**
**Veränderung:**

**B 13: Stramenia Gesellschaft mit beschränkter Haftung für Strohfabrikate, Coswig (Bez. Dresden):** Prokurist: Albert Lindner in Coswig (Bez. Dresden). Er vertritt die Gesellschaft in Gemeinschaft mit einem Geschäftsführer oder einem anderen Prokuristen.

**Amtsgericht Radebeul,** 25. Mai 1938.


Sind's die Füße
trag
Balsama
D.R.G.M.
der gute orthopädische Schuh für Damen und Herren
Alleinverkauf:
Schuh-Oestreich
5 Verkaufsstellen

1 Tip für Pfingsten!
Denken Sie daran, daß Sie in den Feiertagen gern gutes Gebäck essen! Und daß dieses Gebäck frisch bleiben muß, wenn es Ihnen schmecken soll! Zwei Tage lang - auch wenn es heiß ist, und auch wenn es für den Ausflug eingepackt wird. Kreutzkamm hat dafür etwas Besonderes gebacken: Napfkuchen – Wiener Guglhupf und Biskuitstreifen – 3 Kuchen, die durch ihre guten Zutaten tagelang frisch bleiben, einer kostet 2 Mk. oder 4 Mk., bitte bestellen Sie also rechtzeitig! Unsere Lieferwagen bringen dann alles pünktlich ins Haus.
Kreutzkamm
Altmarkt 14 Ruf 21409

Wir halten unsere Geschäftsräume am
Pfingstsonnabend
geschlossen
SPARKASSE DER STADT DRESDEN

Dresdner Neue Rundfahrt
2. Pfingstf. 6. 6. Gr. Sächs. Schweizfahrt, Unterb., Gebirg 7. 6. N. d. Schurigbaude, Weiß. Lauf, Geb. Abl. 4 M. 3.50 Anmeld. u. Abf. Viktoriastr. 20, Ruf: 28345, 30346. P. Voigt

Autoschule Kunze
mit modernen Lehrmitteln
jetzt: Kesselsdorfer Str. 50
Ruf 28045

Nach
3 Tagen noch ganz frisch,
so saftig und würzig sind
Kuchenjunge-Napfkuchen
nach unserem neuen Rezept. Kuchenjunge hat sich damit tüchtig angestrengt. Der ausgezeichnete Ruf unserer Röstkaffee-Qualitäten — unsere Kaffeeumsätze haben sich innerhalb weniger Monate verdoppelt — spornt uns auch in Backwaren zur höchsten Leistung an. Wir empfehlen:
14erlei Napfkuchen
Rosinen-Hefe-Napfkuchen . ca. 1000 g 1.—
Rosinen-Hefe-Napfkuchen . ca. 2000 g 2.—
Rosinen-Hefe-Napfkuchen . ca. 500 g —.50
Rosinen-Hefe-Napfkuchen . ca. 250 g —.25
Gerührte Napfkuchen . Stück —.35 u. —.70
desgl. mit Schokolade, Stück —.50 u. 1.—
Mandel-Hefe-Napfkuchen . . ca. 1000 g 1.—
Mandel-Hefe-Napfkuchen . . ca. 500 g —.50
Butternapfkuchen . . . . . Stück 1.— u. 1.50
desgl. mit Schokolade . . Stück 1.15 u. 1.75
(beides reines Buttergebäck)
Spezialität: Runde Kuchen Stück —.30, —.40 und —.50
20 erlei Stückchen Kuchen zu —.06, —.08 und —.10
Konditorei-Artikel in denkbar großer Auswahl, immer ganz frisch
Für unterwegs
Danziger . . . . . Stück —.75
Mohnpfannen . . . . . Stück —.65 u. —.75
Kranzkuchen . . . . . Stück —.50 u. 1.—
Kranzlängen . . . . . Stück —.30
Mohnlängen . . . . . Stück —.30
Streuselpfannen . . . . . Stück —.40
Kuchenbrote . . . . . Stück —.30 u. —.40
Kaffee-Stollen . . . . . Stück —.50
Vollmilchbrote . . . . . Stück —.30
Berliner Streusel . . . . . Stück —.25
Mausebellen . . . . . Stück —.08
Mohnschnecken . . . . . Stück —.08
14erlei Teegebäck . . . . 125 g —.12 bis —.25
Dazu eine gute Tasse Kaffee
Warm aus der Röstmaschine und fast schon verkauft, so flott ist der Umsatz in Kuchenjunge-Kaffee. Von früh bis abends rösten wir vor Ihren Augen im Schaufenster unserer Filiale Wallstraße 7, da wird eine ordentliche Menge fertig.
Kuchenjunge-Röstkaffeepreise:
Brasil-Santos . . . . . 125 g —.44
„K 2", sehr würzig . . . . . 125 g —.58
„Unser Bester", Edelgewächs, 125 g —.74
„K 3" für alle Tage . . . . . 125 g —.40
„Die Riesenbohne" . . . . . 125 g —.60
Festkaffee, unser Schlager . . 125 g —.62
„Coffeinfrei - bekömmlich"
125 g nur —.50

**Simla, die Residenz des indischen Vizekönigs**

# Die Stadt auf dem Dach der Welt

**Simla** im Mai.

Man vergegenwärtige sich die höchsten Kurorte der Schweiz und man nehme dazu die schönsten Teile des Schwarzwaldes, man denke an Davos, Arosa, St. Moritz und verbinde sie mit den Vorzügen von Freudenstadt, Badenweiler und Triberg, und noch immer wird diese Vorstellung nicht ausreichen, um Simla zu beschreiben. 2150 Meter hoch, sieben volle Bahnstunden von dem Beginn der nordindischen Ebene, liegt diese Stadt, errichtet auf den steilen Walddächern der sich gegen die Gletschermassen des Himalaja hochschrägenden Bashargebirge.

Von Kalka, am Fuß der Berge, eine Nacht von Delhi, führt die eingleisige Schmalspurbahn hier hinauf. Vielleicht ist es die großartigste Bergfahrt auf Erden, eine Fahrt durch tautropfende Zedernhaine, auf schwindelnden Graten, smaragdgrün leuchtender Bergsättel, eine Fahrt, auf der hundert Tunnel die von der Pracht eben geschauter Panoramen wie geblendeten Augen des Reisenden in ihr wohltätiges Dunkel hüllen, nur um nach wenigen Minuten seinen Blick mit einem anderen überwältigenden Ausschnitt dieser Himmelslandschaft zu tränken. Ich habe früher geglaubt, die Valparaiso mit Buenos Aires verbindende, die Hochkordillere in 3000 Meter Höhe überquerende Andenbahn sei der wunderbarste Schienenweg, den Eisenbahningenieure der Natur abgerungen. Diese Bahn hier, über die viel weniger geredet und noch weniger geschrieben wird, belehrt eines anderen. Unfaßbar scheint die Führung der Trasse, die Kühnheit, mit der Steigungen gemeistert wurden. Manchmal glaubt man, der Zug bewege sich in zwei Etagen, die Lokomotive verschwindet eben in einem Tunnel, die erste Klasse rollt über einen Viadukt, und den Wagen der dritten Klasse blickt man aufs Dach.

### Angelsächsische Essenspause

Auf halber Strecke wird in Barogh zu einer Essenspause gehalten. Die Anzahl der Reisenden ist längst telegraphiert; man setzt sich an einen gedeckten Tisch, und die Bahn wartet genau so lange, bis alle Ladys und Gentlemen in Ruhe ihre Mahlzeiten eingenommen haben; nicht wenige rasieren sich oder nehmen ein Bad. Eine dieser köstlichen englischen Einrichtungen, die von dem gesunden Prinzip ausgehen, daß ein leerer Magen den Reisegenuß mindert und daß Bequemlichkeit wichtiger als Schnelligkeit ist. Neben der Bahn über und unter ihr geht der alte, jetzt zur Autostraße gewordene Karawanenweg, spazieren die Masten der Telephonleitungen. An dieser dreifach geflochtenen, in Simla zu einem Nabel sich knüpfenden Schnur hängt volle sechs Monate das Schicksal von 350 Millionen Menschen; denn diese Stadt auf dem Dach der Welt wird in jedem Sommer zur Residenz des Vizekönigs, zur Hauptstadt des indischen Kaiserreiches.

Niemand vermag heute wirklich zu erklären, warum man Simla so tief im Gebirge und nicht näher der Ebene gebaut hat, wo die Höhenlage noch die gleiche, die Bergflanken weniger steil sind. Man weiß nur, daß vor bald hundert Jahren ein paar Offiziere hier übersommerten und daß später die britische Regierung dem Maharadscha von Patiala Gründe abkaufte, auf denen dann Simla allmählich entstanden ist. Zweimal umkreist die Bahn den Ort, ehe sie ihn erreicht; wenn man schon glaubt anzulangen, wenn das Schloß des Vizekönigs sich schon handgreiflich auf einer bewaldeten Kuppe abhebt, taucht der Zug in einen neuen Tunnel, und es dauert noch einmal zwanzig Minuten. Die Bremsen kreischen, und dann stürzen wie auf einen elektrischen Schlag zweihundert Kulis hoch, die die Ankunft des Zuges hart an der Kante des Bahnsteiges hockend erwartet haben, mit fiebernden Blicken die Chance messend, ob ein wohlgefülltes Abteil gerade vor dem Zentimeter hält, den ihnen die Bahnverwaltung zugewiesen.

### Tennisplätze in den Felsen

Der Sport kommt in Simla nicht zu kurz, Tennisplätze hat man in den Felsen geschlagen, überhängende Teile mit Zementpfeilern gegen den Berg gestützt. Kosten haben in Simla keine Rolle gespielt. Gleichgültig aus welchem Haus man blickt, immer glaubt man über einem Abgrund zu schweben. Tannen höher als Schiffsmasten ragen mit ihren Kronen bis eben an die Fensterbretter, seinem Nachbar sieht man nicht in die Wohnung, wohl aber in den Schornstein; will man ihn besuchen, so braucht man oft eine Viertelstunde Weg, wo doch ein Sprung von einer halben Sekunde genügen würde.

Viele Regierungsbeamte müssen die sechs Monate in einem Hotel verbringen, in zwei Räumen, was viele Unbequemlichkeiten hat. Simla ist darum nicht beliebt, die Engländer nennen es ein „Gefängnis". Wenn sie an die unwahrscheinliche Ausdehnung der neuen Regierungsstadt in Delhi denken, haben sie nicht so unrecht. Nur den höchsten Beamten stellt die Regierung Amtswohnungen zur Verfügung. Amtswohnungen freilich, die kaum noch diesen Namen verdienen; in anderen Ländern würden Millionäre sich glücklich schätzen, in ihnen zu wohnen. Selbst die Inneneinrichtung, teilweise sogar das Tischsilber, gehört der Regierung; sie ist in einem Stil gehalten, der seine Vorbilder auf großen englischen Landsitzen sucht. Jedes Zimmer hat seine offenen Kamine, in den Veranden und Wintergärten stehen Dutzende von Topfblumen, die Dienerschaft ist zahlreich, ein kinderloses Ehepaar wird kaum unter 17 Dienstboten auskommen.

### Hofleben wie in London

Das gesellschaftliche Leben in Simla gleicht dem in London en miniature. Friseure, Schuhmacher und Photographen stellen Diplome aus, die besagen, daß Ihre Exzellenz die Marquise von Linlithgow geruht haben, die Ernennung zum Hoffriseur zu vollziehen. Einige Wochen gastiert zu wohltätigen Zwecken ein Liebhabertheater, dessen Mitglieder sich aus Regierungsbeamten, jungen Offizieren und ihren Damen zusammensetzen.

Am schönsten sind die ersten Morgenstunden, wenn die Bergspitzen wie Rubine erglühen, im Osten die ganze Kette der 6000 Meter hohen Gletscherkönige in zartem Purpur erstrahlt und im Westen der Pangi Dar, der Dog Dar, der Goyang Goh, die Panjab Range und endlich die „Belmont" Mashowa ihre Umrisse gegen die entschwindende Nacht zeichnen. Ein Schauspiel, wie Götter es träumen mögen, und dessen Angesicht Menschen vor ihre Häuser gezaubert haben, in Simla, der Stadt über den Wolken ...

Aufn. Scherl-Bildendienst

**In herrlicher Berglandschaft liegt der Palast des Vizekönigs von Indien in Simla, Inmitten des gepflegten Parkes am Bergabhang sind Tennisplätze angelegt.**

# Tanz unter der Eierkrone / Ein alter rheinischer Pfingstbrauch

**Frankfurt a. M.**, 2. Juni.

In einigen wenigen Dörfern im Rheingau und vor allem in der Rhein-Lahn-Ecke lebt noch ein uralter Pfingstbrauch, der Tanz unter der Eierkrone. Schon die Vorbereitungen sind ein Fest für sich. Wochen, ja Monate vor dem Fest wird zum Beispiel in Oberlahnstein kein Ei aufgeschlagen. Sorgsam werden sie ausgeblasen und in Körben und Schachteln aufbewahrt. Da gibt es natürlich einen edlen Wettstreit, wer die meisten und schönsten Eierschalen hat. Wenige Wochen vor dem Fest werden Tausende und aber Tausende von Eiern — man benötigt zu einer Eierkrone 1000 bis 1200 Eierschalen — behutsam zu langen Ketten an Fäden aufgereiht. Nach Feierabend kommen die Burschen und Mädchen zu dieser Arbeit zusammen, und unter fröhlichen Liedern sind die Eierketten bald fertig. Je zwölf Ketten werden an einen mit Eiern geschmückten Kranz gehängt und bilden so die Eierkrone. An das untere Ende der Ketten werden die ersten Schulhefte gebunden, die die jüngsten Abc-Schützen durch das erste Schuljahr begleitet haben. Ueber der Eierkrone schwebt eine Taube. In den engen Gassen der Altstadt werden von Fenster zu Fenster Leinen gespannt, an denen die Eierkrone aufgehängt wird; auf den Plätzen wird sie auf einer hohen Stange aufgerichtet.

Die Eierkrone ist zugleich Sinnbild des Pfingstfestes und des Werdens in der Natur. Das religiöse Empfinden setzte die Taube über die Krone, als Symbol des Heiligen Geistes, mit dem zu Pfingsten die zwölf Apostel, die in den zwölf Eierketten versinnbildlicht sind, begnadet wurden. Sinnbild der Weisheit, die von den Aposteln in die Welt gebracht wurde, sind die Schulhefte, die am unteren Ende der Eierketten aufgehängt sind. Das natürliche Volksempfinden wählte zum Mittler dieses pfingstlichen Symbols das den Ursprung allen Lebens verkörpernde Ei.

Am Vorabend des Pfingstfestes werden die Eierkronen aufgehängt. Und abends kommt jung und alt unter der Krone zusammen. In drei Kreisen — in der Mitte die Jüngsten, dann die Aelteren und im äußersten Kreise die Alten — werden Reigen getanzt und schöne alte Volkslieder gesungen. Die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" hat sich des alten Pfingstbrauches angenommen und wird ihn in diesem Jahre in größerem Umfange als bisher durchführen.

## Wo noch das Posthorn klingen wird

**Berlin**, 2. Juni.

Vor einiger Zeit hatte Reichspostminister Dr.-Ing. e. h. Ohnesorge die Absicht geäußert, daß er die Romantik der Postkutsche nicht aussterben lassen wolle, um die Erinnerung an die historische Entwicklung und die Blütezeit der Personenbeförderung über Land durch die Post vor der Einführung der Eisenbahn und des Kraftwagens wach zu halten. Durch landschaftlich schöne Gegenden sollen daher auch in Zukunft wieder Personenposten mit Pferdebespannung fahren.

Hierfür sind u. a. folgende Gegenden im alten Reichsgebiet in Aussicht genommen: das Glatzer Bergland, der Thüringer Wald, die Lüneburger Heide, der Schwarzwald, das Bayerische Alpengebiet, das Ruppiner Land in der Mark.

Voraussichtlich im August d. J. werden die beiden ersten Pferdepersonenposten in Betrieb genommen, 13 weitere Personenposten sind für später vorgesehen. Die Postkutschen, die voraussichtlich vierspännig gefahren werden, bieten 9 Reisenden Platz. Form, Einrichtung und Ausstattung werden den heutigen Bequemlichkeitsforderungen entsprechen. Die Postillione erhalten eine besondere Uniform.

## Der Zufall als Lebensretter

**Heidelberg**, 2. Juni.

In einem Dorfe im Odenwald spielte ein Junge mit einem Ball, der auf das Dach eines Hauses fiel und dort liegenblieb. Als der Junge den Ball herabholen wollte und aufs Dach kletterte, kam er ins Rutschen. Schnell hielt er sich am Draht der elektrischen Leitung fest, um nicht abzustürzen. Der Junge hätte seinen Leichtsinn mit dem Tode büßen müssen, aber er kam mit einigen Brandwunden an den Händen noch glücklich davon. In dem Augenblick nämlich, da er nach dem elektrischen Draht griff, wurde im Hause die Leitung aus irgendeinem Grunde abgestellt. Das rettete ihm das Leben.

*** Kostenlose KdF-Fahrten für Hausangestellte bei Kinderreichen.** Die Reichsfachgruppe Hausgehilfen in der Deutschen Arbeitsfront gewährt allen Hausangestellten nach einjähriger Tätigkeit in kinderreichem Haushalt eine kostenlose achttägige Urlaubsfahrt mit „Kraft durch Freude".

*** Schneefall auf den französischen Berghöhen.** Die starken Regengüsse, die in verschiedenen Teilen Frankreichs niedergingen, waren von einem Temperatursturz begleitet. In der oberen Savoyengegend kam es auf den Berghöhen bis zur Höhe von 1000 Metern zu Schneefall.

*** 17 000 RM für eine Mauritius.** Eine der kostbarsten Briefmarken der Welt, eine blaue Two-Penny-Mauritius aus dem Jahre 1847, wurde am Dienstag in London für 1350 Pfund Sterling (annähernd 17 000 RM) verkauft.

*** Bewerbungsschreiben als Schulfach.** An verschiedenen Londoner Volksschulen wird vor dem Abgang der Schüler ein Unterrichtskursus eingeschaltet, durch den die Schüler lernen sollen, in welcher Form sie am besten Bewerbungsbriefe schreiben und sich vorstellen können.

## Polizei und Farmer suchen das entführte Kind

**Eltern zahlten 10 000 Dollar Lösegeld erfolglos**

**Princeton** (Florida), 2. Juni.

Bundespolizisten und Tausende von Farmern, Notstandsarbeitern und Pfadfindern, die teils mit Schrotflinten, teils mit Knüppeln bewaffnet sind, suchen fieberhaft nach dem in der Nacht zum Sonntag aus dem Bett geraubten fünfjährigen James Cash und seinen Entführern. Die Eltern haben die Hoffnung aufgegeben, ihr Kind lebend wiederzusehen, obwohl sie die verlangten 10 000 Dollar Lösegeld an dem verabredeten Punkt der einsamen Landstraße in einer Schuhschachtel aus dem Automobil warfen. Sucher fanden am Donnerstag die leere Schuhschachtel. Besonders eingehend wird die von Moskitos und Klapperschlangen heimgesuchte Sumpfstätte von Everglades abgesucht, da man befürchtet, daß das Kind versteckt gehalten wird.

# Professor Heck mit großer Beute heimgekehrt

Aufn. Presse-Hoffmann

**Dr. Heck (rechts) mit Affen, die er aus Kamerun mitgebracht hat**

**Berlin**, 2. Juni.

Von einer fast fünf Monate dauernden Reise durch die Urwälder, das Hochland und die riesigen Steppen Kameruns ist der Direktor des Berliner Zoo, Prof. Dr. Lutz Heck, mit einer riesigen Ausbeute an Tieren aller Art nach Berlin zurückgekehrt. Die Ausbeute der Expedition — mehrere hundert Tiere —, die auf dem Bananendampfer „Panther" der Laeiß-Linie nach Hamburg transportiert wurde, traf am Mittwoch im Berliner Zoo ein, wo sie zunächst in einer Sonderschau ausgestellt wurde.

Professor Heck, der in einem Vortrag über seine Expedition berichtete und vor allem die Schwierigkeiten schilderte, die es der Expedition unmöglich machten, die Gorillas zu photographieren, sprach mit großer Anerkennung und Freude von der Gastfreiheit und dem Entgegenkommen der in Kamerun lebenden Deutschen, von denen viele der Expedition Tiere brachten und stifteten.

Hauptschriftleiter: Dr. Fritz Schettler; Stellvertreter des Hauptschriftleiters: Dr. Willy Bland. Verantwortlich für Politik: Dr. Richard Brunst; für Kunst und Wissenschaft: Dr. Felix Zimmermann; für Lokales: Dr. Willy Bland; für unterhaltenden und vermischten Teil: i. V.: Dr. Werner Schettler; für Wirtschaft und Börse: Dr. Fritz Claus; für Sport: Hans Neumann; für Bilder: der für den betreffenden Teil verantwortliche Schriftleiter; verantwortlicher Anzeigenleiter: Hans Reinicke, sämtlich in Dresden. Druck und Verlag: Liepsch & Reichardt, Dresden. Behinderung der Lieferung rechtfertigt keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises. D.A.: IV/38 Morgenausgabe über 20 000. Preisliste 7. Das heutige Morgenblatt umfaßt 18 Seiten.

Der D.N.-Kraftfahrer
Beilage der Dresdner Nachrichten
Nr. 22
Freitag, den 3. Juni 1938

# Wie man's nicht machen soll!

## Das Auto als Ergänzung der Lebensfreude

Das Kraftfahrzeug will unsere Lebensfreude erhöhen. Es will dem Berufsmenschen helfen, seine Arbeit schneller, besser, liebevoller zu leisten und will ihm dann die Freuden der Entspannung verschaffen. Es trägt ihn hinaus in die weite Ferne, lehrt ihn die Schönheiten unserer Heimat kennen und schauen, ermöglicht ihm Wanderung, Rast im Schweigen der Wälder, Sport und Leibesübung. Es ist, recht angewandt und ausgenutzt, ein Quell der Lebenslust selbst.

Um zu wissen, wie man's nicht machen soll und wie es wohl geschehen mag, daß dem Unverständigen sich alle diese Freuden zum Fluche wandeln, muß man die Geschichte des Herrn Pilovius kennen. Böse Zungen behaupten, seit er sich ein Auto angeschafft habe, leide er an Muskelschwund. Das ist aber erlogen und jeder kann sich vom Gegenteil überzeugen, denn Herr Pilovius wird von Tag zu Tag beleibter. Er geht ja keinen Schritt mehr zu Fuß.

### Ja, und das Reisen!?

Nur nicht diese ewigen, anstrengenden Besichtigungen von Städten und Sehenswürdigkeiten, dieses Suchen nach verträumten Winkeln und Zeugen vergangener Zeiten, meint Herr Pilovius. Nur nicht an die See, wo man immerzu durch Sand stapfen muß, bis man aufatmend in den Strandkorb plumpsen kann. Aber auch nicht ins Gebirge mit den vielen Bergeshöhen, die noch keinen Aufzug und keine Drahtseilbahnen haben! Und wozu eigentlich Waldwege, wenn man doch nicht darauf fahren darf? Herr Pilovius zieht es vor, gleich neben dem Auto ins Gras oder ins weiche Moos zu sinken, und wenn das nicht möglich ist, hält er höchstens einmal am Straßenrande an und nimmt vom Steuer aus die Natur zur Kenntnis. Für ihn hat eine Fahrt nur Sinn, wenn er den eigenen Gang der Beine nicht einschalten muß.

### ... und allzu irdische Genüsse

So glaubte Herr Pilovius sich durch sein Auto allen Anstrengungen und Widerlichkeiten dieses Daseins enthoben. Er ahnte nicht einmal, wie sehr er sich selbst benachteiligte und um all das Schöne brachte, was die Welt so verschwenderisch zu geben hat. Er fuhr nicht in das lachende Leben hinein, es durch bedachtes Maß von Arbeit und Freude zu verlängern, sondern jede Radumdrehung kürzte ihm die Zahl seiner Tage. Nun, da sein Körper die bisher schon geringe Bewegung jetzt ganz vermißt, muß er sich bereits schonen. Wenn er nur die eine Treppe zu seiner Wohnung ersteigt, pfeift es bedenklich in seiner Brust. Und dann: Beim Autofahren bekommt man Hunger, reinweg aus der Luft, und Herr Pilovius aß schon früher gern einen guten Happen. Und beim Essen bekommt man Durst. Es geht ihm, wie dem Mann im Märchen; der böse Dämon seiner eigenen Unvernunft verzaubert ihm das Gold der Lebensfreude zu einer lastenden Kette von Flüchen, in die er sich immer mehr verstrickt. Sein Ende war traurig. Das Grundstück, in dem er wohnt, hat keine Garage. Die Garage ist gegenüber. Wie bequem, dachte Herr Pilovius, als er sie mietete. Ach, damals ahnte er noch nicht, daß ihm das Auto die Fußgeherei derart verleiden würde. Jedesmal der verflixte Weg da hinüber!

### Die Moral von der Geschicht'

Eines Tages, als er nach beendeter Fahrt stöhnend Garagentür und Gartentor hinter sich geschlossen hatte und gerade die Straße überschritt, die Speisenfolge des bevorstehenden Mittagsmahles in seinem Sinn erwägend und an keinerlei Gefahr denkend, wäre er um ein Haar in ein vorbeifahrendes Auto hineingelaufen. Mag sein, daß ihn die Fahrt besonders ermüdet hatte, jedenfalls war er, der mit allen Verkehrsregeln vertraute Autofahrer, nun jener gefürchtete Fußgänger, der blöd die Straße überquert. Es ging noch einmal gut ab, allein infolge des erlittenen Schreckens, dem sein Herz wohl nicht mehr gewachsen war, verstarb er eine Stunde darauf in seiner Wohnung am Schlag. Auf seinem Grabe müßte eigentlich einer jener lehrreichen und warnenden Sprüche zu lesen stehen, wie früher der Brauch sie in solchen Fällen anbrachte, gereimt natürlich und des Inhalts, daß ein Auto nicht dazu da ist, an Lebenskraft und Gesundheit Raubbau zu treiben, sondern ihre Pflege und Stärkung erst recht zu ermöglichen. Und daß die schönsten Dinge auf dieser Welt nichts nützen, wenn man sie falsch anwendet.

**Curt Rabe.**

Aufn. Presse-Illustrations-Hoffmann

Pfingstfahrt, wie sie sich jeder erträumt

# Auch jetzt erst warmlaufen lassen!

Es ist bekannt, daß der verhältnismäßig schnelle Verschleiß von Zylindern und Kolben und die sich daraus ergebenden Folgen wie Kompressionsverlust, Leistungsminderung und höherer Brennstoffverbrauch auf eine ungenügende Schmierung der Zylinder, im besonderen des oberen Zylinderteiles, zurückzuführen sind. Man halte sich vor Augen, daß, während der Motor im Betrieb war, das an den Zylinder- und Kolbenwänden haftende Oel mit dem Moment, wo der Motor stillsteht, nach und nach den Weg in das Kurbelgehäuse zurückfindet, und das um so mehr, je länger der Motor außer Betrieb ist. Nach einer gewissen Zeit werden die Kolben- und Zylinderwände auf diese Art ziemlich trocken, auf alle Fälle aber verschwindet der so notwendige Oelüberzug, der die übermäßige Reibung zwischen Kolben- und Zylinderwände vermeiden soll.

### Bis der Oelfilm wieder da ist ... Gefahr!

Bis nun nach dem Anlassen des Motors das in der Oelwanne bzw. im Kurbelgehäuse kalt und starr gewordene Oel wieder an den oberen Kolbenrand bzw. in den oberen Zylinderteil gelangt, muß der Kolben ohne genügende Schmierung unzählige Male auf- und niedergehen. Das bedeutet selbstverständlich für die Kolben- und Zylinderwände eine übermäßige Beanspruchung und eine starke Abnutzung. Es hat daher seinen berechtigten Grund, wenn man sagt, man solle einen kalten Motor erst warmlaufen lassen, d. h. nach dem Anlassen laufen lassen, bevor man ihn auf Touren bringt. Warum ist dies notwendig? Einzig und allein deshalb, um dem Kolben Zeit zu geben, das für die Zylinderschmierung benötigte Oel nach und nach heraufzuholen.

### Schmierung allein genügt nicht

Wenn auch diese Art der Zylinder- und Kolbenschmierung schon so alt ist, wie Kraftwagen und Motorräder gebaut werden, so weiß doch jeder Fachmann, daß diese Schmierung ungenügend ist, zumal wenn man den Kolben und Zylindern eine längere Lebens-


# Gute Fahrt sichert Ihnen der Meister des Kraftfahrzeughandwerks!

**Karosserien**

**Rudolf Albert** A. 19 Spenerstraße 12 Ruf 31 222 Einsetzen neuer Gewebe Reparatur aller Karosserieschäden

**Paul Albrecht** Spez.-Werkstatt f. Karosseriebau Schiebedch., Ausf. all. Holz- u. Blecharb. A. 24, Zwickauer Straße 12, Ruf 43867

Karosserie-werkstatt **Knecht** Fachunternehm. f. jegl. Karosseriearb. A. 1, Pillnitzer Straße 50, Ruf 18646 Spezialität: Sattlerei

**Reinhold Köhler** Spezialwerkstatt für sämtl. Karosseriearbeiten N. 23, Leipziger Straße 53, Ruf 50738

**Emil Schleicher** Karosseriebau Seminarstraße 16/18 - Ruf 27847

**Auto-Karosseriebau** Herstellung sämtlicher Liefer-, Last- und Möbelwagen in jeder Größe Richard Nagetusch N.4, Leipziger Str. 8, Industriehof, T. 58014

**Auto-Zubehör**

Tachometer u. Kilometerzähler Ziehen u. Reparatur • Preiswert u. gut **Rudolf Bronnetz** Dresden-A. 1, Palmstr. 26, Ruf 29104

**Auto-Bereifung**

**Autobereifung** Runderneuerung Autozubehör **E. Biedermann sen.** Dr.-A. 1, Zinzendorfstr. 8, Ruf 27 966

**Trompeterstr. 12** Autoreifen - Handelsges. m. b. H. Butschi - Station, Vulkanisier - Anstalt Auto- u. Motorrad-Zubeh., Bereifungen

**GEORG SCHWANZ** Gegr. 1903 - Autozubehör, Bereifungen Vulkanisierwerkstatt, Autoreparatur A. 1, Lüttichaustr. 20, Ecke Sidonienstraße, Ruf 29 658, 29 654 N. 4, Bautzner Straße 71, Ruf 54 353

**Auto-Sattler**

**Hans Buchhorn** A. 1, Freiberger Straße 63, Ruf 19736 Spez.: DKW-Wag.-Neubespann. Anfertigung sämtlicher Verdecke

**Clemens Lehmann** A. 1, Jakobsgasse 13, Ruf 10375, gegr. 1890 Spez.: Lastautoplanen Riemerei für techn. Lederwaren

**Karl u. Friedrich Fischer** Autosattlerei Spezialwerkstatt für Autoverdecke, Polsterschonbezüge und Karosserie-Innenausstattung A. 1, Zinzendorfstraße 4, Ruf 13210 Gegr. 1881 (Im Hause des DDAC)

**E. Paul Meyer** A. 1, Gr. Plauensche Str. 30, Ruf 26762 Spez. Schonbezüge für Autos, Neuanschlag v. Autos, Anfert. von Verdecke

**Brose & Berndt** Werkstätten feiner Kabriolettverdecke, Schonbezüge u. aller Karosseriearbeiten N. 6, Görlitzer Straße 7 Ruf 53316

**Alfred Rathay** Spezial-Werkstatt f. Opelwagen Neuanfert. all. Verdecke u. Schonbezüge A. 24, Zwickauer Straße 44, Ruf 43262

**Paul Windisch** Spezial-Werkstätte feiner Kabriolettverdecke, Schonbezüge und aller Bespannungs- und Karosserie-Arbeiten A. 1, Fischhofplatz 8, Fernruf 13072 Eingang Torbogen

**Auto-Anhänger**

**-EETEE-** das beliebte Dresdner Markenfabrikat, f. alle Motorwagentyp. und für jeden Beruf spez. lieferbar Allein. Hersteller E. Teichmann, Dr.-Stetzsch, Flenburger Straße 118 Ruf 14528 (unw. d. Autob.-Bibbrücke)

**John-Anhänger** v. 1/4-11 Tonnen, in jeder Spezialausführung, 2 Stück 2 1/2 To. sof. lieferbar KURT JOHN, Fahrzeugbau Dresden-Bühlau Ruf 36 089

**Auto-Reparaturen**

**OPEL** Spezialbetrieb Ersatzteillager Jagdweg 6 Sammeln. 25441 **GLÜCK**

**Opel-Zänker** Spezial-Reparatur Gr. Plauensche Str. 6 Ruf 10643/11743

**Alfred Heyde** Reparaturwerkstatt für alle Systeme N. 23, Altpieschen 18, Haupteinfahrt Yorkstr. (am Sachsenbad) Ruf 53384

**Eichler & Höhme** Spezialwerkstatt für Motorüberholungen A. 24, Werderstraße 17 Ruf 40192

**Reparaturwerkstätten** für alle Wagen Spezialist für DKW und Framo Ing. Paul Kändler Albrechtstraße 9 — Ruf 26 306

**Autohaus Dreßler** G. m. b. H. Blumenstraße 36, Ruf 68831/32 Das bekannte Reparaturwerk für alle Wagen, Vertragswerkst. Nr. 70 für BMW

**Auto-Perl** Dresden-A. 20, Reicker Straße 61 Reparaturen aller Systeme. - Autohilfe Tag und Nacht Ruf 68070

**Hanomag-Zugmaschinen** Vertragswerkstatt u. Reparatur sämtlicher Fahrzeuge, Diesel usw. Sammler & Co., Dresden-30 Siebenlehner Str. 15, Ruf 173 56, 236 57

**Auto-Fuhrbetriebe**

**Autofuhrbetrieb** H. Alt A. 16, Wintergartenstraße 72 Ruf 60628 Lohntransporte aller Art

Lastkraftwagen **„BLITZSCHNELL"** fragen W. Wünsche, Döbrichau, A. 27 Ruf 46044

**MARLAN** OPEL Chevrolet, Buick, Vauxhall Tharandter Straße 45 Ruf 24886 Ausstellung: König-Johann-Straße 6

**Wilhelm Schreiber** A. 1, Freiberger Straße 35, Ruf 12233 repariert Ihren Wagen

**Adler-Dienst** Vortisch & Co. Reparaturwerk und Ersatzteillager N. 6, Großenhainer Straße 7, Ruf 54023

**Steyr-Reparatur** b. Spezialisten Kurt Töpfer A. 21, Augsburger Straße 78 Ruf 31537

**Victoria-Motorräder** Ersatzteillager und Reparaturen A. Grundig Schnorrstraße 12 Ruf 43830

Zylinder- u. Kurbelwellen-Schleiferei Spezialwerkstätte **Emil Lepple** Ammonstraße 31, Ruf 10619. Fabrikat. v. Grauguß u. Leichtmetallkolb. all. Art

**ERICH SCHIRMER** AUTO-REPARATUR Dresd.-A. 28, Fabrikstr. 44, Ruf 19601

**DKW Brückner** A. 16, Pfotenhauer Str. 50, Ruf 61180

**Auto-Licht**

**Autolicht-Heinze** Autolicht - Autoreparatur Reparat. sämtl. in- u. ausl. Fabrikate Dr.-N., Großenhainer Str. 26, Ruf 50693

**Autolicht-Kaiser** Inh. Bernh. Schmidt Dresd.-A. 1, Landhausstr. 11 Ruf 11435 Varta-, Zeiß- u. Garbe-Lahmeyer-Dienst repariert Bosch- u. alle übrigen Anlagen

**Autolackierereien**

**Auto-Lackiererei Schmidt & Müller** Ruf 51 961 N. 15, Industriegelände, Eingang G Spritz- und Handlackiererei Autobeschriftung

**Otto Nendel** Lackierung v. Fahrzeugen aller Art, Lieferwagen-Beschriftung A. 20, Torgauer Straße 42, Ruf 691180

**H. Küppers** Auto-Lackiererei, Schriftmalerei Dresden-N., Leipziger Str. 8, Ruf 57726

**Wilhelm Mehwald** Hand- u. Spritzlackierung Dr.-A. 1, Pillnitzer Straße 37, Einfahrt Oliechtstraße, Ruf 14723

**Autolackiererei Georg Zumpe** Dresden, Hermsdorfer Str. 3 Ruf 28343

**Auto-Federn**

**Spezialreparatur u. Lager Richard Gaunitz** Dresd.-N. 6, Görlitzer Str. 14 Ruf 57729

**Auto-Scheiben**

**Sahre & Tümmler** A. 5, Wachsbleichstraße 15, Ruf 21286 Auch Sicherheitsglas: „Sigla und Sekurit"

**Autoscheiben** Beier & Walther

**Auto-Kühler**

**Schneider & Teßnow** G. m. b. H. Große Plauensche Str. 29, Ruf 27117 Autokühler Kühlerelemente Karosserieschäden

**Claus & Hultsch** N. 6. Hechtstraße 8 Ruf 53465 Spez.-Werkstatt für Karosserie-Schäden und Autokühler

**Gerhard Geithner** Dr.-N. 6. Kasernenstr. 31, Ruf 50090 Karosserieschäden, Kühlerreparaturen Kotflügel, Kühlerreinigung neue Kühlergewebe für sämtl. Systeme

**Karl Thermer** N. 6, König-Albert-Str. 28, Ruf 55316 Reparatur all. Karosserieschäden Kühler und Kotflügel

**Fritz Kreusche** Auto-Klempnermeister Spezialwerkstatt für Kühler, Kotflügel u. Karosserieschäden, Kühlerreinigung Dresd.-A. 28, Tharandter Str. 43, T. 28922

**Nummern-Schilder**

Autonummern gemalt und geprägt **sofort** **Ludwig Drechsel** Dresden-A., Neue Gasse 40, Ruf 29191

**Schiebedächer**

Alleinvertretung und Einbau der **Golde-Schiebedächer** M. Fiedler Spezialwerkstatt für Karosseriebau A. 1 Pollerstraße 13 Ruf 28 300

dauer geben will oder eine frühzeitige Undichtigkeit der Kolben vermeiden möchte. Undichte Kolben machen sich bekanntlich in der Weise bemerkbar, daß das Durchzugsvermögen des Motors nachläßt und ein bedeutend höherer Brennstoffverbrauch eintritt. Das bedeutet im Verlaufe der Zeit wesentliche Mehrausgaben. Zudem dringen auch infolge der undichten Kolben die Verbrennungsgase in die Oelwanne und das Kurbelgehäuse ein und verursachen dort eine Verdünnung und Zersetzung des Oels, wodurch dessen Schmierfähigkeit herabgemindert wird; es tritt ein schnellerer Verschleiß der Lager ein. Auch das bedeutet wieder nach Ablauf einer gewissen Zeit kostspielige Reparaturen, wie sich auch ein Einschleifen der Zylinder und Einsetzen neuer Kolben unter diesen Umständen nicht vermeiden lassen wird.

Wenn schon bei neuen Motoren und solchen, bei denen die Zylinder eingeschliffen oder neue Kolbenringe eingesetzt wurden zwecks eines guten Einlaufens der Kolben eine Oberschmierung unbedingt notwendig ist, so noch mehr bei Motoren, die schon längere Zeit in Betrieb sind. Hierdurch wird ein weiterer Verschleiß von Zylindern und Kolben herabgemindert und auch eine festere Kompression erzielt. Infolge dieser besseren Kompression vermindert sich dann auch der Brennstoffverbrauch. Eine in jeder Beziehung einwandfreie Oberschmierung wird aber nur dann erzielt, wenn das Oel, ohne vorher dem Brennstoff beigefügt zu werden, in zerstäubter Form in den oberen Zylinderteil eingeführt wird.

# Links aussteigen . . .? Ja, nein oder doch?!

Da sitzen die drei nun zusammen in einem netten Wirtsgarten und sehen hinaus in das Land voll Blühens und Grünens. Draußen auf dem Parkplatz wartet geduldig der Wagen. Nein, der Abend ist fast zu schön, um zu fachsimpeln, und doch meint der ein wenig beleibte Gatte der netten jungen Frau zu seinem Neffen: „Ja, siehst du, mit dem Links-Aussteigen ist das so eine Sache. Da wird so viel geredet und geschrieben. Man solle es nicht tun. Aber wie? Erst über den Kupplungshebel klettern, dann über die Handbremse stolpern, sich unterwegs noch ein paarmal die Schienbeine lädieren und dann beide Füße über den rechten Sitz werfen und sich mit Hosen, die dabei unabänderlich nach oben rutschen, aus dem Wagen herausgleiten lassen! Nöö!"

Die nette junge Frau lächelt. „Eine kleine Anstrengung ist es. In anderen Wagen, bei denen die Handbremse in den Boden eingelassen und die einen Hand-Kupplungshebel besitzen, ginge das leichter . . . Also ich stelle fest, daß auch wir einen neuen Wagen gebrauchen könnten."

„Die Wünsche der Frauen sind so blau wie der Himmel und ihre Erfüllung ist ebenso fern", philosophiert der Ehemann.

Aber der Neffe kommt jetzt zu Worte. „Ja, bei neuen Wagen ist das schon praktischer eingerichtet. Man geht eben nicht von der Linkssteuerung ab."

„Wenn man auch manchmal einfach mit Instinkt halten möchte, wenn der Wagen nicht mehr als 25 Zentimeter von der Bordkante parken darf . . ." seufzt die junge Frau.

„Gut und schön", mischt sich jetzt der Göttergatte wieder ins Gespräch. „Wir sprachen jedoch von dem Links-Aussteigen. Die Gerichtsentscheidungen warnen doch davor. Soll ich nun eine Entfettungskur machen?"

„Nichts von alledem", lächelt die junge Frau, die übrigens ebenso sicher wie ihr Gemahl fährt. „Hier gibt es nur ein Mittel! Aufpassen! Zunächst beim Aussteigen. Da sieht man schön erst einmal in den Rückspiegel . . ."

„Den du mir immer verschiebst, sobald du den Hut abgesetzt hast."

„Dann rückst du ihn eben wieder zurecht", gibt ihm die junge Frau einen Klaps auf die Hand. „Und das ist recht gut, denn dann wirst du um so sorgfältiger in ihn blicken, ob von hinten ein Wagen oder ein Radfahrer kommt, der dich beim Linksaussteigen gern gegen die Wagentür drücken möchte . . ."

„Ja, wenn nun eine ganze Kette von Radfahrern oder Wagen ankommt, Liebling?"

„Dann ist es dasselbe, als wenn du mit 90 Sachen in die Kurve gehst. Die Zeit, die du beim vorsichtigen Linksaussteigen und beim vorsichtigen Kurvenfahren versäumst, brauchst du dann nicht wieder im Krankenhaus gutzumachen . . ."

„Wir auf dem Lande", fügt der Neffe ein . . .

„Ja, bei euch", lacht die junge Frau, „da braucht ihr auf breiten Straßen nicht den Kopf wie einen Wendehals vor dem Aussteigen zu verdrehen."

„Also", überlegt der Gatte, „Blick in den Rückspiegel, ein zweiter Blick nach hinten, dann ganz langsam die Wagentür öffnen und aussteigen . . ."

„Siehst du", lacht die junge Frau, „es geht also auch ohne Kletterpartien nach rechts und ohne den Einbau einer neuen Handbremse und eines Hand-Kupplungshebels — — Uebrigens wird das in unserem neuen Wagen doch beides vorhanden sein . . ." H. L.

## Gummirolle statt Gashebel?

Im Gefahrenmoment hat nicht selten eine Verwechselung zwischen Gas- und Bremspedal zu Unfällen geführt. Eine interessante Neuerung soll diese Verwechslung unmöglich machen. Es handelt sich um den Ersatz des bisherigen Bremspedals durch eine Gummirolle, die in einer Gabel gelagert ist und direkt auf dem Boden rollt. Das Gabelende geht durch die Spritzwand und ist dort mit einem sehr einfachen Gestänge verbunden, mit dem die Bewegung in derselben Weise wie beim bisherigen Gaspedal übertragen wird. Beim Loslassen mit dem Fuß rollt die Gummirolle zurück und drosselt den Motor ab. Beim Niederdrücken und leichter Aufwärtsbewegung des Fußes wird Gas gegeben.

## Glocknerstraße schon zu Pfingsten

Die Großglocknerstraße, die man bisher im allgemeinen erst Ende Juni benutzen konnte, wird in diesem Jahre schon am Sonnabend, dem 4. Juni, vormittags 10 Uhr, befahren werden können. Dadurch ist es möglich, bereits an den Pfingstfeiertagen eine der schönsten Alpenfahrten zu unternehmen, die gerade um diese Frühjahrszeit besonders reizvoll sind. Da es möglich ist, daß kurz vor Pfingsten Neuschneefälle eintreten, wird empfohlen, für die Pfingstfahrt auf den Großglockner Schneeketten mitzunehmen. Nähere Auskunft erteilt der DDAC München.

Verantwortlich Hans Lerch, Dresden. Zuschriften sind an die Schriftleitung der Dresdner Nachrichten, Abteilung „D.N.-Kraftfahrer", Dresden, Marienstraße 38—40, zu richten.

Pfingstsonntag

**Zu den Greifensteinen**
(Besuch der Greifenstein-Freilichtspiele)

*Dresden – Freiberg – Mittelsaida – Forchheim – Lengefeld – Wolkenstein – Geyer – Greifensteine – Thum – Zschopau – Eppendorf – Freiberg – Dresden. Ungef. 180 km.*

Ueber Freital durch den Plauenschen Grund nach Tharandt und weiter durch den Grillenburger Wald nach Freiberg. Die Brand-Erbisdorfer Straße hinaus nach Großhartmannsdorf. Weiter über Mittelsaida nach Forchheim. Wegteilung, rechts nach Bahnhof Pockau. Bahn überqueren, geradeaus in den Wald. Nach etwa zwei Kilometern rechts bei einem Steinbruch auf die von Lengefeld heraufkommende Straße. Diese nach links zum Gasthaus Heinzebank. (Weite Fernsicht!) In gleicher Richtung nach Wolkenstein. In großer Kehre hinunter ins Zschopautal. Bahn und Fluß überqueren, bald Straßenteilung, rechts über Falkenbach, hinauf nach Geyer. Vom Markt rechts ab in Richtung Thum—Jahnsbach. Vorbei an einem herrlich gelegenen Waldteiche, danach bald rechts ab, hinauf zu den Greifensteinen. Zurück zu der vorhin verlassenen Straße. Rechts hinunter nach Jahnsbach. Rechts durch den Ort nach Thum und weiter an der Bahn entlang im Tal des Wilischbaches abwärts nach Gelenau. Den Bahnhof rechts lassend und die Bahn überquerend, rechts nach Zschopau. Durch die Stadt hinüber zum Bahnhof Waldkirchen. Bahn und Fluß überqueren, in großen Kehren hinauf nach Waldkirchen und weiter geradefort nach Grünhainichen. Ueber Borstendorf nach Eppendorf. Bei der Kirche rechts nach Kleinhartmannsdorf und weiter über Langenau nach Freiberg. Bei der Jacobikirche die Dresdner Straße hinaus nach Naundorf. Links nach Niederschöna und weiter über Mohorn und Kesselsdorf nach Dresden.

Pfingstmontag

**Entdeckerfahrt in wenig bekanntes Heimatland**

*Dresden – Bischofswerda – Rammenau – Forsthaus Luchsenburg – Ohorn – Pulsnitz – Lichtenberg – Wachau – Radeberg – Dresden. Ungefähr 95 Kilometer.*

Die Bautzner Landstraße hinaus über Weißer Hirsch, Bühlau und Weißig nach Bischofswerda. Vom Markte links nach Rammenau. Bei der Kirche rechts ab zum Forsthaus Luchsenburg. Links durch Wald auf die von Bretnig nach Pulsnitz führende Straße. Diese nach rechts, über Ohorn nach Pulsnitz. Vom Markt die nach Radeberg führende Straße hinaus, nach überqueren der Bahnlinie rechts ab. Kurz darauf links nach Lichtenberg. In gleicher Richtung durch das Dorf und weiter, das Tal der Kleinen Röder querend, nach Wachau. Links durch das Dorf, weiter nach Radeberg. Durch die Heide nach Dresden.

Sporthaus Dericke
Autowohnanhänger
Zwanglose Besichtigung erbeten
Klepper-Mäntel
Boote — Zelte

UNENTBEHRLICH
für Ihre Fahrten ist die neu erschienene
Kraftfahrer-Karte von Sachsen Maßstab 1 : 250 000
(mit Einzeichnung der Autobahnen und Sonntags-Straßensperrungen)
Preis: RM 2.50, aufgezogen auf Leinen in Taschenformat RM. 3.—
Zu beziehen durch jede Buchhandlung u. von
G. A. Kaufmann's Buchhandlung
DRESDEN, SEESTR. 2, RUF 1 90 47 u. 1 90 57

Wir sind dienstbereit
Anruf genügt!

Alles besorgen Rote Radler Ruf 25021
Alles fürs Büro • Junige Bönischplatz 13 Ruf 60372
Altpapier • Karl Katzer, A 39, Lohrmannstr. 6, Ruf 691023
Auto An-Ver-Kauf natürlich durch Häfner Am Zwingerteich 2 Ruf 21984
Autobusfahrten halb-, ganz- u. mehrtägige Fahrten mit d. Olympia-Expreß, Paul Jeremias, Ruf 51654
Autolackiererei SCHAAL & RECKEWELL Königsbrücker Straße 8. Ruf 51173
Auto Reparatur anerkannter OPEL -Kundendienst GLÜCK Ruf 25441
Auto Reparatur anerkannter OPEL Kundendienst HARLAN Theaterstraße 41 24886
Autovermietung an Selbstfahrer Krüger Albrechtstraße 9, Ruf 10452
Bestattungen • Pietät & Heimkehr Am See 26 Ruf 24276
Bier Berliner Weißbier Döllnitzer Ritterguts-Gose Haubold Echt Grätzer Bier Blumenstr. 43, Ruf 61209
Chem. Reinigung, Färberei W. Kelling 24571
Detektiv -Beobachtungen -Auskünfte Schipek Moritzstraße 1 Ruf 11011
Drucksachen schnell und preiswert Liepsch & Reichardt Ruf 25241
Drucktücher „Ratio" liefert schnell und preiswert Wegehenkel Zscherlnitzer Straße 47, Ruf 42714
Ehe anbahnung der guten Kreise W. Wittfeld Reinickstraße 4 Ecke Fürstenplatz, Ruf 63030
EIS für Groß- u. Kleinbedarf Kristalleisfabrik u. Kühlhallen Dresden Dresden A 5, Magdeburger Str. 1 Ruf 14284
Fernverkehr Heimrath Tägl. Stückgutverkehr Dresden-Bautzen-Zittau-Görlitz Dresden—Senftenberg—Cottbus Louisenstr. 63b Ruf 57680
Gießkannen zusammengelegt nicht größer als eine Briefmappe P. Schaufuß Schließf. 174 Ruf 19662
Gold- u. Silberwaren UHREN Smy Moritzstr. 10 Ruf 20326
Großbuchbinderei Carl Anton Müller Falkenstr. 9 Ruf 17317
Grundstücks- An- und Verkäufe, Hypothek.-Beschaff., Hausverwalt., Makler Paul Mickel Tauscher-str. 3, Ruf 32 34 866
Ihre Leib- und Bett- Wäsche Kleiderstoffe Oberhemden eig. Anf. Ammonstr. 41 Ruf 18873
Kammerjäger August Schröder, geprüft, Dresden-A. 1, Kaulbachstr. 4 40 Jahre erfolgssichere Ungezieferbekämpfung . Ruf 27002
Klischees jeder Art „Hansa" Josephinenstraße 2 Ruf 15262
AUGUST KRÖGIS & Co • KOHLEN 61351
Kühl-Anlagen Schränke H. C. Philipp Spez.-Rep.-Werkstatt für alle Systeme. Schumannstr. 48. Ruf 65215
Leihhaus Fröbel Inh. Erna Fröbel bedient Sie fachmännisch und diskret Trompeterstr. 9, I. Ruf 19471
Möbeltransporte 10 eigene Möbelwag. Herm. Görlach Dürerstr. 44 60 100 200
Mod. Tanzunterr. Einzelstunden jederzeit Koenecke und Töchter Zahleng. Ecke Seestr. 10983
Pechfelder & Co., An- u. Verkauf gebr. Möbel Neu-Möbel 13862
Radio-Verkauf -Reparatur A. Schmidt Ing. Ziegelstraße 7 Ruf 18606
Schreibmaschinen Verkauf Reparatur Schiller Ruf 14431
Wäsche wäscht W. Kelling Ruf 24571
Wasserwellen mit Waschen und Schneiden 1.50 Prager Straße 16, I. Ruf 29739
Weine in reicher Auswahl Schönrocks Schulgasse 1. Ruf Werderstr. 37. Ruf 21 346 666
Werbe mit Licht durch A. GEORG KLEINIG, Handwerksmeister f. Lichtreklame- u. Schilderherstellg., Dresden-N. 6, Leipziger Straße 8—12, Industriehof Ruf 51191
Werbung FM-Reklame, Fritz Müller, Nürnberger Platz 4, Ruf Das Fachunternehmen für jede Reklame 48839
Würzburger Hofbräu Bier im Siphon Ltr. Marien- 1.— str. 46 15242

# Pfingsten auf der Reichsautobahn

**Altenburg/Thüringen**

**Hotel Bayrischer Hof** mod. Fremdenzimmer . Erstkl. Küche . Kalles und warmes Wasser . Garage . Tägl. Konzert . Tanzdarbietungen (P)

Hotel Gesellschaftshaus **„Concordia-Säle"** Das Haus d. gut. Küche Zimm. mit fließ. Wass. Die gr. Vergnügungsstätte . Tägl. Varieté . Tanz . Säle b. 800 Pers. fassend . Herrl. Konz.-Gart. O. Petermann s. Frau (P)

**Leina-Wald**

**Leina-Waldschänke** gegenüber d. Flugplatz Altenburg, an der Gnandstraße Chemnitz-Penig-Altenburg, idyllisch gelegene Waldgaststätte. Jeden Sonntag Konzert u. Tanz. Ruf Altenburg 1840. Bes. Kurt Greichen 100 Mag. (P)

Die tausendjährige Burg **Gnandstein** das Wahrzeichen des Kohrener Landes
Täglich Führungen durch die Burg
Kaffeewirtschaft auf der Terrasse mit herrl. Rundblick
Autobahn Dresden, Abzweig Chemnitz, über Penig durch Dollmenhain

**Wolkenburg**

Besuchen Sie das idyll. im Walde gelegene **Park-Restaurant Wolkenburg**
Autobahn Dresden—Chemnitz, Abzweig Kändler, üb. Limbach—Kaufungen, groß. schatt. Gart., schöne Aussicht a. Schloß u. ins Muldental, bek. gute Küche, Mittw. u. Sonn. Tanz i. Freien. Für Betriebs- u. Gesellsch.-Fahrten tägl. Grat. Parkpl. Hans Giese u. Frau. Verg. Kaffee. Hotel Brühl, Reichsb. Bellevue, Dresd.

**Waldenburg**

Ausflugsstätte Ruf 416 **Grünfeld** mitten im fürstlichen Park Waldenburg gelegen — unmittelbar an der Reichsautobahn-Ausfahrtstelle Hohenstein-Ernstthal od. Glauchau — bietet jedem, was er sucht. Sonntags Tanz, Mittwochs Konzert u. Tanz

**Parkschlößchen** Küche von gutem Ruf . Fernruf 629 direkt am Schwanenteich (P)

**Gasthof Weintraube** Ruf 674 . Kegelbahn . anerk. gute Küche . Gesellschaftssaal

**Remse**

**Colosseum Remse** bei Glauchau . Ruf 2193 . Die beliebte, historische Einkehrstätte für Kraftfahrer . Kaffeestation . Großer u. kleiner Saal für Betriebs- u. Gesellschaftsausflüge . Parkplatz

**Glauchau**

**Paulaner-Thomas-Bräu** Leipziger Str. 82 . Ruf 2160 Spezial-Ausschank
Beliebtes Speiselokal mit dem Motto: „Hier speist man wie bei Mutters"

(P) **Hotel Deutsches Haus** am Markt . Ruf 3449 . Spez.-Ausch. Gießen, Nürnberg . Preiswerte Küche

Besuchen Sie das schöne **Rochsburg** den Mittel- das Muldentalen Ringen.-Gaststätten

Besuchen Sie den schönen Ausflugsort am Sachsenring **Kuhschnappel** bei Hohenstein-Ernstthal

**Tahls Gasthof** 5 Min. von d. Autobahn-Ausfahrt Hohenstein-E. Jeden Mittwoch, Sonnabend und Sonntag Konzert und Tanz im Freien. Schönes Ziel für Omnibus-, Betriebs- und Vereinsausflüge

Sommerfrische Waldfrieden **Kuhschnappel** Beliebtes Ausflugsziel für Kraftfahrer . Herrl. Waldgart. Liegewiese
Großer Kinderspielplatz . Täglich Gebirgsforellen . Eigene Süßmostkelterei

**Waldkaffee Birkenhain** Ruf 2383 . 1. Lokal an der Autobahnausfahrt Hohenstein-Ernstthal
Der Name sagt alles!
Besuchen Sie mich bitte einmal, und Sie kommen wieder

**Lichtenstein**

**Union-Hof** die neuzeitliche, bevorzugte Gast- und Tanzstätte
Festsaal . Behagl. Innenräume . Kaffeeterrasse . Fremdenzimmer m. fließ. Wasser . Parkplatz . Fernruf 29 . Inh. Walter Herrling

Hotel **Weißes Roß** Spez.-Ausch. Schwedelbräu-Hof . Preisw. Küche . Ruf 48 Parkplatz . H. Rehmann

Auf nach **Frankenberg** im Zschopautal
Beliebtes Ausflugsziel mit herrlicher Umgebung . Sommerfrische Gute Eisenbahn- und Autobusverbindungen . Anschlußstelle der Autobahn Dresden—Meerane im Siebigebiet.
Auskünfte und Prospekte kostenfrei durch den Verkehrsverein

Besucht das Ausflugslokal **Lützelhöhe** Fernruf 670 an der Autobahn, dort findet Ihr, was Ihr sucht — Eigene Fleischerei . Herm. Berger
Donnerstags Damenkaffee und Tanzmusik . Sonntags Tanz

**Hotel Zum Roß • Am Markt**
Angenehmer Aufenthalt . Gesellschaftssaal . Parkplatz . Kegelbahn
Anerkannt gute Küche . Ruf 700 . Besitzer Albert Reinke

**Sachsenburg bei Frankenberg**

**Fischerschänke** Ruf 666 . Schön. Ausflugsort, direkt an der Zschopau gelegen . 2 Min. v. Ein- u. Ausfahrt d. Autobahn . Sommerfr., Wochenend
Parkplatz . Preisw. Mittagstisch . Fremdenzimmer . Gesellschaftssaal . Garage

**Höfchen**

**„Dorfschänke" Höfchen** a. d. Talsperre Kriebstein. Einkehrstätte u. Sommerfrische. Ruf Waldheim 309
Preiswerte Speisen und Getränke . Schattiger Garten . Saubere Fremdenzimmer mit u. ohne Pension . 20 Minuten von der Bootsanlegestelle Kriebstein

Immer wieder reizvoll ist eine **Motorbootfahrt** auf dem in einer herrlichen Landschaft liegenden 9 Kilometer langen Stausee der **Talsperre Kriebstein**
7 moderne Motorboote bewältigen selbst den stärksten Verkehr reibungslos.
Motorbootbetrieb Talsperre Kriebstein
Post Kriebethal üb. Waldheim, Tel. Waldheim 57.

Bei einer Fahrt auf der Reichs-Autobahn besuchen Sie die Gaststätte
**Talsperre Kriebstein**
Eins der schönsten Ausflugsziele Sachsens . Ausfahrt Hainichen über Waldheim . Von Dresden in 1 Stunde zu erreichen

**Erlebach**

**Gaststätte zur Lochmühle**
an der Talsperre Kriebstein . Fernsprecher Waldheim 102
Idyllisch mitten im Walde gelegen . Autobahn-Abzweig Hainichen über Oberreßau, Höckendorf, Erlebach . Motorbootstation

**Nossen**

**Bergschlößchen** Beliebtes Ziel für Auto-Ausflüge Herrlicher Blick auf Schloß und Autobahnbrücke . Fernsprecher 313

**Hotel Deutsches Haus** Fernruf 481
Gern besuchtes Speiselokal . Saal für kleine und große Vereine

**Siehe Huthaus Nossen und stirb!**
Direkt an der höchsten Autobahnbrücke gelegen. Zufahrt nur von Nossen. Großer Parkplatz. Fernsprecher Nossen 284

**Hotel Sachsenhof** Ruf 355 . Erstes Voll- u. Spezialitätenhaus am Platze . Speisen und Getränke in bekannter Güte
Beliebte Einkehrstätte der Kraftfahrer und Reichspostkraftfahrer

**Schützenhaus Nossen** Fernsprecher 375 Herrlicher Garten — Saal Vereinszimmer
empfiehlt sich für Auto-Ausflüge, Gesellschafts- und Betriebsfahrten

**Hotel Stadt Leipzig** das gute Speiselokal und Haus der Reisenden
Garagen — Tankstelle — Fernsprecher 454 — W. Siebmann

**Zollhaus Bieberstein** an der Bobritzsch und Mulde gelegen (die Perle der Gradenlour). Herrlicher Garten. Bekannt gute Sommerfrische. Saal für alle Veranstaltungen.


## Kirchennachrichten

für den Pfingstfest, 5. und 6. Juni 1938.

**Evang.-luth. Landeskirche**

(Zahl bedeutet Gottesdienstzeit, + bedeutet Heiliges Abendmahl)

An beiden Pfingstfeiertagen Kollekte für den Allgemeinen Kirchenfonds.

**Kirchenbezirk Dresden-Stadt**

Dom (Frauen-K.). Alle gottesdienstlichen Veranstaltungen finden bis auf weiteres in der Domkirche (Sophienkirche) statt. — Dom-K. 1. Fig. 6 P. Schulrecht, 9,30 + Lod; 2. Fig. 9,30 + Leibhold. — Kreuz-K. 1. Fig. + 8,30 Schumann, 9,30 + Seibel, 6 + Rühmer; 2. Fig. + 8,30 Seibel, 9,30 + Fider, 4,30 Johannisfriedhof: Seibel, 8 Schumann. — Dreikönigs-K. 1 Fig. 9,30 + Lange, 6 + Schnauß; 2. Fig. 9,30 + Reinhein, 6 + Zinker, St. Markus. — Johannes-K. 1. Fig. 9 + Reinhardt; 2. Fig. 9 + Arras. — Annen-K. 1. Fig. 9,30 + Fraude, 5 Alter Annenfriedhof: Bollahn; 2. Fig. 9,30 + Grohmann. — Apostel-K. 1. Fig. 7,30 Waldgottesd.: Müller, + 9, 9,30 Mende; 2. Fig. + 9, 9,30 OKR Müller. — Auferstehungs-K. 1. Fig. 7 Pfingstmette: Weinert, 9 + K; 2. Fig. 9 + Schmen. — Christus-K. 1. Fig. 8 Vorstädtl., 9,30 + Siegemund; 2. Fig. 9,30 Lode. — Diakonissinnenhaus. 1. Fig. 10 Herlich; 2. Fig. 10 Nanst. — Ebel. Gemeinde. 1. und 2. Fig. 9,30 Höfer. — Emmaus-K. 1. Fig. 9 + Dittner, Mickian, 8 Matthäus; 2. Fig. 9 + Matthäus. — Erlöser-K. 1. Fig. 9,30 + Eichhorn, 6 Friedh.: Berg; 2. Fig. 9,30 + Geipel. — Friedens-K. 1. Fig. 7 Friedh.: Heinemann, 9 + Wächtner; 2. Fig. 9 + Schulze. — Garnison-K. 1. Fig. 9,30 Döring; 2. Fig. 9,30 Gudert. — Heilanden-K. 1. Fig. 9 + Denkwald; 2. Fig. 9 Meier. — Hoffnungs-K. 1. Fig. 9 + Anke; 2. Fig. 7 Friedh.: Gudert, 9 + Paul. — Johannes-K. 1. Fig. 9,30 + Steigner; 8 + Hilgge; 2. Fig. 9,30 + Liebsch. — Johannes-K. 1. Fig. 9 + Göephan, 4,30 Johannisfriedh.: Winkler, 6 + Böhme; 2. Fig. 9 + Bundesmann, 6 + Winkler. — Luther-K. 1. Fig. 7,30 Beutlerpark: Mielisch, 9,30 + Herrmann; 2. Fig. 7,30 Beutlerpark: Kulich, 9,30 + Kühn. — Markus-K. 1. Fig. 9 + Martin; 2. Fig. 9 + Zinker. — Martin-Luther-K. 1. Fig. 8 Waldg.: Treschütz, 9,30 + Busch, 18 + Treschütz; 2. Fig. 8 Waldgottesd.: Böhle, 9,30 + Koch. — Matthäus-K. 1. Fig. 9,30 + Damme; 2. Fig. 9,30 + Kretschmar, Zwicker, 6 Damme. — Paulus-K. 1. Fig. 9 + Pallas; 2. Fig. 9 + Seifert. — Petri-K. 1. Fig. 9 + Krieger; 2. Fig. 9 + Jacob. — Rudolf-Heß-Krankenhaus. 1. Fig. 10 + Knospe. — Stadtmission. 1. Fig. 7,30 Weidert. — Thomas-K. 1. Fig. 9,30 + Böhm; 2. Fig. 8 Rothermundipark, 9,30 + Hydderkeg. — Versöhnungs-K. 1. Fig. 7 Friedhof: Behrend, 9,30 + Geißendörfer; 2. Fig. 9,30 + Pohle. — Weinberges-K. 1 Fig. + Riedel; 2. Fig. 9,30 + Nebendisch. — Zion-K. 1. Fig. 9,30 + Siegmund; 2. Fig. 9,30 Margarethenpark, 8,30 Waldgottesdienst: Alex.

**Kirchenkreis Dresden-Land**

Dr.-Wiesenig. 1. Fig. 7 H. Michel, 9,30 + Wauer; 2. Fig. 7 Wauer, 9,30 + H. Michel. — Dr.-Briesnitz. 1. Fig. 9 + Hauke; 2. Fig. 9 + Körner. — Dr.-Bühlau. 1. Fig. 9 Schmid; 2. Fig. 9 Schmid. — Dr.-Cossebaude: 9 Dietrich; 2. Fig. 9 Dietrich. — Dr.-Gostritz. 1. Fig. 9 + Köhler; 2. Fig. 9 Cand. Reuther. — Dr.-Gruna. 1. Fig. 9,30 + Kettel; 2. Fig. 9,30 Rabe. — Gemeindesaal Gostritz. 1. Fig. 9,30 Richter. — Weboel Talkwitz. 1. Fig. 9,30 Predigt. — Dr.-Dobritz. 1. Fig. 9 + Lechner; 2. Fig. 9 + Griebel. — Dr.-Leuben. 1. Fig. 9,30 + Lang; 2. Fig. 9,30 + Michael. — Dr.-Weißer Hirsch. 1. Fig. 9,30 + Dr. Hänsel; 2. Fig. 9,30 Ludwig. — Wannewitz. 1. Fig. 9 Hänlich; 2. Fig. 9 in Kleinwaudorf: Hänlich. — Cossebaude. 1. Fig. 9 + Bang; 2. Fig. 9 + Gabe, Schulrecht. — Helfenberg. 1. Fig. 9 + Melwig. — Pillnitz. 2. Fig. 9 Melwig. — Klotzsche. 1. Fig., Christus-K.: 9 + Oertel; Alte Kirche: 9 + Forberg; 2. Fig., Christus-K.: 9 Forberg, Alte Kirche: 9 Oertel. — Pesterwitz. 1. Fig. 9 + Predigt; 2. Fig. 9 Predigt. — Rabenau. 1. Fig. 9 + Rüger; 2. Fig. 9 + Rüger. — Tharandt. 1. Fig. 6 + Morgenfeier: Dr. Kubisch; 9 Dr. Kubisch; 2. Fig. 9 Dr. Kubisch.

Zschachwitz. 9,30 Festgd. m. Am.: Kühnel, 11,15 Festgd. d. Kinder: Kühnel; 2. Fig. 9,30 Festgd.: Krieger, Dresden.

Reformierte Kirche. 1. Fig. 9,30 Pr., anschl. Am.: de Haas, 11 Kbg.; 2. Fig. 9,30 Pr.: Deggeller.

**Evangelische Freikirchen**

Ev.-luth. Freik., Wilmer/Bestätz. 9 Pr.
Ev.-luth. Freikirche, Klausstr. 41. 9 Pr.

**Andere Kirchen und Religionsgemeinden**

Erste Kirche Christi, Wissenschafter, in Dresden (G. B.), First Church of Christ, Scientist in Dresden, Glacisstr. 26. G.: So. 10 deutsch, 11.30 englisch; Mi. 8 englisch, 8.30 und 9 deutsch.
Zweite Kirche Christi, Wissenschafter, in Dresden (G. B.), Second Church of Christ, Scientist in Dresden, Müllerstraße 34.
Dritte Kirche Christi, Wissenschafter, in Dresden (G. B.), Third Church of Christ, Scientist in Dresden, Cerbstraße 11, 1. Sonntag 10, Mittwoch 19.30.
Christliche Wissenschaftliche Vereinigung, Christian Science Society, Obere Elbe 2. So. 10 deutsch. 1. u. 3. So. 11.30 englisch; Mi. 8.30 u. 9 deutsch.
Neue apostolische Kirche, Reichsstr. 19. Mo. 8.6. 10.30 Feierl. Gottesdienst zu Ehren des Heiligen der Kirche.


**Muster- u. Autokoffer** sowie alle Lederwaren, Reparaturen
**M. Bruno Thomaß**
Koffer- und Lederwaren-Fabrik
nur Lindenauestr. 16, Reichsstr. 4, König-Johann-Str. 10, Tel. 41008

**Wer will günstig kaufen?**
Eine wirklichen, wenig gebr. Mäntelschlafsack preisw. abzg., auch gegen Teilzahl.
Winkler-Laden Struvestr. 9

**Das weltberühmte 20 Jahre jünger** auch genannt **Exlepäng**
gibt grauen Haaren Jugendfarbe wieder, ist wasserhell, unschädlich. Äußerst einfach zu handhaben. Seit vielen Jahrzehnten erprobt. Wirkt nach und nach unauffällig. Durch seine Güte Weltruf erlangt! Für Ihr Haar ist das Beste gerade gut genug. Exlepäng bleibt Exlepäng! Preis RM. 5.70, 1/2 Fl. RM. 3.—. Für schwarze Haare oder dunkle, welche schwer annehmen, „Extra stark" RM. 9,70, 1/2 Fl. RM. 5.—. Zu haben in allen einschlägigen Geschäften, Exlepäng G. m. b. H., Berlin SW 61/ 152

PHOTO-GÖRNER PHOTO-GÖRNER PHOTO-GÖRNER

..... und diesmal
**Filmen auch Sie**
denn wir stellen Ihnen gern ganz **unverbindlich und kostenlos** eine Kino-Kamera zu Probe-Aufnahmen zur Verfügung
Ca. 20 lebendige Szenen von Ihren Reisen und Ausflügen festzuhalten, kostet nur M. **4.85**
**Filmen ist** einfach, billig und macht Ihnen bestimmt sehr viel Freude.
Als Schmalfilmspezialisten unterhalten wir ein reichhaltiges Lager sämtlicher Modelle der Kino-Industrie und sind gern bereit, Ihnen in unserem mod. Vorführraum einige Amateurfilme zu zeigen
**Photo-Görner • Bismarckplatz 8**
unmittelbar hinter dem Hauptbahnhof

Am 9. Juni beginnt die Fahrt in 15 Etappen

# Deutschlandfahrt 1938

### 62 Fahrer verpflichtet

Für das bedeutendste deutsche Straßenradrennen dieses Jahres, die „Deutschlandfahrt", die vom 9. bis 25. Juni in 15 Etappen durch nahezu alle Gaue Großdeutschlands führt, stehen nunmehr sämtliche Teilnehmer fest. 62 Berufsfahrer sind vom Deutschen Radfahrerverband, der vom deutschen Zeitungsgewerbe und, von der Industrie maßgeblich unterstützt wird, verpflichtet worden, und zwar 26 Ausländer und 36 Deutsche. Damit hat das Rennen die seiner Bedeutung entsprechende Besetzung gefunden. Es sind nahezu die Besten aus sieben Ländern, die am 9. Juni in Berlin zum Wettkampf antreten und ihrem Ruf als „Giganten der Landstraße" wieder einmal Ehre machen werden. Mit einem so erlesenen Feld am Ablauf kann der sportliche Erfolg nie in Frage stehen. Und da man auch in organisatorischer Hinsicht alles sorgfältig vorbereitet hat, wird und muß alles klappen.

Mit der in Magdeburg ausgetragenen Harzrundfahrt ist der erste Teil des Jahresprogramms unserer Berufsstraßenfahrer abgeschlossen worden, und das Interesse richtet sich nun ganz auf die bevorstehende internationale Deutschlandfahrt 1938 vom 9. bis 25. Juni. Ganz so volkstümlich wie beispielsweise die „Tour de France" oder die Giro d'Italia, Veranstaltungen, die für die Bevölkerung dieser Länder schon zu einem Begriff geworden sind, ist die Deutschlandfahrt ja noch nicht, aber der Kreis der Interessenten ist doch beständig im Wachsen begriffen. Auch bei uns werden Millionen von Menschen Anteil haben an dem fünfzehntägigen Kampf der Straßenfahrer, sei es nun direkt als Zuschauer auf dem rund 4000 Kilometer langen Wege oder indirekt durch den Funk oder die Zeitung.

### Was verdienen die Fahrer?

Ein langes Etappenrennen wie die Deutschlandfahrt, für die der Deutsche Radfahrer-Verband mit Unterstützung der deutschen Zeitungen als Veranstalter zeichnet, ist ein recht umfangreiches Wirtschaftsunternehmen. Dem Gesamtsieger des schweren Rennens winkt ein Barpreis in Höhe von 2000 RM, der Zweite erhält 1000 RM, dann abgestuft 800, 600, 500, 450, 400 RM usw. die weiteren Placierten. 8000 RM sind für die Gesamtwertung ausgeworfen, fast doppelt soviel, nämlich 15 000 RM, werden aber als Etappenpreise verteilt, die von 200 für den Sieger bis 15 RM für den Zwanzigsten abgestuft sind. Einen noch höheren Gesamtbetrag machen die mit 17 500 RM eingesetzten Tagegelder aus. Jeder einzelne Fahrer erhält je Tag, ganz gleich, ob er sich placiert oder nicht, 15 RM. Außerdem stehen noch rund 10 000 RM an Sonderprämien zur Verfügung, die von Zeitungsverlagen, Stadtverwaltungen, der Fahrrad- und Zubehörindustrie und anderen gewerblichen Unternehmen gestiftet worden sind. Darüber hinaus übernimmt die Organisationsleitung die Kosten für Unterkunft und Verpflegung (etwa 18 000 RM) sowie das Fahrgeld vom Wohnort zum Startplatz und zurück (etwa 5000 RM). Diese Beträge zusammen stellen aber nur einen Teil der Gesamtunkosten dar, die mit rund 250 000 RM beziffert werden. An der Deutschlandfahrt verdienen aber nicht nur die Fahrer, sondern auch dem Heer der Helfer, den Hotels, den Lieferanten von Lebensmitteln und Material usw. werden Erwerbsmöglichkeiten geboten, so daß die Veranstaltung in erheblichem Maße zur Belebung der Wirtschaft beiträgt.

Aufn. Weltbild GmbH

### Nur deutsches Material

Im Gegensatz zum vergangenen Jahre werden diesmal alle Teilnehmer an der Deutschlandfahrt, also auch die Ausländer, ausschließlich deutsches Material benutzen. Die Deutschlandfahrt ist keine Spazierfahrt, sondern eine Kerreisprobe härtester Art, bei der die Güte deutschen Materials und deutscher Werkmannsarbeit unter Beweis gestellt werden soll. Auch in bezug auf das Material wollen wir einige Zahlen aufführen, die einen Einblick in den Umfang einer solchen Veranstaltung gewähren. So werden u. a. auf den drei mitfahrenden Materialwagen verstaut: 1500 Reifen, 40 lose Felgen, 200 Ketten, 300 Kettenräder, 40 Gabeln, 20 Lenker, 40 Rennsättel, 3000 Speichen, 18 Groß Kugeln, 90 Satz Laufräder, 25 Rahmen, 150 Paar Rennhaken usw. Für die Verpflegung werden 4500 Trinkflaschen und 3000 Beutel und zur Bekleidung 800 Trikots, 250 Rennhosen und 1000 Rennmützen gebraucht.

### Das „Mädchen für alles"

Eine Veranstaltung wie die Deutschlandfahrt verlangt eine riesige Organisation, die in wochenlanger, mühseliger Arbeit auf die Beine gestellt worden ist. Das verantwortungsvolle Amt des Chefmanagers und Generalquartiermeisters ist bei Martin Schmidt in den denkbar besten Händen. Der populäre „Max" wird auch diesmal wieder das „Mädchen für alles" sein und seine Schäflein betreuen, wie er es seit vielen, vielen Jahren in aufopfernder Pflichterfüllung und echter Kameradschaft getan hat.

## Rittmeister Kurt Hasse siegt in Warschau

Mit dem Preise der polnischen Armee wurde am Donnerstag, dem fünften Reitertag beim Internationalen Reitturnier in Warschau, die erste größere Prüfung entschieden. Erfreulicherweise endete dieses Jagdspringen der Klasse S, in dem jeder Reiter mit zwei Pferden über den mit 19 globigen Hindernissen aufgebauten Parkurs ging, mit einem deutschen Siege. Als einziger von insgesamt 41 Bewerbern kam Rittmeister K. Hasse fehlerfrei, und zwar auf „Tora" und „Goldammer", über den Kurs und konnte dafür den Ehrenpreis des Chefs der polnischen Armee von Marschall Rydz-Smigly persönlich in Empfang nehmen.

## Rennen vom 2. Juni

**Eigene Drahtmeldung**

**Hoppegarten.** 1. Rennen: 1. Bene (P. Jung), 2. Garsele, 3. Immerdar. Tot.: 170 : 10. Platz 31, 16, 31 : 10. Einlauf: 364 : 10. Längen: 1, ½, 3. Ferner: Rosenade, Thele, Ellmeter, Führental. — 2. Rennen: 1. Jungs (O. Schmidt), 2. Flasler, 3. Zeisel. Tot.: 32 : 10, Platz 13, 15, : 10. Einlauf: 116 : 10. Längen: 1, 2, 8. Ferner: Mazabu. — 3. Rennen: 1. Eisner (H. Zehmisch), 2. Cicerone, 3. Faustkos. Tot.: 14 : 10, Platz 10. Einlauf: 30 : 10. Längen: 6, 3. — 4. Rennen: Höllenfürst (O. Schmidt), 2. Orlow, 3. Prinzenraub. Tot.: 17 : 10, Platz 13, 25 : 10. Einlauf: 76 : 10. Längen: 1½, 1½, 4. Ferner: Arabus, Galleria Vera. — 5. Rennen: 1. Saubrelle (K. Katz), 2. Harpagon, 3. Feuerbarde. Tot.: 29 : 10, Platz 18, 23 : 10. Einlauf: 104 : 10. Längen: 3, 2, 1½. Ferner: Weltral, Zentaur, Quid Trid. — 6. Rennen: 1. Dschingis Khan (R. Bilek), 2. Amani, 3. Weltala. Tot.: 42 : 10, Platz 18, 13 : 10. Einlauf: 76 : 10. Längen: 5, 4, ½. Ferner: Grobian, Biedermann, Octavianus. — 7. Rennen: 1. Landpirat (E. Huguenin), 2. Senlac, 3. Princess Chimay. Tot.: 76 : 10, Platz 24, 22, 21, 18 : 10. Einlauf: 214 : 10. Längen: 5, 4, 2, 1. Ferner: Balilla, Sagenheld, Hansenbein, Kampfspiel, Gremile, Baron S., Augit. — 8. Rennen: 1. Fortunata (H. Berndt), 2. Patten, 3. Fensterparade. Tot.: 67 : 10, Platz 14, 11, 13 : 10. Einlauf: 176 : 10. Längen: 1, 2. Ferner: Balie, Principessa, Blasen, Albatros.

**Longchamp.** 1. Rennen: 1. Champagne Cup (E. Boutillon), 2. Kortie, 3. Rosellike. Tot.: 13 : 10, Platz 10. Einlauf: 40 : 10. Längen: 3, 6. — 2. Rennen: 1. Veragine (G. Dufores), 2. Tra Mel, 3. Tali. Tot.: 52 : 10, Platz 26, 30 : 10. Einlauf: 143 : 10. Längen: 1½, 1, 1½. Ferner: Kappe, Beau Tonnerre, Bugaud, Pielike. — 3. Rennen: 1. Turbator (G. Dufores), 2. Lak Poll, 3. Clitos. Tot.: 106 : 10, Platz 22, 19, 14 : 10. Längen: ½, ½, ½. Ferner: Damia, Enforcelent II, Mignon, Moi Meme, Pontermo, Pallas, Indiana. — 4. Rennen: 1. Ling April (H. Sechet), 2. Lodel Apollo, 3. Hindou. Tot.: 190 : 10, Platz 87, 31 : 10. Einlauf: 470 : 10. Längen: 1, ½, Kopf. Ferner: Cor Fleuri, Premier Baiser, Star el Sirr, Lecellan. 5. Rennen: 1. Alibi (F. Herve), 2. Scolen, 3. Monthery. Tot.: 32 : 10, Platz 15, 48, 18 : 10. Längen: 2½, ½, 3. Ferner: Tramonte, Picaflo, Rabab, Laboratoire, Meissner, La Renette. — 6. Rennen: 1. L'Alsacien II (S. Rose), 2. Darline, 3. Imperatrice. Tot.: 178 : 10, Platz 44, 53, 26 : 10. Längen: ½, ½, K. Ferner: Camea, Bonne Combine, Colubes, La Tranquille, April Snower, Aquedue, Khorassan, Nierge, Kirfoj, Prester, Kiallah, Lascar, Hay Market.

## Voraussagen für Freitag, 3. Juni

**Enghien**

**1. Rennen: Lolotte, Snow Storm; 2. Rennen: Trame, Cantecigale; 3. Rennen: Scala, Stall Ranton; 4. Rennen: Grenadier III, Picoteur; 5. Rennen: Armando, La Captive; 6. Rennen: Zerbino, Scotch.**

## Bogoljubow siegt in Bad Elster

**Ende des Schachmeisterturniers**

In der letzten Runde des Internationalen Schachturniers verlor Weinitschke gegen Ahues, während Bogoljubow und Gilg sich unentschieden trennten. Dr. Weil verlor gegen Rellstab, Michel gegen Engels, Kieninger gegen Elskaes. Die Partie Kieninger gegen Michel wurde nach elfstündigem harten Kampfe von Kieninger gewonnen.

Der Schlußstand lautet: Bogoljubow 6,5 Punkte, Zweiter und Dritter Engels und Elskaes je 6, Vierter und Fünfter Gilg und Kieninger je 5,5, Sechster und Siebenter Rellstab und Ahues je 4,5, Achter Michel 3,5, Neunter Dr. Weil 2 Punkte, Zehnter Weinitschke 1 Punkt.

# Heute Teplitzer FK 03 bei Guts Muts

Die Pfingstspiele im Dresdner Fußball beginnen schon am heutigen Freitag mit einem Besuch des Teplitzer FK 03 bei Guts Muts 18,30 Uhr an der Pfotenhauerstraße. Die Teplitzer sind in Dresden von jeher gern gesehene Gäste gewesen. Ganz davon zu schweigen, daß mit ihnen deutsche Brüder aus dem Sudetenland bei uns weilen, zeigten sie jederzeit auch einen ganz hervorragenden Fußball. Sie waren mehr als einmal Gegner des DSC und auch von Guts Muts und forderten beiden Dresdner Mannschaften alles Können ab. In diesem Jahre kann man die Teplitzer womöglich als noch stärkeren Gegner erwarten. Sie sind in diesem Jahre Meister der deutschböhmischen Division geworden und kämpfen zur Zeit um den Aufstieg in die Staatsliga. Die Teplitzer sind die bekannte Berufsspielerelf, in deren Reihen die mehrfachen Nationalspieler Schaffer und Kugler wirken. Aber neben diesen beiden Spitzenkönnern sind sie auch auf allen anderen Posten gleichmäßig gut besetzt und dürften über eine weit größere Spielstärke als die Auswahlmannschaft verfügen, die am letzten Sonntag in Teplitz von einer Sachsen-Elf mit 5:2 geschlagen wurde. Die beiden Staffeln heißen:

**Teplitzer FK 03:** Hahmann; Reichenauer, Stasiowsky; Pecher, Watzate, Krzil; Tippmann, Mayer, Schaffer, König, Putz; Thon, Schiller, Weckert, Moritz II, Ulrich; Bachmann, Hoffmann, Moritz I; Friebel, Krell

**Guts Muts:** Birkner

Die Dresdner tun gut daran, dieser kampfstarken Elf ihre zur Zeit beste Mannschaft entgegenzustellen. Für dieses Freitagsspiel haben sie wieder Than zur Verfügung, aber Jähnichen, Machate und Schwipps sind leider verletzt. Möglich ist, daß im Angriff Ebel als Ersatzspieler auftaucht. So dürfte diese Staffel stark um einen ehrenvollen Ausgang zu kämpfen haben. Vor allem kann man von den Gästen ein technisch reifes Spiel erwarten. Freilich werden sie auch wieder den alten Fehler der sudetendeutschen Mannschaften nicht vermissen lassen, gern in Ueberkombination zu verfallen. Um so reizvoller sollte die Begegnung aber verlaufen, denn die Dresdner sind die rechte Kampfmannschaft, um gegebenenfalls sogar für einen überraschenden Sieg gut zu sein.

## Handballsport am Donnerstag

**BSG Straßenbahn gegen TV Leuben 7:6.** Die Gastgeber stießen auf einen durch seinen Kampfgeist ebenbürtigen Gegner und konnten nur knapp gewinnen. 3:2 führten die Straßenbahner zur Pause. Die Leubener erzwangen zwar den 5:5-Gleichstand, waren aber dem Endspurt des Gegners nicht ganz gewachsen.

**Turngemeinde Dresden gegen BSG Zeiß Ikon 10:15.** Obwohl die Gäste fast ihre stärkste Elf zur Stelle hatten, mußten sie voll aus sich herausgehen, um die ehrgeizig kämpfende Mannschaft der Turngemeinde zu überwinden. Das Spiel verlief überaus spannend. Erfolgreicheres Ausnutzen der Torgelegenheiten verhalf Zeiß Ikon zum Sieg.

## Um die Meisterschaft der Frauen im Faustball

Am Freitag werden auf dem KTV-Platze im Ostragehege die Endspiele um die Frauenmeisterschaft des Kreises Dresden im DRL ausgetragen. 18,30 Uhr haben TV Köpschenbroda-West und TV Frischauf-Wilder Mann ein Ausscheidungsspiel zu bestreiten, da beide Mannschaften mit 14:2 Punkten die Staffel B anführen. Der Ausgang dieses Spieles ist völlig offen. Der Sieger aus diesem Spiel hat dann 19,10 Uhr gegen den Sieger der Staffel A, den TV für Neu- und Antonstadt, den dreimaligen Deutschen Meister, im Entscheidungsspiel anzutreten. NuA konnte alle Pflichtspiele siegreich beenden und geht auch als Favorit ins Endspiel, ganz besonders dann, wenn die Leimenspielerin, Frl. Otto, mit von der Partie sein kann.

Mit 15 Spielern zur Weltmeisterschaft

# Deutschlands Mannschaft steht

Die deutschen Vorbereitungen zur 3. Fußball-Weltmeisterschaft sind abgeschlossen. Am Freitagvormittag verläßt die deutsche Expedition, zu der 15 Spieler gehören, das Reichsbundheim in Duisburg und tritt die Reise nach Paris an, wo bereits am Sonnabend das schwere Spiel gegen die Schweiz steigt. Von den 22 zur Weltmeisterschaft gemeldeten Spielern sind folgende 15 ausgewählt worden: Tor: Raftl (Rapid Wien) und Buchloh (Hertha-BSC); Verteidiger: Janes (Fortuna Düsseldorf), Schmaus (Vienna Wien) und Streitle (Bayern München); Läufer: Kupfer (Schweinfurt 05), Mock (Ostmark Wien), Kitzinger (Schweinfurt 05); Stürmer: Lehner (Schwaben Augsburg), Hahnemann (Admira Wien), Gelleich (Schalke 04), Gauchel (TuS Neuendorf), Szepan (Schalke 04), Neumer (Ostmark Wien), Pesser (Rapid Wien).

Der Verzicht auf Jakob hat eine tragische Ursache. Der beliebte Regensburger Tormann ist durch den Tod seines vierjährigen Töchterchens in tiefe Trauer versetzt worden. Auf den Wiener Stroh, der ernster Kandidat für einen Halbstürmerposten war, mußte wegen einer schweren Erkältung des Sindelar-Schülers verzichtet werden.

Man geht kaum fehl, die in der amtlichen Spielerliste zuerst aufgeführten Spieler als erste Wahl zu betrachten. Daraus ergibt sich die Aufstellung der Mannschaft für das Spiel gegen die Schweiz von selbst. Deutschlands Farben werden also von einer Mannschaft nachstehender Aufstellung vertreten:

Raftl

Janes, Schmaus (oder Streitle)

Kupfer, Mock, Kitzinger

Lehner, Hahnemann (oder Gelleich), Gauchel, Szepan (oder Neumer), Pesser

Von dem Ausgang des Spieles hängen natürlich alle weiteren Dispositionen ab. Jedoch wird die Mannschaft auch im Siegesfalle wieder nach Deutschland zurückkehren und sich bis zum Zwischenrundenspiel, das am 12. Juni in Lille gegen Ungarn oder Niederländisch-Indien auszutragen wäre, in heimischer Umgebung Erholung gönnen.

*

Für das am Sonnabend auszutragende Weltmeisterschaftsvorspiel Deutschland gegen die Schweiz ist als Schiedsrichter der von den Englandspielen her bekannte belgische Schiedsrichter Langenus vorgesehen worden.

## Eder schlägt Candel k. o.

Bei dem am Donnerstag in der Reichshauptstadt durchgeführten Berufsboxabend siegte im Hauptkampf der Deutsche Meister Gustav Eder in der 7. Runde durch k. o. über Candel (Frankreich). In den beiden internationalen Halbschwergewichtstreffen kämpfte Witt (Deutschland) gegen Anderson (Schweden) nach acht Runden unentschieden.

# Wirtschafts- und Börsenteil



## Ausschnitte aus dem bisherigen Frühjahrs- und Sommergeschäft

### Textilwirtschaft unter Barometer-Launen

Bemerkt man in diesen Tagen, nachdem der Hausbrandhandel offensichtlich die „tote Saison" angesichts eines allzu langen Nachwinters hat ausfallen lassen, daß nun auch noch die Hut- und Mützenindustrie nebst dem Regenschirmhandel eine besonders lebhafte Werbung entfalten, dann könnte man für das Frühlings- und Sommergeschäft der sonstigen Textil- und Bekleidungswirtschaft einige Bedenken hegen. Zumal jetzt in einer Zeit, die gewöhnlich dem Bekleidungseinzelhandel besonders gute Kassenerträgnisse bringt. Ist es tatsächlich so?

In den letzten Tagen sind eine Reihe von repräsentativen Abschlüssen großer Textilunternehmungen veröffentlicht worden. Die Verwaltungen haben es sich meist nicht nehmen lassen, der Oeffentlichkeit einen etwas tieferen Einblick in ihre geschäftlichen Erfolge, aber auch in ihre privatwirtschaftlichen Sorgen zu gewähren. Die Christian Dierig AG weist zum Beispiel darauf hin, daß sich eine „vorübergehende Betriebseinschränkung nicht vermeiden ließ", daß aber im laufenden Jahre „die Grundlage für ein günstiges Ergebnis vorhanden ist". Ein anderes Unternehmen, die Mech. Baumwoll-Spinnerei und Weberei Augsburg, erklärte in ihrer Hauptversammlung, daß sich „im Gegensatz zu dem allgemeinen deutschen Wirtschaftsaufschwung in der Textilindustrie eine Vollbeschäftigung zur Zeit meist nicht erreichen läßt", daß man aber „hofft und erwartet, das Spinnereikontingent werde sich infolge der gewaltigen Steigerung der Zellwollerzeugung im ganzen Reiche so erhöhen, daß man der starken Nachfrage eher entsprechen könne". Und schließlich die Kammgarnspinnerei zu Leipzig betont, „in den letzten Monaten sei eine Erleichterung in der Versorgungslage für Wolle eingetreten, ebenso habe man eine gewisse Vergrößerung der Kellwollkontingente verzeichnen dürfen, so daß die Gesellschaft beruhigter als bisher in die Zukunft schauen kann, zumal da für mehrere Monate Aufträge vorliegen".

#### Das Wetter und die Frauenkleider

Dieses Bild aus der Textilindustrie: eine zwar etwas knappe, aber doch in letzter Zeit offensichtlich gebesserte Versorgung mit Rohstoffen, der auf der anderen Seite ein recht guter Auftragsbestand für Halb- und Fertigwaren gegenübersteht, wird vervollständigt durch die in der Mehrzahl optimistisch klingenden Berichte aus der Bekleidungsindustrie. Hierfür ein paar Beispiele, die die Zeit zwischen Ostern und Pfingsten betreffen: Die Blusen- und Damenkleiderindustrie ist trotz der recht nachteiligen Witterung „gut beschäftigt". Blusen sind hauptsächlich in sportlichem Genre „in allen Preislagen stark gefragt". Berlin berichtet, daß bei Kleidern Lavable-Druckdessins in kleinen Mustern von der Kundschaft bevorzugt werden, daß anderseits aber auch einfarbige Kleider im Sportgenre in größerem Umfange bestellt worden sind. Insofern muß sich demnach die ungünstige Witterung doch nicht verschlechternd auf das bisherige Textilgeschäft dieses Jahres ausgewirkt haben.

#### Dreiviertellanger Mantel als Schlager

Aehnliches hört man aus der Damenmäntelindustrie. Hier seien die Umsätze sogar höher als in der Vergleichszeit des Vorjahres. Diese Bemerkung bezieht sich allerdings lediglich auf das Inlandsgeschäft. Bemerkenswert ist weiter die Tatsache, daß Insolvenzen in Abnehmerkreisen gegenwärtig zu den Seltenheiten zählen. Als ein gewisser Schlager erweist sich diesmal der dreiviertellange Mantel. — Sonst ist noch berichtenswert, daß viel wollene Druckstoffe gekauft werden, während Waschstoffe noch nicht so gut gehen, also offensichtlich auf wärmeres Wetter warten. Dafür sind wieder Leinenartikel stärker begehrt. — Gut zu tun hat die Damenwäscheindustrie. Bevorzugtes Material ist die Kunstseide, Fabrikate aus weißen und farbigen Baumwollstoffen sind etwas geringer im Angebot.

#### Farbenrausch der Herrenmode

Ein Blick in die Herren- und Knaben-Oberbekleidungs-Industrie zeigt, daß das nunmehr seit Jahren anhaltende lebhafte Geschäft keine Neigung zum Abebben erkennen läßt. Die Nachfrage erstreckt sich u. a. auf Gabardine- und Popeline-Mäntel, Sportkombinationen und farbige Sportanzüge aus Cheviot. Im übrigen rüstet man hier schon für das Herbst- und Wintergeschäft. — Die ungemütliche Frühjahrswitterung hat den Umsatz zunächst beeinflußt; der Einzelhandel hielt mit Aufträgen und Nachbestellungen zurück. Aber schon die ersten wärmeren Tage im Mai brachten eine schlagartig einsetzende Nachfrage von seiten der Konsumenten. Infolgedessen waren die Gesichter in der Branche doch wieder freudiger geworden, fast so, wie die diesjährigen Farben in der Herrenmode.

Fast glaubt man sich in den männlichen Farbenrausch des Mittelalters zurückversetzt, die konservativen dunkelblauen und grauen Töne sind endlich überwunden: Sowohl der Straßen- wie der Sportanzug strahlen in kornblumenblau, bordeauxrot, rohrgelb, grünlich-grau, schokoladenbraun. Berücksichtigt man ferner, daß Zusammenstellungen von Rock und Hose in verschiedenen Farben „gesellschaftsfähig" geworden sind, dann hat man ungefähr das Straßenbild dieses Sommers. Nicht unerwähnt soll bleiben, daß diese Revolutionierung der Herrenmode auf Anregungen einzelner zurückgeht, daß damit aber auch dem Einzelhandel eine besondere Verantwortung bezüglich der geschmacklichen Kundenberatung aufgebürdet wurde. (Erschwert, aber auch verschönert wird sie durch das farbige Oberhemd.) Möglicherweise gibt es 1938 für die Herrenausstatter wieder einen Rekordumsatz, wie ihn seinerzeit das Polohemd brachte: gemeint ist das nach Sonne und Luft lechzende „Buschhemd", das der Einzelhandel groß herausstellen will. Es handelt sich um eine sehr bequeme Hemd-Rock-Kombination. Allerdings muß der Weltergott da schon etwas mitmachen . . .

#### Hut und Regenschirm werben

Wenn die Textilleute ihren Abnehmern bei dem Schrei nach „Leichtigkeit" der Kleidung allenthalben nachgekommen sind, so bezieht sich das doch keineswegs auf die Kopfbedeckung. Hier ist der „hutlosen Mode" sogar vermittels der Werbung offener Kampf angesagt worden. Ein Blick auf die Anschlagsäulen lehrt das zur Genüge: „Es geht um seinen Kopf!" oder „Behütet eure Männer richtig!" Hut und Mütze, in Deutschland kaum zwei Rivalen, werben jetzt über die Frau um den Mann. Die Gemeinschaftswerbung wird getragen von einer zu diesem Zweck gegründeten Werbegemeinschaft „Hut und Mütze", der alle beteiligten Wirtschaftskreise, von der Fabrikation bis zum Einzelhandel, angehören.

Nicht ganz so energisch macht sich der Schirm bemerkbar, immerhin aber zeigt er, daß er noch vorhanden ist. So bemühen sich zum Beispiel die Hersteller, den Damenschirm mehr zum modischen Artikel zu entwickeln, womit man etwas unabhängiger von der jeweiligen Witterung würde. Wie sehr bei dieser Gruppe eine entsprechende Werbetätigung not tut, beweist der Umstand, daß von rund 180 Betrieben der deutschen Schirmindustrie 80 bis 90 der Krise zum Opfer gefallen sind. So konnte es nicht weitergehen. Die Schirmindustrie wartet daher in diesem Jahre (nebst dem bereits gut eingebürgerten Taschenschirm) noch mit anderen Ueberraschungen auf, zum Beispiel einem transparenten Oelhautschirm, der sicherlich außerordentlich praktisch ist. Ein wenig finanziellen Nachdruck vom Wetter — wenn natürlich auch eher im Sinne des Sonnen-, als des Regenschirmes — erwartet schließlich noch die Stoffhandschuhindustrie.

#### Rückkehr zur Hutnadel?

Versorgungslage und Witterung bestimmen auch die übrigen Zweige der Textil- und Bekleidungswirtschaft. Der sonst viel umworbene Käufer ist ja infolge der allgemeinen Besserung der Konjunktur längst wieder ein guter Kunde geworden. Hier und dort machen sich freilich noch Nachwuchssorgen — so zum Beispiel in der Strickwarenindustrie, die einen sehr tüchtigen Arbeiterinnenstamm erfordert — bemerkbar.

Zum Schluß zwei textile Kuriositäten: Japan will den Beimischungszwang von ... Naturseide einführen, während Europa und Amerika zur ... Hutnadel zurückkehren. So wandelt die Mode, trotz Maschine, Rekorde und Emanzipation, doch nur immer Altes in Neues um.

## Darlehnsvermittler unter Aufsicht

Der Reichswirtschaftsminister hat bestimmt, daß die Vorschriften über den Geschäftsbetrieb der gewerbsmäßigen Immobilienmakler nach Maßgabe besonderer Ergänzungen entsprechende Anwendung auf alle Personen finden, die gewerbsmäßig Darlehen vermitteln. Insbesondere schreibt der Minister eine übersichtliche Aufzeichnung des ganzen Geschäftsbetriebes der Darlehensvermittler vor und ersucht durch Erlaß die nachgeordneten Behörden, die Geschäftsbücher der Darlehnsvermittler jährlich mindestens einmal zu prüfen. Die am 15. Juni 1938 in Kraft tretenden Vorschriften finden auf Banken und Bankiers keine Anwendung.

## Rhein-Mainische Börse Frankfurt vom 2. Juni

Wenn auch die Umsatztätigkeit infolge der geringen Unternehmungslust der Kundschaft an der Abendbörse keinen nennenswerten Umfang annahm, zumal sich auch der Berufshandel zurückhielt, war doch eine freundliche Grundstimmung weiterhin unverkennbar. Die meisten Papiere waren gegen den Berliner Schlußstand unverändert.

**Kurse:**

Festverzinsliche Werte: Reichsaltbesitz 182,25 Kassak., Farbenbonds 129,75, Bankakt.: Adca 104, Commerzb. 114,25, Deutsche B. 120, Dresd. B. 111,87, Bergwerksaktien: Buderus 113,75, Rheinstahl 145, Laura 18,5. Industrieaktien: Akkumulatoren 289, Adlerwerke Kleyer 116, Aschaffenburger Zellstoff 128 Kassakurs, Bayr. Motoren 147, Bemberg 140,25, Berger 149,5, Demag 147,75, Erdöl 138, Dt. Gold und Silber 240, Dt. Linol. 180, Elektr. Licht und Kraft 140, IG Farben 161, Hanfwerke Füssen 188, Holzmann 182, Junghans 117,75, Moenus 181,5, Rheinmetall 148,75, Lloyd 77,5 Kassakurs.

## Devisenkurse

* **London**, 2. Juni. 8,40 Uhr englischer Zeit. Devisenkurse. Neuyork 494,625, Paris 178,81, Berlin 12,82,25, Spanien 82,00, Montreal 490,81, Amsterdam 895,50, Brüssel 29,25, Italien 94,00, Schweiz 25,72,50, Kopenhagen 22,40, Stockholm 19,89,50, Oslo 19,90,125, Helsinki 226,47, Prag 142 3/16, Budapest 25,00, Belgrad 217,75, Sofia 405, Rumänien 666, Lissabon 110,25, Konstantinopel 623, Athen 546,50, Warschau 26,28, Moskau 26,20, Lettland 25,25, Estland 18,25, Litauen 29,55, Buenos Aires, Importkurs 16,00, Freikurs 19,08, Rio de Janeiro, off. 261, Montevideo 20,85, Alexandria 97,50, London auf Bombay 1,5,79, Bombay auf London 1,5,78, Buenos auf London 19,02, Hongkong 1,2,93, Schanghai 0,10,81, Kobe 1,1,97, Australien 125, Neuseeland 124, Südafrika 100,125.

* **Neuyork**, 2. Juni, 10 Uhr amerikanischer Zeit. Devisenkurse. London 494,56, Berlin 40,15, Holland 55,16, Paris 277,50, Brüssel 16,90,50, Italien 526,25, Schweiz 22,77, Stockholm 25,50, Oslo 24,85, Kopenhagen 22,07,50, Montreal-London 499,625, Montreal 98,93, Buenos Aires, offiziell 30,07, freier Kurs 26,00, Rio 590, Japan 28,85, Schanghai 21,62, London 60-Tage-Bank- u. Handelswechsel 493,875, Prag 847,625, Budapest 19,80, Bukarest 74, Belgrad 233, Athen 90,75, Sofia 125, Helsinki 210, Warschau 18,87.

## Versicherungswesen

**Gothaer Lebensversicherungsbank a. G., Gotha**

**Vermögenszuwachs auf 208 Mill. RM**

Der Betriebsführer Generaldirektor Dr. Ullrich erstattete der Mitgliedervertretung den Rechenschaftsbericht für 1937. Die Mitgliedervertretung der Gothaer Lebensversicherungsbank a. G., Gotha, beschloß die vorgeschlagene Verteilung des im Geschäftsjahr 1937 erzielten Ueberschusses nach denselben Sätzen wie im Vorjahre. Das bedeutet für die meisten Versicherten, die schon einmal Dividende erhalten haben, eine Erhöhung ihrer Ueberschußanteile.

Der gute Jahresabschluß spiegelt sich in dem Ueberschuß von 7,69 Mill. RM wider, der um 0,81 Mill. RM höher ist als im Vorjahre und wiederum restlos den Gewinnreserven der Versicherten zugeführt wird. Dabei sind noch sorgfältige Abschreibungen und Rückstellungen von 1,11 Mill. RM gemacht worden. In den Gewinnrücklagen der Versicherten stehen nunmehr 29,55 Mill. RM zur künftigen Verteilung an die Versicherten zur Verfügung. Dazu kommen noch 6,68 Mill. RM im Zuschußstock der Altversicherten.

Das Vermögen ist nunmehr auf 208 Mill. RM angewachsen. Die Beitragseinnahme ist auf 81,5 Mill. RM, ihr Versicherungsbestand auf über 716 Mill. RM gestiegen. Da mit dem vermehrten Zugang an Versicherungssumme der Abgang durch Kündigung der Versicherungen nachließ, stieg der Reinzuwachs an Versicherungssumme mit 54,82 Mill. RM gegenüber dem Vorjahre um rund 24 %.

An Stelle des verstorbenen Aufsichtsratsmitgliedes Geheimrat Dr. Heydenreich in Weimar wurde der Präsident der Wirtschaftskammer Thüringen und des Verbandes der Mitteldeutschen Industrie, Wehrwirtschaftsführer Staatsrat Dr. e. h. Reinhold Thiel in Eisenach, in den Aufsichtsrat berufen.

**Deutsch-polnischer Handelsaustausch**

In den letzten Wochen hat die übliche gemeinsame Vierteljahrestagung des deutschen und des polnischen Regierungsausschusses für die Durchführung des deutsch-polnischen Wirtschaftsvertrages vom Februar 1937 stattgefunden. Dabei wurde der Umfang der polnischen und Danziger Ausfuhr nach Deutschland für die nächsten drei Monate festgesetzt. Die gefaßten Beschlüsse spiegeln die günstige Entwicklung der Handelsumsätze zwischen den beiden Nachbarländern wider.

## Stark gesenkt

**Einfuhrzölle in Nord- und Zentralchina**

Die provisorischen Regierungen von Peking und Nanking haben mit Wirkung vom 1. Juni eine umfangreiche Reform der gesamten Ein- und Ausfuhrzölle vorgenommen, wobei starke Zollermäßigungen eintreten. Die neuen Zölle betragen durchweg die Hälfte der bisherigen Zölle und erreichen damit praktisch wieder den gleichen Stand wie vor den 1931 von der chinesischen Zentralregierung vorgenommenen Zollerhöhungen. Gleichzeitig werden die von der Regierung in Peking am 20. Januar dieses Jahres in Kraft gesetzten Ausfuhrzölle nunmehr auch für das Gebiet von Zentralchina wirksam. Die neue Zollrevision und die Ermäßigung der Zölle werden nicht nur für Japan, sondern auch für andere Länder eine Erleichterung der Warenausfuhr nach China bringen.

## Frostschäden wirken nach

**Der Wachstumsstand des Obstes**

Die Entwicklung der Obstkulturen war in den warmen Tagen Ende März bereits bedeutend vorangeschritten. Durch anhaltende Kaltlufteinbrüche polaren Ursprungs wurde die im April einsetzende Obstbaumblüte aber teilweise empfindlich getroffen.

Der Wachstumsstand des Obstes ist in den nördlichen und nordwestlichen Teilen des Reiches, in denen die Vegetation noch nicht so vorgeschritten war, verhältnismäßig günstig. In einigen Teilen Süddeutschlands, namentlich in den klimatisch an sich bevorzugten Obstanbaugebieten, setzte dagegen die Blüte früher ein, so daß hier mit größeren Frostschäden zu rechnen ist. — Am stärksten von allen Obstarten haben Aprikosen, Pfirsiche und Walnüsse gelitten, weniger dagegen Pflaumen und Zwetschgen sowie Sauerkirschen. Auch Aepfel und Birnen sind nur verhältnismäßig wenig geschädigt worden. — Es wäre verfrüht, aus dem derzeitigen Wachstumsstand schon Schlüsse auf die voraussichtlichen Ernteerträge zu ziehen.

Unter Zugrundelegung der Zahlen 1 gleich sehr gut, 2 gleich gut, 3 gleich mittel, 4 gleich gering, 5 gleich sehr gering wurden im Durchschnitt des Deutschen Reichs vom Statistischen Reichsamt folgende Noten über den Wachstumsstand des Obsts ermittelt: Süßkirschen 3,5 (vorher 2,0); Sauerkirschen 2,7 (1,8); Pflaumen und Zwetschgen 3,3 (2,4); Mirabellen und Reneklauden 3,3 (2,4); Pfirsiche 3,9 (2,8); Aprikosen 4,0 2,9); Walnüsse 3,3 (2,6); Aepfel 3,0 (2,1); Birnen 3,1 (2,4).

## Wirtschaftswerbung muß wahr sein

### Abbildungen, die den tatsächlichen Verhältnissen nicht entsprechen

Mehr denn je muß und soll heute in der Wirtschaftswerbung der Grundsatz der Verwendung nur wahrer und klarer Werbeangaben befolgt werden. Mit diesem Grundsatz steht es nicht im Einklang, wenn Abbildungen auf Briefbogen, in Prospekten und sonstigen Werbematerial einen falschen Eindruck von einem Betriebe, einem Lager usw. vermitteln. Zu einem Fall dieser Art führt das Reichsgericht in II 87/37 aus:

Schon der Gedanke, es mit einem größeren Fabrikunternehmen zu tun zu haben, kann aus wirtschaftlichen Erwägungen das Vertrauen des Kunden in die Leistungsfähigkeit und Vertrauenswürdigkeit des Verkäufers stärken und seine Geneigtheit, ihm einen Auftrag zu erteilen, fördern. Diese Wirkung kann aber besonders auch dann eintreten, wenn der Kunde aus Schilderungen und bildlichen Darstellungen des Verkäufers entnehmen kann, daß dieser in der Herstellung des angebotenen Erzeugnisses über große im eigenen Betrieb gewonnene Erfahrungen verfügt.

Es kann einem Unternehmer, der einen kostspieligen Einkauf plant, nicht gleichgültig sein, ob er von einer Firma bezieht, die nur ein Verkaufs- und Konstruktionsbüro unterhält, oder ob sein Lieferer eigene Betriebseinrichtungen besitzt, die ihn nach ihrer Größe und Ausgestaltung in besonderem Maße befähigen, eigene Erfahrungen zu sammeln und bei der Herstellung seiner Erzeugnisse zu verwenden. Auch die besonders im eigenen Betrieb gewährleistete und vor allem bei gutgeleiteten Unternehmen vorauszusetzende Möglichkeit dauernder Ueberwachung der Fabrikation wird für seine Entschließung bestimmend sein.

Berechtigen aber die von der beklagten Firma verwendeten Abbildungen zu Erwartungen in dieser Richtung, die in den tatsächlichen Verhältnissen nicht begründet sind, so liegt darin eine unrichtige, den Anschein eines besonders günstigen Angebots hervorrufende Angabe über geschäftliche Verhältnisse im Sinne des § 3 UnlWG, und zwar auch dann, wenn der Verkehr im allgemeinen nicht voraussetzt, daß der Verkäufer des hier in Betracht kommenden Apparates die dazu erforderlichen Rohre selbst anfertigt.

In dem entschiedenen Falle hatte eine Firma, die nur ein Verkaufs- und Konstruktionsbüro besaß, in ihren Werbeschriften Abbildungen verwendet, die in jedem unbefangenen Leser den Eindruck erwecken mußten, daß damit der eigene Gießereibetrieb und das Versandlager der betr. Firma dargestellt werde, während es sich in Wirklichkeit um den Betrieb und das Versandlager des Lieferwerkes handelte. Die Beklagte wurde zur Unterlassung des Gebrauchs der Abbildungen verurteilt.

## „D. R. P. a." — unzulässig!

**Patentanmeldung in der Werbung**

Hat jemand eine Erfindung zum Patent angemeldet, so ist vom Standpunkt eines gesunden Volksempfindens nichts dagegen einzuwenden, wenn er dies in der Werbung (Zeitungsanzeigen usw.) mitteilt. Er darf dabei die Mitteilung nur nicht so fassen, daß sie irreführend wird. „D. R. P. angemeldet" ist deutlich, wenn das angemeldet unmißverständlich zu lesen ist, ebensowohl auch „angem."

Unerlaubt dagegen ist — wie das Reichsgericht ausführt — die Werbung „D. R. P. a."; denn diese Kennzeichnung ist irreführend, weil der Zusatz „a." in den beteiligten Verkehrskreisen erfahrungsgemäß leicht übersehen oder nicht richtig verstanden wird. Dies trifft nicht nur für das breite Publikum, sondern auch für Fachleute (gegenwärtig handelt es sich um Brauereien) zu. Irreführend ist der Vermerk insbesondere dann, wenn der Zusatz „a." nur handschriftlich hinzugesetzt wird, oder wenn unter die Buchstaben D. R. P. in kleinerem Druck der Zusatz gesetzt wird „u. Ausl. Pat. a." Dieser Zusatz läßt völlig unklar, ob nur das Auslandspatent oder auch das Deutsche Reichspatent erst angemeldet ist.

SLUB
Wir führen Wissen.

# Abschlüsse und Geschäftsberichte

### Kramsta—Wethner und Fraßne AG, Landeshut i. Schles.

Das dritte Geschäftsjahr der im Juni 1935 gegründeten AG weist wiederum ein befriedigendes Ergebnis auf. Nach Absetzung sämtlicher Unkosten sowie nach Vornahme von Abschreibungen auf Anlagen von 0,44 Mill. RM verbleibt einschl. des Gewinnvortrages von 14 724 (13 482) RM ein Reingewinn von 209 639 (218 524) RM, aus dem, wie im Vorjahre, 6 % Dividende auf unverändert 2,40 Mill. RM Aktienkapital ausgeschüttet und 60 839 RM auf neue Rechnung vorgetragen werden sollen. Aus der Bilanz (in Mill. RM): Anlagen 1,58 (1,61), Vorräte 1,92 (1,79), Warenforderungen 0,74 (0,83), Kasse und Bankguthaben 0,08 (0,04), anderseits gesetzliche Reserve unv. 0,24, Rückstellungen 0,27 (0,19), Warenverbindlichkeiten 0,45 (0,43), sonstige Verbindlichkeiten 0,82 (0,47).

•

### Thüringische Zellwolle AG erweitert die Rohstoffbasis

**Erwerb einer Papierfabrik in der Ostmark**

Die Thüringische Zellwolle AG in Schwarza hat die mit 5 Mill. Schilling Aktienkapital arbeitende Lenzinger Papierfabrik AG in Wien aus dem Besitz der papierindustriellen Gruppe Bunzl & Biach AG erworben. Die Lenzinger Papierfabrik AG verfügt auch über eine neue Zellstoffabrik. Diese Zellstoffabrik soll zum Teil auf Zellstoffproduktion aus Buchenholz umgestellt werden. Das neue Zellstoffwerk in Lenzing wird die Rohstoffbasis für die in Errichtung befindliche Zellwollefabrik in der Ostmark, an der die Thüringische Zellwolle AG interessiert ist, bilden.

•

### Ford Motor Company AG, Köln-Riehl

**Ein Viertel Exportanteil**

Die deutsche Ford-Gesellschaft, die Ford Motor Company AG, Köln-Riehl, berichtet, daß sich 1937 die schon in den letzten Jahren zum Abschluß gelangte Umstellung auf Verwendung ausschließlich deutscher Teile insofern fortsetzte, als nunmehr das Kölner Werk in beträchtlichem Umfange auch zur Herstellung von Automobilen und Automobilteilen herangezogen wurde, die für die Ausfuhr bestimmt waren. 1937 sei jeder vierte Wagen, der die Kölner Fabrik verließ, ins Ausland gegangen. Im Personenwagengeschäft lagen die Inlandszulassungen 38 %, im Lastwagengeschäft 2,5 % über Vorjahr. Die 1936 erweiterten, 1937 mit Maschinen versehenen neuen Anlagen werden 1938 voll ausgenutzt werden.

Mit den Königl. Ungar. Staatl. Eisen-, Stahl- und Maschinenfabriken (Mavag) wurde die gemeinsame Herstellung für den ungarischen Markt vereinbart; diese Vereinbarung habe bisher gute Ergebnisse gezeitigt.

Der Rohertrag wird auf 14,47 Mill. RM beziffert (gegenüber 17,54 Mill. RM im Vorjahr, wovon 7,98 Mill. RM „sonstige Aufwendungen" sind). Nach 0,30 Mill. RM Zuweisung an die gesetzliche Rücklage verbleibt ein Gewinn von 899 808 (385 504) RM einschl. 185 504 (16 604) RM Vortrag. Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, 300 000 RM an eine neu zu gründende Ford Unterstützungskasse GmbH zu überweisen und 599 808 RM neu vorzutragen (i. V. wurden 200 000 RM der gesetzlichen Rücklage überwiesen). Das Aktienkapital von 20 Mill. RM, auf das jetzt noch 0,12 (0,19) Mill. RM zur Einzahlung ausstehen, bleibt also weiter dividendenlos.

Aus der Bilanz (in Mill. RM): Anlagevermögen 15,85 (14,86), Vorräte 10,95 (7,04), Warenforderungen 8,83 (0,75), Forderungen an Fordgesellschaften 1,44 (0,72), Bankguthaben 0,80 (1,83); anderseits gesetzliche Rücklage 1,30 (0,80), Rückstellungen 1,41 (0,88), Verbindlichkeiten 9,99 (5,06), davon 7,62 (3,48) Lieferanten, 0,90 (0,70), Fordgesellschaften.

•

### Bergwerksgesellschaft Hibernia Herne

Diese Bergwerksgesellschaft, deren Aktienmehrheit sich im Besitz der Vereinigte Elektrizitäts- und Bergwerks-AG, Berlin, (Preußischer Staat) befindet, weist für das Geschäftsjahr 1937 einschl. 935 207 RM Gewinnvortrag einen Reingewinn von 8 484 081 (6 500 111) RM aus. In der Hauptversammlung wurde beschlossen, hieraus 5 % (4) Dividende auszuschütten und 984 061 RM auf neue Rechnung zu übernehmen. Die Zahl der Gefolgschaftsmitglieder konnte von 24 338 Ende 1936 auf 28 474 Ende 1937 oder um 17 % erhöht werden. Demgegenüber erforderten Abschreibungen 10,70 Mill. RM (i. V. außerdem 0,48 andere Abschreibungen).

Aus der Bilanz (alles in Mill. RM): Grundkapital unv. 150,00, gesetzliche Rücklage 15,00 (14,60), andere Rücklagen 3,91 (3,91), Werkserneuerungsrücklage 26,5 (18), Rückstellungen 24,99 (20,95), Warenverbindlichkeiten 5,27 (4,85), sonstige Verbindlichkeiten mit 8,65 (8,91), Vorräte 10,21 (10,59), Wertpapiere 2,24 (2,59), Warenforderungen 9,49 (9,26), Konzernforderungen 72,83 (58,47), Kasse 0,48 (0,27), Bankguthaben 1,19 (1,88), Anlagevermögen einschl. 35,01 (31,42) Beteiligungen 145,80 (139,14).

Erstmalig in den Aufsichtsrat gewählt wurden: Staatssekretär Dr. Landfried (Preuß. Finanzministerium), Staatssekretär Brinkmann, Generalmajor von Hannecken vom Reichswirtschaftsministerium und der Reichsbeauftragte für Oesterreich Staatssekretär Keppler. Im Anschluß an die Hauptversammlung fand die erste Sitzung des neuen Aufsichtsrats statt, in der Staatssekretär Dr. Landfried zum Vorsitzer gewählt wurde.

•

### Dynamit-AG, vormals Alfred Nobel & Co., Troisdorf

Entsprechend dem Interessengemeinschaftsvertrag mit der IG Farbenindustrie wird die Dynamit-AG vormals Alfred Nobel & Co., Troisdorf, für 1937 eine Dividende von 4 % gegenüber 8½ % im Vorjahre ausschütten.

## Hauptversammlungen

### Berlin-Gubener Hutfabrik AG, Guben

Vor Eintritt in die Tagesordnung der Hauptversammlung wies der Vorsitzer auf das 50jährige Bestehen der Gesellschaft hin. Weiter wurde mitgeteilt, daß der Umsatz des laufenden Jahres etwa dem vorjährigen entspreche und eher etwas höher war. Die Rohstoffversorgung habe sich verbessert. Die Hauptversammlung genehmigte darauf den Abschluß für 1937 mit wieder 8 % Dividende. Rechtsanwalt Schulz wurde gegen 10 Stimmen unter Protest eines Kleinaktionärs neu in den Aufsichtsrat gewählt. Ebenfalls gegen 10 Stimmen unter Protest wurden wiedergewählt Dr. jur. Gert Bahr und Fritz v. Hammacher, beide Berlin.

•

### Dyckerhoff Portland-Zementwerke AG, Mainz-Amöneburg

In der Hauptversammlung wurde der Abschluß 1937 mit der auf 5 (4,5) % erhöhten Dividende genehmigt. Der Aufsichtsrat wurde von 28 auf 18 Mitglieder gekürzt. Neu trat Hermann Abs, Vorstandsmitglied der Deutschen Bank, Berlin, ein.

Der Vorstand gab einen sehr ausführlichen Bericht über die Entwicklung des Unternehmens im abgelaufenen Jahr. Aus dem unorganischen Zusammenschluß der beiden früheren Gesellschaften Dyckerhoff und Wicking sei nunmehr ein organisch gegliederter Produktionskörper geworden.

Sämtliche Beschlüsse wurden einstimmig gefaßt, doch trat, wie seit Jahren, der Opponent Geheimrat Bomke (Beckum) auf. Er vertrat nom. 200 RM Aktien und bezweifelte die Rechtsgültigkeit der Vorlage des Geschäftsberichtes und des Abschlusses, weil der Wirtschaftsprüfer der Dyckerhoff AG zugleich der Abwickler des alten Westdeutschen Zementverbandes ist. In diesem Verband habe Dyckerhoff über die Hälfte der Anteile. Die Verwaltung trat dieser Meinung entgegen. Die Dyckerhoff-Beteiligung betrage nur 46 %. Um der Oeffentlichkeit und den Aktionären die Grundlosigkeit solcher Verdächtigungen zu zeigen, ließ sie den Abschluß 1937 außerdem auch von einem gerichtlich bestellten zweiten Abschlußprüfer prüfen, der ebenfalls die Ordnungsmäßigkeit des Abschlusses bestätigte.

•

### Rheinische Textilfabriken AG, Wuppertal-Elberfeld

Die Hauptversammlung erledigte die Regularien für das Geschäftsjahr 1937, das der Gesellschaft trotz nicht unerheblicher Umsatzsteigerungen bei 190 200 RM Anlageabschreibungen wiederum einen Verlust von 12 285 (105 326) RM erbrachte. Eine Anfrage des Vertreters eines Großaktionärs wurde von der Verwaltung dahingehend beantwortet, daß der Betrieb verhältnismäßig günstig gearbeitet habe, die Gewinnziffer jedoch durch Abschreibungen auf kurzlebige Wirtschaftsgüter in Höhe von 100 000 RM beeinträchtigt worden sei. Die durchgeführte innerbetriebliche Reorganisation werde nun auch durch eine Umstellung der Futterstoffweberei auf automatische Webstühle zu ergänzen sein. Der Aufsichtsratsvorsitzer Abr. Frowein wies ergänzend darauf hin, die Aussichten für das neue Jahr seien im Hinblick auf die bisher verflossenen Monate unter den üblichen Vorbehalten als nicht ungünstig anzusehen. Insbesondere verspreche die Entwicklung der Futterstoffweberei durch Aufnahme eines neuen Artikels günstige Aussichten.

•

### Felten & Guilleaume Carlswerk AG, Köln-Mülheim

In der Hauptversammlung, in der 30,4 Mill. RM Aktienkapital vertreten waren, trat der aus früheren Versammlungen bekannte Kleinaktionär wiederum mit Wünschen auf höhere Dividende, Zuwahl jüngerer Kräfte in den Aufsichtsrat usw. hervor. Demgegenüber verwies der Vorsitzer darauf, daß die Bilanz aufgestellt sei in dem Bestreben, der Gefolgschaft von rund 10 000 Mann Beschäftigung und Arbeitsplatz auf die Dauer zu sichern. Die Verwaltungsanträge mit 7 (6) % Dividende wurden dann einstimmig genehmigt. Die Auftragseingänge hielten sich etwa auf Vorjahrshöhe. Im allgemeinen könne man nach dem jetzigen Stand unter üblichem Vorbehalt wieder mit einem befriedigenden Verlauf rechnen.

•

### AG Silesia, Verein chemischer Fabriken, Saaran (Krs. Schweidnitz)

In der Hauptversammlung wurde der Jahresabschluß für 1937 genehmigt. Nach dem Betriebsvertrage mit der Rütgerswerke-AG, Berlin, kommen von der für das Geschäftsjahr 1937 auf 8 % festgesetzten Dividende 7 % abzüglich 10 % Kapitalertragsteuer unmittelbar durch die Rütgerswerke-AG an die außenstehenden Aktionäre der Silesia zur Verteilung, während die restlichen 1 % abzüglich 10 % Kapitalertragsteuer an die Deutsche Golddiskontbank abzuführen sind.

Der für 1936 gebildete Anleihestock wird verteilt. Die auf den Anleihestock entfallenden Steuergutscheine hat die Rütgerswerke-AG für eigene Rechnung übernommen und zahlt den Erlös in bar an die außenstehenden Aktionäre der Silesia aus. Auf jede anleihestockpflichtige Aktie von 800 RM entfallen 6,11 RM Anleihestockausschüttung.

•

### Deutsche Acetat-Kunstseiden AG „Rhodiaseta", Freiburg i. Br.

Die Gesellschaft, die durch Hauptversammlungsbeschluß vom 5. April dieses Jahres ihr Grundkapital gegen Einbringung von Forderungen um 5 Mill. RM auf 13 Mill. RM erhöht hat, brachte das Geschäftsjahr 1937 einen Gewinn von 1 820 577 (i. V. 51 750) RM, um den sich der Verlustvortrag aus 1936 auf 1 756 935 RM ermäßigt. Der Rohertrag stellt sich auf 10 866 288 RM, Abschreibungen erforderten 1 896 033 RM.

Aus der Bilanz (alles in Mill. RM): Wohn- und Fabrikgebäude 4,88 (4,56), Maschinen und Anlagen 3,62 (4,10), Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe 2,32 (1,85), halbfertige Erzeugnisse 0,95 (0,81), Anzahlungen 0,80 (0,53), Warenforderungen 1,44 (1,73), Kasse, Postscheck, Reichsbank 0,04 (0,085), Bankguthaben 1,94 (1,45); anderseits Aktienkapital 8,00 (unv.), Rückstellungen 1,92 (1,16), Warenschulden 4,35 (3,84), Bankschulden 5,69 (7,83).

Die Hauptversammlung genehmigte ohne Aussprache den Abschluß.

•

### Deutsche Gartenbau-Kredit AG, Berlin

Die Hauptversammlung nahm den Abschluß zum 31. Dezember 1937 zur Kenntnis, der einschließlich 57 763 RM Vortrag einen Reingewinn von 71 348 (83 763) RM ausweist. Es wurde beschlossen, hieraus 5 (4) % Dividende zu verteilen und 31 626 RM vorzutragen.

•

### Schipkau—Finsterwalder Eisenbahn-Gesellschaft, Finsterwalde, NL.

Die Hauptversammlung genehmigte den Abschluß für 1937 und die Ausschüttung einer Dividende von 7½ % (i. V. 7 %), wovon ½ % zugunsten des für Rechnung der Aktionäre neu zu bildenden Anleihestocks an die Deutsche Golddiskontbank, Berlin, abzuführen ist. Mit der Dividende erfolgt auch die Auszahlung des Erlöses des vorhandenen Anleihestocks mit 0,75 RM auf die 100-RM-Aktie. — Die Gesellschaft hat im laufenden Jahr eine Verkehrssteigerung um 16 % im Personen- und 11 % im Güterverkehr zu verzeichnen. An Stelle des ausscheidenden Geheimrats Dr. Felix Wach, Radebeul, wurde Rechtsanwalt d'Oheire, Berlin, neu in den Aufsichtsrat gewählt.

•

### „Treubau" AG für Baufinanzierungen im Deutschen Reich, Berlin

In der Hauptversammlung wurde der Abschluß mit unv. 4 Prozent Dividende genehmigt. Der Betriebsführer Dr. Weber gab einen längeren Tätigkeitsbericht. Der Geschäftsgang der Treubau erfuhr im Berichtsjahr eine Ausdehnung: es wurden 4541 Wohnungen mit einem Gesamtwert von 48,5 Mill. RM betreut und finanziert. Der Jahresumsatz des Instituts betrug 205,48 gegen 354,88 Mill. RM in 1936.

•

### Elektrizitäts-AG vorm. Schuckert & Co., Nürnberg

Die Hauptversammlung genehmigte den Abschluß für 1937/38 mit 8 (7) % Dividende. Mit Ausnahme von Alfred Blinzig, Berlin, Professor Dr. jur. Hans Dietrich, München, und Dr. h. c. Hans Remshardt, München, die ausschieden, wurde der Aufsichtsrat in seiner bisherigen Zusammensetzung wiedergewählt. Neu gewählt wurden Kommerzienrat Karl Butzengeiger, München, und Justizrat Ferdinand Schumann, München.

•

### Maschinenfabrik Moenus AG, Frankfurt/M.

Die Hauptversammlung genehmigte den Abschluß für 1937 mit 6 (i. V. 5) % Dividende auf 4,5 Mill. RM Aktienkapital aus 580 511 (270 000) RM Reingewinn. Hierzu tritt noch 1 % Sonderausschüttung aus Anlaß der 75jährigen Jubiläums im laufenden Jahr. Die Aktienmehrheit des Unternehmens ist vor einem Monat in die Hände eines Konsortiums unter Führung der Deutschen Bank, Filiale Frankfurt/Main, dem auch die Reichs-Kredit-Gesellschaft angehört, übergegangen und in dessen Kundenkreis untergebracht worden.

## Geld- und Börsenwesen

### Ausländische Zahlungsmittel im Lande Oesterreich

Die Devisenstelle Wien hat eine Kundmachung der Reichsbankhauptstelle Wien über den Verkehr mit ausländischen Zahlungsmitteln im Lande Oesterreich veröffentlicht, die in starker Anlehnung an die Bekanntmachung des Reichsbankdirektoriums vom 31. Oktober 1936, enthalten im Reichsanzeiger Nr. 255 vom 31. Oktober 1936, gehalten ist. Im wesentlichen weichen die für das Land Oesterreich gültigen Bestimmungen von den im Altreich gültigen Bestimmungen über den Verkehr mit ausländischen Zahlungsmitteln nur in der Höhe der Freigrenze ab, die im Altreich 10 RM, im Lande Oesterreich dagegen 20 RM beträgt.

## Konkurse

### Sächsische

**Eröffnet:** Chemnitz: Nachlaß Futtermittelhändler und Spediteur August Richard Boritz, Einsiedel; Anmeldefrist: 20. Juni. — Leipzig: Nachlaß Buchhalter Friedrich Paul Willi Wachl, Leipzig; Anmeldefrist: 16. Juni.

**Aufgehoben:** Ebersbach: Rudolf Berndt, Neugersdorf. — Leipzig: Nachlaß Baumeister Robert Schöne, Leipzig O 5.

# Von den Warenmärkten

## Hamburger Warenmarkt vom 2. Juni

Kaffee: Am Platze kam es in Nachwirkung der erfolgten Santoskaffeezuteilungen zu größeren Abschlüssen. Im Durchfuhrverkehr war gleichfalls regeres Geschäft festzustellen. Preisveränderungen ergaben sich nicht. Auch von Uebersee wurden unveränderte Forderungen gemeldet. Santos: special 36 bis 38, extra prime 34 bis 35, prime 32 bis 33, superior 31 bis 32, good 30 bis 31; gewaschene: Salvador 50 bis 60, Guatemala 44 bis 65, Costa Rica 50 bis 75, Maragogype 55 bis 75, Nicaragua 46 bis 62, Ostafrika 50 bis 75, Venezuela 40 bis 62, Columbia 42 bis 48, Mexiko 44 bis 60 RM für 50 Kilogramm unverzollt.

Kakao: Stimmung stetig, da sich nach dem anhaltenden Preissturz am Weltmarkt nunmehr zunächst für die Konsumsorten eine Beruhigung durchsetzte. — Accra loko 20, bgl. Haupternte Mai-Juni 18 cif, Lagos faq. Haupternte Mai-Juni 17,6 cif, sup. Thomé Mai-Juni 28 cif, sup. Bahia Juni-August 28, Kostfracht, Plant. Trinidad erste Marken Mai-Juni 30, sup. Epoca Arriba Mai-Juni 34,6, dergleichen Sommer-Arriba 33,6, Machala 34, alles Kostfracht in Schilling für 50 Kilogramm netto unverzollt.

Halbfabrikate: Die Kaufneigung hielt in unvermindertem Umfange an, so daß von dem vorliegenden Angebot zu bisherigen Preisen schlank Gebrauch gemacht wurde.

Reis: Am Platze kam es kaum noch zu nennenswerten Umsätzen. Im Exportgeschäft lagen zwar verschiedene Anfragen vor, die aber noch nicht zu Abschlüssen führten. An den fernöstlichen Reisbörsen war die Umsatztätigkeit eher ruhiger, so u. a. in Saigon, wo auf Grund chinesischer Wiederverkäufe die Preise zurückgingen. Im übrigen blieben die Forderungen unverändert.

Auslandszucker: Effektiv- und Terminmarkt behielten ihr ruhiges stetiges Gepräge, wobei unveränderte Forderungen zu hören waren.

Fettwaren: Schmalz: American steam lard ab Mai 20,875 Dollar. Tendenz ruhig. Speck: Preise unverändert.

Hülsenfrüchte: Die Aufnahmeneigung blieb gering, zumal kurz vor den Pfingstfeiertagen die Käufer schwer zu Abschlüssen zu bewegen waren. Preise wie bisher. Schmalzbohnen 42, Mittelbohnen 29, Ochenaugen 29, Chilebohnen 28,5, grüne Erbsen inländ. mit Schale 40, gelbe Viktoriaerbsen 38 bis 40, grüne Erbsen geschält 46 bis 47, grüne Splittererbsen 54, gelbe Erbsen geschält 57, gelbe Splittererbsen 46, Chilelinsen fancy 44, bergl. fac. 38, bergl. extra large 40 RM je 100 Kilogramm waggonfrei Groß-Hamburg verzollt.

Oele: Die Umsatztätigkeit blieb begrenzt. Pflanzliche Fettsäuren waren zwar weiter begehrt, doch infolge des geringen Anfalls nur in beschränktem Maße erhältlich. Rohöle wurden wenig gehandelt, obwohl das Angebot hierin reichlich war. Am Weltmarkt konnten sich nach den Rückgängen der letzten Tage kleine Preisbefestigungen durchsetzen.

Gewürze: Der Markt nahm einen ruhigen Verlauf, da nennenswerter Bedarf nicht vorlag. Die Preise hielten sich auf dem Stande der Vortage. Pfeffer, schwarzer Lampong 58, Tellichery 66, weißer Muntok und Java 66, Nelken 90 bis 110, Paprika gemahlen 63 bis 82 RM für 50 Kilogramm verzollt ab Lager Groß-Hamburg.

Rauhfutter: Ruhig. Kleeheu lose 1. Schnitt 2,80 bis 2,90, 2. Schnitt 2,50 bis 2,60, Wiesenheu lose 1,75 bis 2,20, Roggenbundstroh 1,35, Weizenbundstroh 1,25, Haferbundstroh 1,25, Gerstenbundstroh 1,15 RM.

---

• **Hamburg**, 2. Juni. Banca- u. Straits-Zinn. Juni bis November 226 Br. und G. — Hüttenrohzink: 16,25 Br. und G. Tendenz: fest.

• **London**, 2. Juni. Silber (Pence je Unze): per Kasse: Barren 18 25/16, fein 20 7/16; Lieferung: Barren 18,625, fein 20,125.

• **Hamburg**, 2. Juni. Kautschuk: Juni bis Aug. 70 Br., 66,25 G., Sept. und Okt. 71,25 Br., 67,50 G., Nov. 72,50 Br., 68,75 G., Dez. 72,50 Br., 70 G., Jan. 1939 und Febr. 73,75 Br., 71,25 G. Tendenz: abgeschwächt.

• **Bremen**, 2. Juni. Baumwolle. (Schl.) Juli 9,25 Br., 9,22 G., 9,25 bez., Okt. 9,61 Br., 9,58 G., 9,60 bez., Dez. 9,71 Br., 9,69 G., 9,71 und 9,69 bez., Jan. 1939 9,73 Br., 9,72 G., 9,73 und 9,72 bez., März 9,87 Br., 9,85 G., 9,86 und 9,87 bez., Mai 9,98 Br., 9,90 G., 9,98 bez. Tendenz: leicht abgeschwächt.

• **Liverpool**, 2. Juni. Baumwolle. (Schl.) Juni 4,24, Juli und Aug. 4,27, Sept. 4,30, Okt. 4,35, Nov. 4,37, Dez. 4,42, Jan. 1939 4,41, Febr. 4,46, März 4,50, April 4,47, Mai 4,53, Juni 4,54, Juli 4,55, Okt. 4,59, Dez. 4,61, Jan. 1940 4,62, März 4,65, loko 4,42. Tagesimport: 4100 Ballen. Tendenz: stetig. — Aegyptische. (Schl.) Sak.: loko 7,32. Giza Nr. 7: Juli 6,19, Sept. 6,16, Okt. und Nov. 6,28, Jan. 1939 6,28, März 6,40, Mai 6,44, loko 6,72. Upper: Juli 5,23, Sept. 5,18, Okt. 5,28, Nov. 5,28, Jan. 1939 5,33, März 5,43, Mai 5,47, loko 5,34. Tendenz: stetig.

## Der Londoner Goldpreis

betrug am 1. Juni für eine Unze Feingold 140 Schilling 7,5 Pence gleich 86,7806 RM, für ein Gramm Feingold demnach 54,2544 Pence gleich 2,78845 RM.

## Amerikanische Warenmärkte

**Kaffee**

| Newyork (Cents per lb) | 2. Juni | 1. Juni |
|---|---|---|
| Rio Nr. 7 loko | 4,75 | 4,75 |
| Rio per Juli | 4,16 | 4,16 |
| Rio per September | 4,18 | 4,13 |
| Rio per Dezember | 4,03 | 4,07 |
| Rio per März 1939 | 4,05 | 4,06 |
| Rio per Mai 1939 | 4,05 | 4,06 |
| Santos Nr. 4 loko | 7,375 | 7,375 |

Unregelmäßig.

**Baumwolle**

| New Orleans (Cts. p. lb) | 2. Juni | 1. Juni |
|---|---|---|
| Loko New Orleans | 8,02 | 8,06 |
| Juli | 7,99 | 8,03 |
| Oktober | 8,02 | 8,06—8,08 |
| Dezember | 8,04 | 8,06 |
| Januar 1939 | 8,04 | 8,06 |
| März 1939 | 8,07 | 8,14 |
| Mai 1939 | 8,10 | 8,17 |

Stetig.

**Baumwolle**

| Newyork (Cents per lb) | 2. Juni | 1. Juni |
|---|---|---|
| Loko Newyork | 7,84 | 7,89 |
| Juni | 7,81 | 7,86 |
| Juli | 7,84 | 7,89 |
| August | 7,86 | 7,92 |
| September | 7,88 | 7,94—7,95 |
| Oktober | 7,89 | 7,93—7,95 |
| November | 7,90 | 7,95 |
| Dezember | 7,92 | 7,97—7,98 |
| Januar 1939 | 7,92 | 7,97 |
| Februar 1939 | 7,94 | 7,99 |
| März 1939 | 7,96 | 8,01 |
| April 1939 | 7,99 | 8,03 |
| Mai 1939 | 8,01 | 8,05 |
| Zufuhr in atlant. Häfen | — | — |
| Zufuhr in Golfhäfen | 2 000 | — |
| Export nach England | — | 2 000 |
| Export nach dem übr. Kont. | 11 000 | 6 000 |

Stetig.

Bei verhältnismäßig schleppendem Handel verkehrte der Baumwollterminmarkt am Donnerstag in freiger Haltung. Zunächst zogen die Preise etwas an.

**Metalle**

| Newyork (Cents per lb) | 2. Juni | 1. Juni |
|---|---|---|
| Kupfer lose loko Erzeugerpreis | 9,12,50 | 9,12,50 |
| Kupfer Elektrolyt loko Erzeugerpreis | 9,00 | 9,00 |
| Kupfer Cash. Refinery loko Quisiba market | 8,12,50 | 8,12,50 |
| Kupfer Offertenpreise | 8,50 | 8,12,50 |
| Zinn Straits loko | 38,50 | 37,35 |
| Zinn Straits per 30 Tage | 38,50 | 37,40 |
| Blei loko | 4,00 | 4,00 |
| Blei East Louis loko | 3,85 | 3,85 |
| Zink East Louis loko | 4,00 | 4,00 |
| Silber | 42,75 | 42,75 |
| Platin | 30,00—33,00 | 30,00—33,00 |
| Aluminium 99 % loko | 20,00 | 20,00 |
| Nickel in Barren | 35,00 | 35,00 |
| Weißblech | 5,35 | 5,35 |
| Roheisen per Tonne*) | 29,28 | 29,23 |

*) Doll. u. Cts. p. Ton.

**Fette und Schweine**

| Chicago (Cts. p. 100 lb) | 2. Juni | 1. Juni |
|---|---|---|
| Schmalz per Juli | 8,00 | 7,95 |
| Dergl. per September | 8,25 | 8,17,50 |
| Dergl. per Oktober | 8,30 | 8,25 |
| Dergl. per Dezember | 10,00 | 8,05 |
| Speckseiten loko | 10,50 | 10,62,50 |
| Dergl. per Juli | 10,62,50 | 10,62,50 |
| Schmalz loko | 7,87,50 | 7,32,50 |

Gut behauptet.

| Newyork (Cts. p. 100 lb) | 2. Juni | 1. Juni |
|---|---|---|
| Schmalz pr. Western loko | 7,82,50 | 7,77,50 |
| Talg special | 4,875 | 4,875 |
| Talg extra | 4,75 | 4,75 |
| Chicago (Cts. p. 100 lb) | 2. Juni | 1. Juni |
| Leichte Schweine niedr. Pr. | 8,90 | 8,50 |
| Dergl. höchster Preis | 8,85 | 8,70 |
| Schw. Schweine niedr. Pr. | 8,40 | 8,25 |
| Dergl. höchster Preis | 8,65 | 8,50 |
| Zufuhr in Chicago | 13 000 | 13 000 |
| Zufuhr im Westen | 45 000 | 50 000 |

# Familien-Nachrichten

Unser lieber, hoffnungsvoller

## Hans-Herbert Gorg

ging unerwartet von uns.

Dresden, am 1. Juni 1938.

In größtem Herzeleid
**Familie Paul Gorg**

Die Einäscherung findet am Sonnabend, dem 4. Juni, nachm. ½5 Uhr, im Krematorium Dresden-Tolkewitz statt. Freundl. zugedachte Blumenspenden nach dort erbeten. Beileidsbesuche herzlich dankend abgelehnt.

---

In tiefer Trauer geben wir hiermit bekannt, daß unsere liebe, herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter

## Frau Clara verw. Stein

geb. **Trübenbach**

heute im 91. Lebensjahre sanft entschlafen ist. Ihr Leben war Liebe und Güte.

Dresden-A., Borsbergstraße 19, den 1. Juni 1938
Leipzig, Oeberan, Coburg, Neustädtel i. Erzg.

**Johanna Stein**
**Alfred Stein** und Frau **Emmy** geb. **Johanssen**
**Katharina Stein**
**Frieda Stein**
**Dorothea Stein**
Rechtsanwalt Dr. jur. **Roland Stein**
Dipl.-Ing. **Walther Stein,** als Enkel
Dr.-Ing. **Otto Stein,** als Enkel
und Frau **Melanie** geb. **Börner**
1 Urenkel

Die Einäscherung findet Sonnabend, den 4. Juni, 17 Uhr, im Krematorium Dresden-Tolkewitz statt. Freundl. zugedachte Blumenspenden bitten wir im Krematorium abzugeben.

---

**Statt Karten!**

Da es mir unmöglich ist, für die überaus zahlreichen schriftlichen und mündlichen Beweise herzlicher Anteilnahme zum Tode meines geliebten Vaters und die zahlreichen Blumenspenden persönlich zu danken, möchte ich auf diesem Wege meinen tiefgefühlten Dank aussprechen

**Käte Sammann**

Dresden-Weißer Hirsch, Sonnenseite 2,
den 1. Juni 1938

---

Die glückliche Geburt einer gesunden Tochter zeigen in dankbarer Freude an

Ursula Freifrau von Hanstein
geb. von Gellhorn
Jobst Freiherr von Hanstein
Major im Art.-Regt. 23

Potsdam, Albrechtstraße 24b. 2. Juni 1938.

---


**Nur noch einige Tage!**

**Total-Ausverkauf**

wegen Geschäfts-Aufgabe

Näh- und Schmuckkästen, Nagelpflege, Gold-, Silber-, Bernsteinschmuck, Glücks-Anhänger, Uhren, Wecker, Kristall, Porzellan, Marmor

**Oskar Zschelle**
Dresden-A., Prager Straße 13

1 schöne, moderne, neue **Schlafzimmer-Einrichtung** (Spezialbett-Verarbeitung, Schrank 180 cm gr., m. Innenspiegel u. Wäschebü., 1 reg. Frisierkom. m. 3teil. Spiegelaufsatz, Bett m. Stahlmatr., Gest. usw., zus. 10 T.) 245 RM., verk. tel. geg. Barz. **Gef. Bef. Sa. Möbel-Jentzsch, Dresden-A., Hauptstr. 1**

**Hohe Leistung u. Genuß beim Sport und Wandern**
durch Pflege der Haut und Füße und erfrischende Körper-Massage vor und nach anstrengenden Tagen mit dem vorzüglichen Hautnähr-
**Asmo Balsam**

**Stellen-Angebote**

**Hochbautechniker**
für Büro und Baustelle zum baldigen Eintritt gesucht. Bewerbung mit üblichen Unterlagen und Gehaltsansprüchen an Baumeister Gustav Gelbrecht, Meerane, Sa.

Die Bauausführung sucht Industriefirma tüchtige, flotte
**Stenotypistin**
zu möglichst sofortigem Eintritt. Ausführl. Angebote u. M 180 bei. Milbg. Meißnerstraße 2.

**Hausmädchen**
für 15. Juni gesucht
**Schwertz,** Wiener Straße 16


## Sächsische Familiennachrichten

aus anderen Blättern

**Geboren:**
Großenhain: Zahnarzt Herb. Goldberg, Tochter.

**Verlobt:**
Neuenplatz Waldtraut von Wartenberg mit Ernst-Christoph Krug von Nidda und von Falkenstein, Langenzella Territ. (Westfalen).

**Vermählt:**
Bennewitz: Herbert Hahne mit Gertrud Kletz. — Freiberg/Erzgeb. (Dpr.): Gottfried Bellmann mit Käte Jansch.

**Gestorben:**
Dresden: Ernst Buschbeck; Moritz Döbler; Oberbetriebsmeister i. R. Ernst Max Eulitz; Olga Kalchade; Domäne Kirchhörn; Bauarbeiter Paul Mogel; Hedwig Quaßig verw. geb. Pfautsch geb. Milch; Karl August Winkler. — Bautzen: Johann Kaiser. — Berlin: Georg Krambiegel. — Coswig-Dobern: Marie Martha verw. Fischer geb. Beck. — Freiberg: Kürschnermeister i. R. Karl Otto Dietrich; Oberlehrer i. R. Paul Alfred Krüger; Louise Wendisch geb. Arnold. — Kamenz: Käthe Mädel. — Löbau: Wilhelmine Hänel geb. Petzsch. — Oderwitz: Martha Köhler geb. Schäfer. — Pirna: Ella verw. Hegewald geb. Hatzig. — Wegefarth: Günter Hänsler. — Wetzig: Altbauer und Schlachthofkassenkontrolleur Hermann Türschel.

**Was möchten Sie die Feiertage trinken?**

Bitte wählen Sie:

| | ¼ Fl. o. Fl. RM. |
|---|---|
| **Vom Rhein:** | |
| Edesheimer Hochholz, Rheinpfalzwein, saftig, reinhönig, mundig ... | 1.— |
| Aspisheimer Sonnenberg, Rheinhessenweißwein, glatt, sauber, gut ... | 1.20 |
| St. Johanner Geisenberg, Rheinhessen-Naturweißwein, würzig, weich, duft. | 1.45 |
| **Von der Mosel:** | |
| Wehlener Obermosel, saftig, duftig, pikant ... | 1.10 |
| Burgener Hasenläufer, Mittelmosel, duftig, feingrig ... | 1.30 |
| Zeller schwarze Katz, Mosel, blumig, duftig, kleine Süße ... | 1.50 |
| **oder etwas Halbsüßes:** | |
| San Ice de la Grieciosa, zartsüßer, lieblicher Spanier ... | 1.80 |
| Graves-Bordeaux, weiß, mittelsüß, duftig ... | 2.50 |
| Haut Sauternes, Bordeaux, süß, duftig, blumig, edel ... | 2.80 |
| **einen guten Herben:** | ¼ Fl. m. Fl. RM. |
| Weinbrand-Verschnitt, 3 Sterne, gehaltvoll, duftig, 38 % | 3.—/1.80 |
| Olbernhauer Branntwein, mild, angenehm, 32 %, Liktg. | 3.—/1.80 |
| Wacholder, 40 %, kräftig, kernig .. | 4.30/2.25 |
| **ein Likörchen für die Damen!** | |
| Cacao mit Nuß, gehaltvoll, süß, sehr fein, 30 % ... | 3.50/1.85 |
| Mesuren-Kaffee, 30 %, duftiger, kräftiger Kaffee-Likör ... | 3.50/1.85 |
| Eierlikör, ganz besonders fein, viel Gehalt, 20 % ... | 4.—/2.10 |

Alles dies und noch vieles andere mehr in dem Fachgeschäft

**C. Spielhagen**
Hauptgeschäft: **Annenstr. 5, Ruf 18336**
Zweiggeschäfte:
Webergasse 18, Ruf 18334
Beutzner Straße 9, Ruf 51281
Galerielstraße 4, Ruf 18336
Verkaufsstellen:
Reißigerstraße 42, K. Krille, Ruf 42900
Bönischplatz 18, R. Kuppi, Ruf 65574

Jüngeres **Bedienungsfräulein** bei hohem Lohn sofort ein Dauer-Schubert, Gaststätte Rubland, Tel. 273.

**Gr. Rohrplatten-koffer, Kaszieht.** zu verk. Nürnberger Straße 47, 3. r.

**Grundstücke**

Zirka 7000 qm **baureifes Land** rpfl. 13000 qm, l. wstl. Vorort Dresdens, ist zu verkaufen. Ang. u. G 5000 a. DN.

**Central-Theater**
Ruf 12312/21549
Täglich 20 Uhr
Sonntags auch 16 Uhr
Unwiderruflich die 4 letzten Tage!
Gastspiel
**Admirals-Palast Berlin**
**Heut bin ich verliebt**
Große lustige Ausstattungs-Revue mit
Grett Theimer, Ingeborg Böderlein, Emmy Wyda, Kurt Seifert, Bernd Königsfeld, Jörg Fresz, Rita Lopez und Nanon
Die Admirals-Girls
Die Admirals-Sänger
Vergessen Sie nicht, Ihre Kartenbestellungen für die Pfingstfeiertage rechtzeitig aufzugeben

**Café Poissenblick**
Höhenlage Neu-Bannewitz. Von Straßenbahnl. 6 in Autobus B umsteigen. Wanderung über Windberg oder Kleinnaundorf

**Dresdner Philharmonie**
Sonnabend, den 4. Juni 1938, 20,30 Uhr
**Zwinger-Gerenade**
Leitung: Paul von Kempen
Solistin: **Annlies Schmidt**
**Haydn**
Ouvertüre D-Dur / Cello-Konzert / Sinfonie 104
Karten: RM. 1.50, 1.—, —.50. Vorverkauf: Verkehrsbüro Altmarkt, Verkehrsverein Hauptbahnhof, G. Ries, Seestraße, A. Beck, Prager Straße

**Barberina und Weindorf** täglich bis **3** Uhr

**Wo** verliebt man Sonntags frohe Stunden?
Historischer Weinkeller
von August dem Starken in der
**Hellerschänke**
direkt an An- und Abfahrt der Autobahn Dresden-Nord
**Pfingsten** früh und nachmittags Große Volksmusik

**Kleinklaviere**
Feurich
Glaser
Mannborg
Seiler
**Stotzenberg**
Johann-Georgen-Allee 11

Wenn **über 1/2 Million Stinkadorus** zu 16 Pfg. in einem Geschäft in etwas üb. 2 Jahr. verkauft worden ist, so muß diese Zigarre **doch ganz gut sein!**
**Arndt & Hoeg**
das Zigarrenfachgeschäft für alle (inh. Herbert Otto) nur Seestraße 14 (Stadtbank)

**CANTARELLI**
Der Welt größte
**Zauberschau im Sarrasani**
Premiere: Heute, 20,30 Uhr
**2½ Stunden im Reiche der Wunder**
Eine Vorstellung, wie sie Dresden noch nicht sah!
Populäre Preise von RM. 0.35—3.50


## Stellen-Gesuche


Junger Mann, 27 J., ledig, sucht gute
**Existenz**
Lagerräume für Vertretung oder Auslieferung vorhanden. Gefl. Zuschrift. unt. Vertretung DN-Ann.-St. Bischofsweerda.


## Miet-Angebote


**Moderne hochherrsch. Villa**
8 Zimmer, 2 Ka., Kamin, Warmw.-Kz., Hausmannswohn., Garage f. 2 Wag., gr. Gart., a. Walde gel. 1934 v. Unterhaner erbaut, geg. Miete f. 300 RM. monatl., möbl. od. unmöbl. zu vermiet. Besichtigung vorm. zw. 10—13 Uhr. Telephon 65348. Gefl. Angebote-Kistenmeis.

**Praxis, Büro, Wohng.**
5 Zimmer u. reichl. Zubehör, Balk., Bad, Innentl., 1. Stock, Ringstraße, direkt am Dürerschen Platz gelegen, sofort zu vermieten. Off. u. G 5 [illegible] an DN. erbeten.


## Miet-Gesuche


Wir suchen für unsere erstkl. Kundschaft
**3- bis 5-Zimmer-Wohnungen**
sowie
**Einfamilien-Villen**
**Christer & Ludwig**
Möbeltransport — Lagerung
Freiberger Straße 23, Telephon 247 41

2- bis 3-Zimmer-Wohnung
Perl., Gäbler-Gasse, gel. Zuschr. u. A 8 101 Dresden, Hochr. erbet.

**Kleine Anzeigen große Wirkung!**


## Sächsische Staatstheater

**Opernhaus**
Außer Anrecht
8 **La Traviata**
Oper von G. Verdi
Musikleiter Czerny
Violetta Cebotari
Hervoix Goltz
A. Germont Pattiera
G. Germont Schellenberg
Gaston Lange
Baron Douphol Schmalnauer
von Obigny Büssel
Doktor Grenvil Greiner
Annina Wolff
Ende nach ½11 Uhr
Spielplan: Sbd. Der Vogelhändler, Stg. Lohengrin, Mo. Margarete

**Schauspielhaus**
Außer Anrecht
8 **Der Thron zwischen Erdteilen**
Schauspiel von H. Gobsch
Musikleiter Hönig
Elisabeth, Zarin Verden
Peter, Großfürst Hoffmann
Katharina Dietrich
Graf Bestuzhew Lindner
Graf Panin Rainer
Graf Schuwalow Kleinoschegg
Gräfin Woronzow Volckmar
Fürstin Daschkow Dulon
Fürstin Gagarin Gruner
Gräfin Wladislaw Jamrath
Sir Williams Hessenland
Graf Poniatowski Klingenberg
Iwan Kottenkamp
Ende 11 Uhr
NSKG. 9001—10000
16151—16200
Spielplan: Sbd. Leonie, Stg. Bengalische Zukunft, Mo. Leonie

**Komödienhaus**
¼9 **Klein, aber oho**
Musikal. Lustspiel von Marc Roland
Spielleitung H. Pabst
Musikleiter H. H. Wehding
Große Peters-Arnolds
Thomas Wolf
Gronemann Ewald
Gravenhusen Kögl
Reindl Prinz
Kriminalkommissar Weyland
Ende gegen ½11 Uhr
NSKG. 7101—7200
K. d. F.-Ausweise haben Gültigkeit
Sbd. Klein, aber oho

**Theater des Volkes**
**städtisches Theater am Albertplatz**
Ring 8
¼9 **Die Kosakenbraut**
Operette von K. Reich und E. Rogati
Musik von E. Czajanek
Musikleiter H. Leyendecker
Fedor Lemke
Sonja Carola
Knox Wörtig
Daisy Fee von Reichlin
Bobby Schröger
Semjonow v. Hendrichs
Gerschow Welke
Mimosoff Jähnig
Ein Kosak Löschcke
von Gerö Arents
von Kerekes Allgayer
von Ferenczy Hessenmüller
von Besztalva Schippel
Giotta Sahn
Oberkellner Wildersinn
Annagerin Halka
Manager Wildersinn
Ende nach 11 Uhr
NSKG. 9051—9100
15001—15150
Sbd. Die Kosakenbraut

**Central-Theater**
8 **Heut bin ich verliebt**
Große Ausstattungsrevue von R. Dorsay u. W. Bape
Musik von V. Corelius
Musikleiter Werner Albrecht
Holneß Döderlein
Wiedemann Seifert
Schalfuß Königsfeld
Sattler Pehlemann
Bertha Wyda
Elisabeth Theimer
Dr. Trautner Fresz
Sbd. Heut bin ich verliebt

## Heute in Dresdner Lichtspielhäusern

**Prinzeß:** 5. Woche! Olympia, 1. Teil. „Fest der Völker", Gestaltung: Leni Riefenstahl. Vorstellungsbeginn täglich 3,40, 6,15, 8,50 und an beiden Pfingstfeiertagen auch vormittags 11 Uhr. Kartenvorverkauf! Jugendliche nur 3,40 Uhr und b. Vormittags-Vorstellungen halbe Preise!

**UT.:** Tägl. 3,45, 6,10, 8,40. 3. Woche. „Yorke", Die Tochter einer Kurtisane, mit Käthe Dorsch, Ruth Hellberg, Joh. Riemann, Albert Matterstock. Regie: Wolfgang Liebeneiner. Im Vorprogramm: Schneise Straße. (Ein Film von der Reichsautobahn)

**Universum:** Frühlingsfest, mit Hilde v. Stolz, Wilhelm Bendow, Rud. Platte. Wo. 4, 6,15, 8,30. So. 2,15, 4,30, 6,45, 9

**Capitol:** Die Perlen der Krone, mit Sascha Guitry, Jacqueline Delubac. Wo. 4, 6,15, 8,30. So. 2, 4,15, 6,30, 8,45

**Ufa-Palast:** Der Klosterjäger, mit Friedr. Ulmer, Josef Eichheim, Paul Richter. Wo. 4, 6,15, 8,30. So. 2,15, 4,30, 6,45, 9. Sonnabend, 11 Uhr abends, Sonderspätvorstellung „Rasputin", der Dämon Rußlands.

**Zentrum:** Kirschen in Nachbars Garten, mit Adele Sandrock †, Karl Valentin, Roland Richter. 3, 5, 7, 9

**Fenix-Palast,** Leipziger Straße 76: Das Mädchen von gestern Nacht. 6,15, 8,30

**Film-Eck,** Striesenitz: Verklungene Melodie, mit Brigitte Horney, Willy Birgel. 6,30, 8,30

**Freiberger Platz:** Anna Favetti, mit Brigitte Horney, Mathias Wieman. Jugdl. über 14 Jahre erlaubt. 4, 6,15, 8,30

**Ili-Lichtspiele,** Theater am Bischofsplatz: 6, 8,30 5 Millionen suchen einen Erben. Ein tolles Lustspiel mit Heinz Rühmann. Für Jugdl. erl.

**Gloria-Palast:** Anna Favetti, mit Brigitte Horney, Mathias Wieman. Ein Ufa-Film, der alle Erwartungen übertrifft. Für Jugendliche über 14 Jahre erlaubt! 6, 8,30

**Goldener Löwe:** Heiratsschwindler (Die rote Mühle), mit Viktoria von Ballasko, Harald Paulsen. 6,15, 8,30

**Hebbel-Lichtspiele,** Cotta: Liebling der Matrosen, Trenkel Stark, Wolf Albach-Retty. Der Führerbesuch in Italien, An beiden Feiertagen Jugendvorstellung

**Kosmos,** Blasewitz: Pola Negri in „Die fromme Lüge". 6,15, 8,30

**Ufa-Ma.:** 5 Millionen suchen einen Erben, mit Heinz Rühmann, Vera v. Langen, Lenn Marenbach. 6,15, 8,30

**Reflexe:** 4, ½7, ½9 Das herrl. Festprogr. „Anna Favetti", Ein wunderbarer Ufa-Großfilm, der alle Erwartungen übertrifft, mit Br. Horney, M. Wieman. Jug. üb. 14 J. erl.

**Olympia,** das neue moderne Lichtspielhaus Striesen, Dohnaer Str. 37: Großfilm. Ein neuer Ufa-Kriminalfilm. 6, 8,30

**Ost-Lichtspiele,** Schandauer Straße 73: Der Leibdoktor, mit Magda Schneider, Paul Kemp. 6,15, 8,30

**Räcknitztal-Lichtspiele:** Die Umwege des schönen Karl, mit Heinz Rühmann. 6,30, 8,30

**Regina-Lt.,** Augsburger Straße 12: Verklungene Melodie, mit Brigitte Horney, Willy Birgel. Jugendliche über 14 Jahre erlaubt! 6,10, 8,30

**Scala-Lichtspiele,** Moritzstraße 10: Der unmögliche Herr Pitt, Der neueste Harry-Piel-Abenteuerfilm. Jug. üb. 14 J. erl. Wo. 4, 6,15, 8,30. So. u. Fei. 2,30, 4,30, 6,30, 8,30

**Schauburg:** Brigitte Horney, Mathias Wieman in „Anna Favetti". Jugendliche über 14 Jahre erlaubt. 6, 8,30

**Stephanien-Lichtspiele:** Verklungene Melodie, mit Brigitte Horney, Willy Birgel. Für Jugdl. üb. 14 J. erl.! 6,30, 8,45

**Wellitz-Lichtspiele:** Da Habanera. Ein Ufa-Großfilm mit Jenny Jugo. 4, 6,15, 8,30


**FULI**
Theater am Fürstenplatz
Strehlener Straße 22
Ruf 61115
Heute:
Für Jugendliche erlaubt!
Wo.: 6, 8.30 1. u. 2. Feiert.: 4, 6.15, 8.30 Uhr

Unser frohes Pfingstprogramm!
5 Millionen suchen einen Erben! Ein Lustspiel ersten Ranges nach dem gleichnamigen Roman v. Harald Baumgarten. Eine ganz tolle Sache, die alles bisher Dagewesene in den Schatten stellt! Heinz Rühmann in einer Doppelrolle
Dora Marsbach / Hans Jaeger
Heinz Gerhart / Doker Gies

# Unsere Wandervorschläge für Pfingsten

## Dreitägige Pfingstwanderung ins Burgenland

**Burgstädt, Rochsburg, Wechselburg, Rochlitzer Berg** (6 Std.); **Rochlitz, Waldheim, Kriebethal, Burg Kriebstein, Talsperre Kriebstein, Lauenhainer Mühle, Mittweida, Dreiwerden, Frankenberg** (6 Std.); **Frankenberg, Harrassprung, Flöha, Kunnerstein, Augustusburg, Falkenau** (5 bis 6 Std.)

1. Tag: Sonntagskarte Chemnitz, 4,40 RM. Nachlösen nach Burgstädt, 60 Pf. Vom Bahnhof in die Stadt bis zur Kirche. Die Kirche bleibt rechts, die Chursdorfer Straße hinaus. Bald rechts ab (Wegweiser) auf Feldweg, später durch Wald ins Brauselochtal. Das Tal abwärts ins Muldental. Muldental aufwärts nach Rochsburg. Ueber die Hängebrücke. Hinauf zur Rochsburg. Vom Dorfe Rochsburg durch den Vogelschen Park nach Lunzenau. Im Tale weiter abwärts nach Göhren. Im Tale bleibend, durch den Göhrener Viadukt nach Wechselburg. (Evtl. über die Brücke in den Ort. Schloßkirche sehenswert. Schönster romanischer Bau Sachsens.) Am Flusse kurze Zeit weiter, dann links hinauf zum Rochlitzer Berg. (Weite Fernsicht.) Hinunter nach Rochlitz. Schloß besichtigen! Uebernachten. Jugendherberge.

2. Tag: Mit Autobus nach Waldheim, 1,20 RM. An der Zschopau entlang nach Kriebethal. Rechts hinauf zur Burg Kriebstein. (Interessante Führung durch die Burg!) Hinunter zur Talsperre. Am Stausee entlang über die Lauenhainer Mühle nach Mittweida. Im Zschopautale aufwärts nach Dreiwerden und, im Tale bleibend, vorbei an der Sachsenburg, nach Frankenberg. Uebernachten. Jugendherberge

3. Tag: Ueber Gunnersdorf zum Harrassprung. (Wegweiser.) Weiter über Altenhain nach Flöha. Bei der Post die Bahn überschreiten, weiter nach Plane-Bernsdorf. Erst an der Zschopau entlang, dann links hinüber zur Bahnlinie. An der Bahn entlang nach Erdmannsdorf. Den mit weißem Ring bezeichneten Weg hinauf zum Kunnerstein. (Schöner Tiefblick ins Zschopautal.) Wegweiser nach Augustusburg. Die nach Flöha führende Straße hinaus bis zu den ersten Häusern von Grünberg. Geradeaus weiter auf dem Gabelwege zum Bahnhof Falkenau an der Chemnitz—Dresdner Eisenbahnlinie.

## Zweitägige Pfingstwanderung ins Erzgebirge

**Freiberg, Zug, Großhartmannsdorf, Saidenberg, Dörnthal, Sayda** (6 Std.); **Sayda, Neuhausen, Schwartenberg, Bad Einsiedel, Rauschenbach, Cämmerswalde, Bienenmühle** (6 Std.)

1. Tag: Sonntagskarte Freiberg, 2,20 RM. Beim Bahnhof die Bahnlinie überschreiten, südwärts nach Zug. Den Bahnhof in Zug rechts lassend die Bahn überschreiten. Der Markierung (weißes Viereck) folgend über Krausens Mühle, später am Rande des Freiberger Stadtwaldes entlang, auf die nach Großhartmannsdorf führende Straße. Die Straße weiter, dann durch das langgestreckte Großhartmannsdorf. (Man kann auch von Freiberg bis Großhartmannsdorf die Eisenbahn oder den Autobus benutzen. Eisenbahn 70 Pf., Autobus 90 Pf.) Hinter Großhartmannsdorf links ab nach Obersalda. Bei der Straßengabelung Dörnthal—Zethau die Straße verlassen, rechts durch einzelne Häuser (Markierung: weißes Viereck) über den Saidenberg nach Dörnthal (Wehrkirche!). Beim Huthaus links ab, auf dem Saydaer Marktsteige (weißer Ring) nach Sayda. Uebernachten. Jugendherberge in Mortelgrund.

2. Tag: Den Bahnhof Sayda links lassend in den Wald. Blaue Kreuzmarkierung führt über das Kleine Vorwerk und die Schwemmteiche nach Neuhausen. Links durch den Hof des Schlosses Purschenstein nach Neuhausen. Bahn überschreiten, rechts hinauf zum Schwartenberg (Wegweiser). Hinüber zur Deutscheinsiedler Straße. Rechts bis zum Kurhaus Heidelberg. Links nach Bad Einsiedel. Der hier beginnenden Markierung: Weißes Viereck über die Stangenberge folgen nach Rauschenbach im Flöhatale. Das Tal kurze Zeit abwärts, dann rechts hinauf (weißes Dreieck) nach Cämmerswalde und der Markierung treubleibend hinunter nach Bienenmühle. Nachlösen nach Freiberg, 1,10 RM.

# Ausflug und Wochenende

## Radebeul-Lößnitz

Ihr Ausflugsziel zu Pfingsten
**Radebeul** die Gartenstadt in der schönen Lößnitz
Herrliche Grund- und Höhenwanderungen
Karl-May-Indianer-Museum

**Friedensburg** — Perle der Lößnitz — Einzigartige Terrassen m. Blick auf d. herrl. Elbtal. Station Kötzschenbroda. Ruf 71417

**Blumenuhr** Löhnitzburg 1. Str. hinf. Gebäude. Mittw. u. Sonnt. Tanz, herrlich. Terrassengarten. Für Betriebsausflüge bestens geeignet

**Paradies** der Lößnitz. Herrliche Terr., neue lachmänn. Bewirtung K. Falk

**Spitzhaus** erb. 1622 v. Kurf. Johann Georg I. Die herrliche Fernsicht in Dresdens Umgeb. Fahrstraße Wilder Mann, Richtung Moritzburg. Ruf 72903

**Bilz-Luftbad** Bahnstation Löhnitzgrund über Radebeul. Straßenbahnlinie 15 bis Weißes Roß.

**Wellenbad** Das Erleben in der Umgebung von Dresden Schulen u. größ. Verbände Ermäßigung

**Wilhelmshöhe** Der Balkon der Lößnitz. Ausgeschl. Tel. 71 646

**Weinbauer Mitzschke** urgemütlicher Weinschenkbetr., nur Kreuzgrund. Parkpl. f. 30 Autos

**Kurhaus Friedewald** Die Perle im Lößnitzgrund. Pension, Tanz, Autoparkplatz, Garage

**Kaffeehaus Lehmann** Meine Empfehlung ist die Konditorei Mittw., Sonnab., Sonnt. Konz. — Tanz

**Spitzgrundmühle** b. Gensig 2. 71 243 Herrl. a. Ting. d. Moritzburg. Waldes geleg. Wochenend. Gemütlichk., ideale Waldwege Saal, gr. Parkplatz. Linie 15. Th. Krille

Auf zum Spargelessen nach **Weinböhla**

**Zentral-Gasthof** 1. Etage am Platze, billige Preise, Kegelbahn, Garten

**Zollhaus-Café** Konditorei Teuber neuerbaute Veranda

**Schweizerhöhe** Beste Fernsicht Kaffeestation

**Oberer Gasthof** * Eigene Fleischerei Jed. Sonnt. Tanz. Kleinkal.-Schießstand

**Buschmühle** Klein-Röhrsdorf b. Meißen, Str. e. Walle. Gemütl. Mittw. u. Sonnt. Tanz im Freien. Für Ausflüge ähnl. sehr geeignet

## Die 1000jährige Weinstadt Meißen

**Gebhardts Weinschank** Stadtparkhöhe Täglich Stimmungsmusik. Tanz im Weingarten. Herrliche Aussicht. Kinderbeköstigung., Pauen, Affen, Eselreiten. Großer Parkplatz

**Alter Ritter** Hr. b. Stadtkirche E. Hanisch

**Weinhaus Vincenz Richter**

**Gasthof Winkwitz** Tel. 3115 Meißen Der Balkon v. Meißen. Schattig. Garten (600 Personen), Saalbt., herrl. Aussicht auf Meißen u. Elbe. Saal, eig. Fleisch., Parkpl.

**Knorre** Felsenkeller, Naturfreunde-, Autoziel, am Wald, Wasser u. Wiese geleg. Betriebsfahrten. — 1000 Sitzplätze

**Preiskermühle** Bahnst. u. Ausflugsort im Klein. Triebtschtal. Autos 7 km v. Meißen. Geeignet für Betriebsausflüge —

**Burgkeller Meißen** — Schloß Albrechtsburg — Einzigschöner Ausblick auf das tausendjährige Meißen, zu Ausflügen, Vereinsgelegenheiten bestens geeignet. Anerkannt erste Küche und meiner persönl. Leitung. Autoparkplatz. Ruf 2060. R. Peisker

**Jägerheim Löbsal** bei Diesbar/Elbe Tel. Merzdorf 33 am Golkwalde, schatt. Gart., Sommerwiese, beh. gute Küche, heim. Weine, Kaffeestation, Liegestühle. Für Betriebsfeiern best. geeign.

**Ratskeller** Meißen Das Speisehaus von Ruf Neue Bewirtung Max Frank

**Gaststätte Grundmann** im schönen Elbtal bei Diesbar, dir. am Golkwald. Herrlicher Garten, mod. Gastraum m. Tanzdiele. Für Betriebs- u. Autofahrten bestens geeignet. Vorzügliche Weine, gute Küche, eign. Konditoreibäckerei

**Kellermeister** Speisehaus Neue Bewirtung

**Rosengarten Diesbar** am Elbestrand. Ruf Kötitzsch 70 — beliebtes Ausflugslokal — selbstgebackene Kuchen und Torten Pfingsten: Gartenmusik

**Domkeller** direkt am Dom Preiw. Speisehaus

## Am Tharandter Wald

**Bad Sumpfmühle** Hegebusch, am Tharandter Wald ideale Sommerfrische, Bade- und Gondelbetrieb, Liegewiesen. Veranda und Terrasse direkt am Wasser — Ruf Mohorn 221 —

**Gaststätte Hosenmühle** im Wilden Weißeritztal unterhalb der Talsperre Klingenberg / Autoanfahrt, Sommerfrische, Wochenend, Vollpension. Ruf Höckendorf 294 / Betriebs- und Gesellschaftsreisen

## Rund um den Borsberg

**Meixmühle** im Friedrichsgrund bei Pillnitz Linie 115 u. 18

**Gasthof Elbtal, Zschieren** beh. Kaffeeh. / Veranda, Saal, schatt. Gart. m. Baum. / Von Endst. L. 115, 25 Min. / Tel. 690359

**Sächsischer Jäger** die führende Gaststätte im Höhenluftkurort Endstation Autobus 6 **Ober-Rochwitz**

**Kamerun** Rochwitz Autobus C Der Ausflugsort für jeden Tag. Schönster Garten u. Saal d. Umgeb. — Kegelbahn. Sonntags ab 15,30 Uhr Tanz Inh. F. Ebert Ruf 37192

**Erbgericht Graupa** direkt am Borsbergbad und Wagnerhaus. Kaffeestat., gute Küche, eig. Landwirtschaft

**Gönnsdorfer Turm** 40 Jahre Höhengaststätte Autobus C Mitrochwitz 25 Min. Endst. 11, Pillnitz 20 Min., Bus. 18 Prächtige Fernsicht — Ruf 37661

**Klein-München** Heidemen — Niederfedlitz 1. u. 2. Pfingstfeiert., Anf. 6 Uhr Große Instrumental-Frühkonzerte An beid. Feiert. ab 16 Uhr großer Festball

## Am Rande der Dresdner Heide

**Loschwitzhöhe** Schwebebahn-Gaststätte Dresdens schönster Ausflugspunkt. Mittwochs, Sonnabds. u. Sonntags Konzert und Tanz —

Wohin zu Pfingsten? Besuchen Sie die idyllisch gelegene **Buschschänke Lemnitz** „Im schönen Wiesengrunde." Sie werden zufrieden sein. / Ruhe / Erholung

**Gasthof Weißig** bei Pillnitz gelegen am Heiderand, Schöner Saal, besond. geeign. für Betriebs- u. Vereinsausflüge. Neue Verb.-Kegelbahn, Ruf 37201 Fritz Galle

**Heulenberg** 414 m üb. NN. Ruf 722. — bei Pulsnitz — Herrl. Fernl. über b. Lausitz. Berge. Ideale Waldwege, Autoan. aus üb. Oberlichtenau. Fremdenz., Schloßruine

**Schenkhübel** Gute Kaffeestat., eigne Fleischerei, Parkplatz **Klotzsche** Tankstelle

Langebrück

**Gut** und preiswert speisen Sie im **Gasthof Langebrück**

**Lindenhof** Idyll der Dresdner Heide. Lindengarten mit Tanzdiele, Fremdenzimmer, Garagen, gr. u. kl. Saal

**Hennigs Bahnhofshotel** Langebrück, die altbekannte Gaststätte der Heide empfiehlt sich zur Einkehr

**4 Tage** vor der Abreise eine kurze Postkarte an die Bezugsabteilung — u. pünktl. erhält Sie noch in den **Ferien** die Dresdner Nachrichten in Ihren Sommeraufenthalt nachgesandt.

**Liegau-Augustusbad**

Fam.-Bad **Liegau** Ein Paradies in Waldeslust u. Sonne Vorzügliche Gaststätte / Bahnstation Langebrück Postautoverbindung Gute Anfahrtsstraße

**Silberdiele Liegau** am Eingang des Geisterbachtales Wochenend. Sommerfr., Pens. Tel. Radeb. 812 (P)

**Grundmühle** Bei Einkehrt. i. idyll. Geisersd. Tal. Wochenende. Sommerfr. Bahnst. Langebrück. Tel. Radeb. 654 (P)

**Knorpelschänke** beliebte Einkehrstätte. Schattiger Garten, Tanzdiele, vorzügl. Kaffeeküche.

**Pechhütte** die bel. Einkehrst. auf schöner Wanderung v. Straße v. Langebrück bequem z. err.

## Der Süden Dresdens

**Eutzschützer Mühle** Autobus 1 bis Kaitz, von dort schöne Wanderung b. d. Grund. Sonnt. Tanz im renov. Gast. Kegelbahn. Bel. Ziel f. Betriebsausflüge. Tel. 43338

**Goldene Höhe** Berühmte Fernsicht. Ruf 45543. Autob. E bis Kaitz, von da aus 40 Min. od. KVG.-Autob.-Haltestelle Weißschuhe-Goldne Höhe

**Teufelsmühle** am Fuße des Wilisch herrlich gelegen im oberen Dockwitztal. — Bekannte Kaffeekation

**Gasthof Goppeln** eigene Fleischerei. Lin. 9 u. Autobus bis Ende, empfiehlt sich den geehrten Ausflüglern. An beiden Feiertagen Tanzmusik R. Hausmann

Vom **Gasthof Klein-Kreischa** erhalten Sie viele nette Vorschläge für einen schönen Ausflug. Schreiben Sie nur eine Postkarte

**Gasthaus Leubnitz-Neuostra (Müllers Gasthaus)** Tel. 41626 Fleischerei im Hause, Freitags Schlachtfest, Sonntags Unterhaltungsmusik

## Linkes Elbufer

Kennen Sie diesen herrlich. Punkt m. seiner selten schönen Fernsicht? Tel. 66422, Lin. 19 Gute Autoanfahrt **Sterberg** gen. sächs. Wartburg, Cossebaude

**Schulzenmühle** Am 1. und 2. Pfingstfeiertag: Großes Frühkonzert Am 2. Pfingstfeiertag ab 10 Uhr: Kaffeekonzert

**Gasthof Merbitz** die gute Gaststätte

**Wettemühle** am Eingang des Zschonergrund, Linie 19 bis Pfaffengrund, herrl. Garten. Sonntags groß. Tanzbetrieb

## Das Teichgebiet um Moritzburg-Radeburg

**Moritzburg** 7 km nördlich Dresdens. Mächtiges Jagdschloß inmitten 2er Seen, mit berühmter Geweihsammlung, großer Wildpark mit über 100 Wildschweinen, Barber Bestand an Hirschen, Fasanenschlößchen am Großteich mit Leuchtturm. Gute Gaststätte. Besuchszeiten: Schloß 11—5, Wildpark 3—5.

**Kurfürstliche Waldschänke** am Fasanenschlößch. Nähe Wildfütterung

**Forsthaus** Eigene Fleischerei bill. u. gut. Ruf 21

**Gasthof Berbisdorf** Ballsaal, schatt. Gart., gute Küche, Parkpl.

**Waldrose** Idyll. Waldgaststätte — bei Radeburg —

**Dippoldiswalde**

**Kaffee Schwarz** Beliebte Kaffeekation, Vereinszimmer, Billard Inh. M. Thiemann

**Pirna**

**Zum Becher** Pirna Gasthof Schmitz Wein- und Speiselokal Herrlicher Garten mit Terrasse u. Pavillon. Küche von Ruf. Tel. 2021

## Elbsandsteingebirge

Sebnitz

**Deutsches Haus** dir. a. d. Grenze, bel. Elek.-Stätte f. Betr.- u. Bisel. best. geeign., 150 P. fass. Sch. Gart., Kegelb. Tel. 406.

**In Reinhardtsdorf** am Fuße des Gr. Zschirnsteins, der höchst. Erhebung der Sächs. Schweiz finden Sie die ruhige Sommerfrische inmitten stundenweiter Nadelwälder für d. Erholungssuchenden. Ausflugsz. Umgeb. Ausk. u. Werbeschrift Gemeindeamt u. Reiseausk. Dresdn. Nachr. Autobus ab Bad Schandau und Krippen.

Gasthaus u. Fremdenheim **Wolfsberg** 345 Meter. Am Walde gelegen. Malerische Fernsicht. Postauto-Verbind. ab Schandau Bahnhof od. Krippen. Ruf 3 Reinhardtsdorf.

**Sommerfrische Ottendorf** ● Sächs. Schweiz ● Mittelpunkt des wildromantischen hinteren Sächsischen Felsengebirges u. d. angrenzend. Böhm. Schweiz. Nervenst. Ruhe- u. Erholungsort, umgeben von groß. Waldgebiet, mit idyll. in Gebirgswäldern lieg. Ortsteilen. Für Naturfreunde ideales Wandergebiet, Vollpens. ab 3.- M., e. P. ab 70 Pf. tägl. - Postauto ab Dresd. Hbf. - Prsp. u. Ausk. d. Bgmstr. Nahe weiter. Wanderziele u. a.: Westen: Kuhstall (3,6 km) Süden: Gr. Winterberg (6,9 km) Norden: Tanzplan (Böhm.) (5,5 km)

**Gasthof Forsthaus** Langenhennersdorf, Sächs. Schweiz Autobushaltestelle — Ruf 33 am Walde gel., freundl. Zimm., Sommerfrische und beliebtes Ausflugsziel.

**Waldgaststätte Grundmühle** die ideale Einkehrstätte im Tiefen Grund zwischen Hohnstein u. Bad Schandau. Spezialität: Bachforellen.

**Fichtenbaude** bei Hellendorf Frdl., saub. Zimm., dir. a. Walde gel., v. Pens. 3.50. Badef., Liegew., Wochenend

**Gasthof Hartmannsbach** Idyllische, waldreiche Sommerfrische. Gr. Saal, neu hergerichtet, Saal f. Betriebsveranstall. Eig. Fleisch. Ruf Gottleuba 380

**Drucksachen** in zeitgemäßer Ausführung nur von Liepsch & Reichardt, Dresden-A. Marienstraße 38/42 / Ruf 25 241

**Große Wirtschaft** Die schönste Konzert-Gaststätte im Großen Garten
Pfingsten an beiden Feiertagen:
Beginn 6 Uhr **Frühkonzert** ausgef. vom Stabsmusikkorps Luftkreis III, Obermusikmeister Penzel
Freitags: Tanz-Tee

**Hubertusgarten** — Bühlau — Großer schattiger Garten Jeden Freitag Schlachtfest Neue Bundesbegelbahn — Ruf 37313

Wir erwarten Sie! **Hausberg** Pillnitz ● mit berühmtem Rundblick / / Bevorzugte Kaffee- u. Speise-Gaststätte / Fernspr. 329

Recht fr. Fest. Fahrt bisherh. erfr. w. n. ho. d. Nachm.

R. Erzgebirge! Br. I. Dr. Nacht.

Reffe Freb. Brief I.

Reffe Freb. Br. I. Dr. Nacht.

Reffe 1906. Brief I.

P. b. l. f. g. L. P. R.